

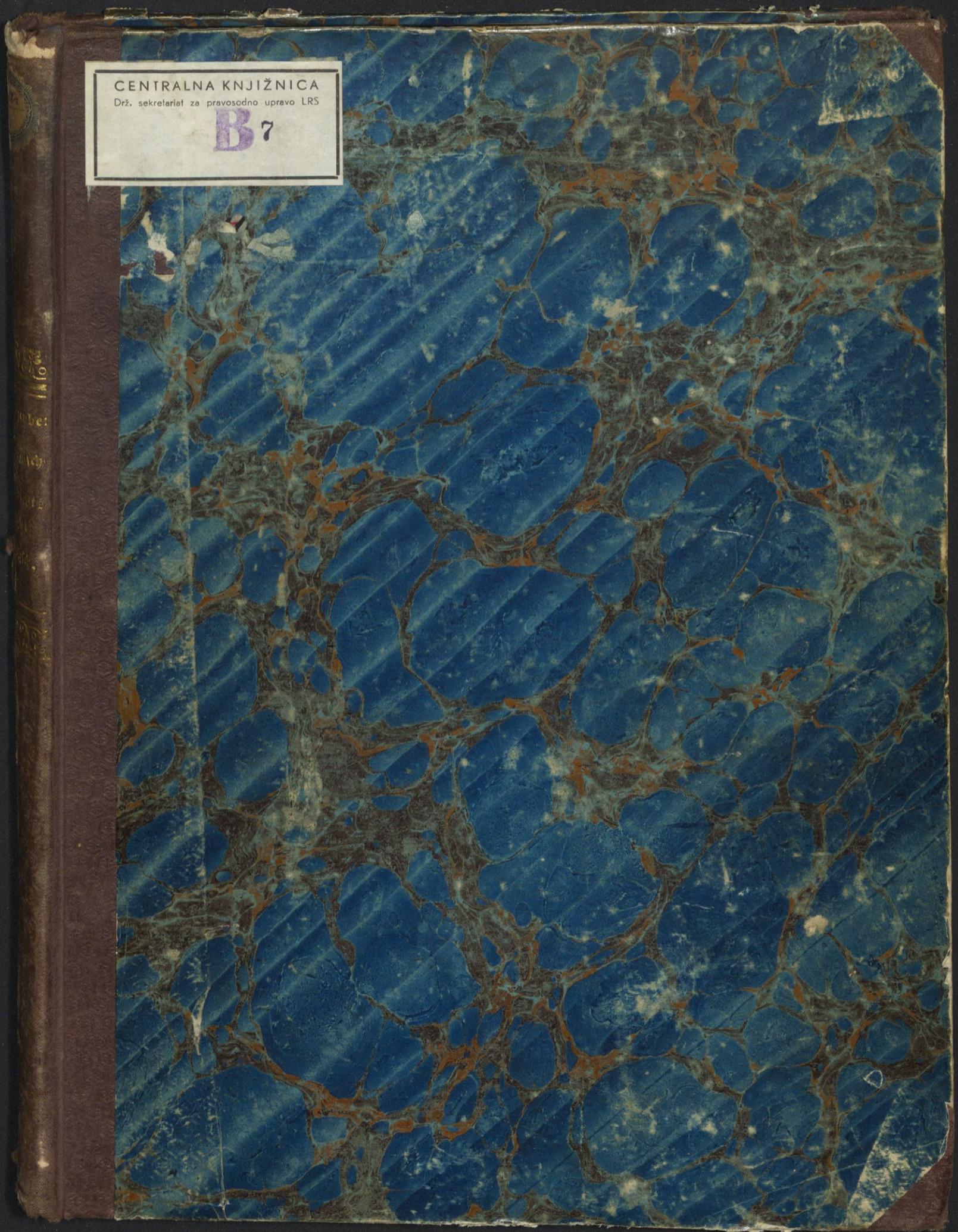
colorchecker classic

xrite



CENTRALNA KNJIŽNICA
Drž. sekretarij za pravosodno upravo LRS

B 7



K

B7 B7

Der jüngsteppen Gasellpflast
zu Lübeck
wurde als jüngsteppen Gasell
seine Gasellpflast
als Gasellpflast von Bambergensise
gasellpflast

Innsbr. 14. Febr. 1863.

Prof. Dr. W. J. Kidermann

3

B 7

01001



Das volck kumpt zu mir/ vñ sucht die Urteil gotes
Moyses Exodus am. xxviij

Fürsich dich von allem volck mit weisen n̄zen
vnd die do forchte gote/ in de/ da sie di... heit
vnd die hassen die geytigkeit vnd setz auf in die
do vrteylen das volck Iheros. Exodus am. xxvij



14 23
Danilo
korajinske uprave
za Slovensko
353.

Von Richtern vnd Urteylern.

iii

Item Erstlich Setzen/ordnen vñ wöllen wir /dʒ alle vnser vñ vñsers Stüffs
Halsgericht mit tuglichen Richtern vnd Urteylern versehen vnd besetzt wer-
den/So tugentlichst/best vnd meyst die selbigen nach gelegenheit yedes orts
mögen bekomen vnd gehabt werden.

Von dem Ban über das Blut

iii

Item eynem yeden Panrichter sol der Pan über das Blut zürichten von vns
verlyhen/vnd demselben Gericht durch vnser geschrift verkündigt sey.

Sesellen mercket ewer pflicht Seel vnd Ere verwürcket nicht.



Des Richters eyd: vber das blut zurichtet.

v

Ich sol vnd wil des Hochwirdige Fürste vnd herrn/herrn Georgen/bischof/zen zu Bamberg meyns gnedigen herre vñ seines Stifts schade warne vnd frümen geireülich werbē/mich rechts gerichtz fleissigē/vñ vber das blut recht vrteyl geben vñ richē dem armen als dem richen vñ das nit lassen/wed durch lieb leyt/myet/gab/noch vō keiner andn sachē wegē Auch des genantē meyns gnedigē herre gebottē/geschefften vñ verbottē gehorsam sein/vnd sundlich sol vnd wil ich seiner genade ordnung/vber die halsgericht gemacht getrülich ges leben vnd nach meinem besten vermöge handhabē/vñ wes dorider gehädet würt das ich nit wendē möcht/an sein Fürstlich gnade gelangē zulassen/alles getrülich vnd vngeserlich/Also bitt wir gott zehffen vnd die heiligen.

Von den so die Gericht irer güterhalben besitzen

vj

Item welche person vō irer güter wegē/die halsgericht zubesitzē schuldig seint Und dasselbig auf schwächeit vñ gebrechlichkeit urs leybs/vernunft/iugent/alter/od and vngeschicklichkeit halbe nit besitzen vñ verwesen möge (So offt das not geschicht) Sol der od dieselbigē ander tugetlich person zu besitzung des halsgerichts an ir stat ordne vñ bestelle mit wissen vñ zulassung vnsers Ampt mans.

Schöffen Eyde.

vif

Item so sol ein yeder Schöff vnsers Amptman/hauptmā od pfleger desselbigē vnsers Ampts gelobē vñ schwerē/wie hernach volgt/welche pflicht eym yegen schöffen vorgelese vnd er also nach sprechē sol Das ich in den sachen der halb ich vom halsgerichts wegen vrteyl gefragt würdt/nach meiner best verstantnuß vñ meins gnedigen herren von Bamberg Reformacion gemeh getreülich vrteyl vnd recht sprechē wil Und was mir von halsgerichts wegen (als einem Schöffen) zuthün gebürt/gehorsam vñ flissig sein/vñ mich in dem allen nit abwende lassen/weder freünschafft/feintschafft/myet/gabe/noch keinerley sachen/dadurch recht vñ gerechtigkeit gehindert werden möchter Also helfff mir gott vnd die heiligen.

Schreibers Eyde.

vif

Item dem gerichtschreiber sol in seinem eyd/den er sunst zum gericht thüt inge bunden werden/das er in den sachē (das halsgericht betreffend) fleißlich auffm erckung habē wölle/clag vñ antwoort/anzeigung argwan/verdacht od beweisung/So der ancleger wider den bedagē vor ihm fürbringt/Auch die vrgiche des gefangen vnd wes gehandelt würt/getreülich aufzuschreibē verware/vñ so es nott thüt) überlesen/Auch darin keynerley geuerde suchen od gebrauchen Auch diser reformacion vñ alle sachē (darzu dienende) getrülich fürdern wölle

Machrichters Eyde

ie

Ich soll vñ wil meins gnedigen herren vor Bamberg vñ seiner genadē Stift schaden warnen/frömen/werben in meinem ampt getreülich dienen/peynlich fragen vñ straffen/wie mir von seiner gnadē weltliche gewalt/yedes mals be uolhe würdt Auch darüb nit mer dan zymlich belonig nemē/alles nach laut

Aiii

diser ordnung/was ich auch in peinlicher frage höre/oð mir sunst in geheyd
zu halten bouolhen wirdet/dasselbig will ich nyemāt ferner eröffnen/Auch on
erlaubung genantes meins gnedigen herrn Hoffmeisters/Marschalcks oder
hauswoys nyndert zyhen/vn derselbē geschefften vn gebottē gehorsam vnd
willig sein/alles getreulich vn on allerley geuerd/Also helff mir gott vn die hēt
(liger)

Mein ampt vnd pflicht mir gebeüt
Züstraffen boßhaftigeleüt.



Off ewern befelh vns ge-
than. Bring wir gefangē
diesen man.

Annemen der vbelstetter von Ampts wegen.

EItem so vnser Amptleüt oder Richter yemādt in peinlichē sachē vberüchtig
vbelat So kein andeget verhanden were/von Ampts wegen anzunemē ver-
fügen würden/Die vbelat mit offenbar/vn der gefangen (der also vō Ampt
wegen angenomen würdt) der beschuldigten myßhandlung in laugen stün-
de/So soll der selbig gefangen mit peynlicher frage nit angriffen werden/
es sey dann zuvor redlich anzeigung derselben verdachten myßtat halben für
vnsern Richtern desselben Halsgerichtes/vnd vire geschworn des getichts der

hey
uch on
soder
n vnd
die heit
(liger

massen bracht/ wie durch den Sechszwanzigsten Artickel/vn in elichen blettern negst darach volgende von redlicher anzeigung peinlicher fragehalben funden würdet/ vnd das darauff die obgemelten verordneten person solch anzeigen bey iren pflichten zu peinlicher frage gnugsam rechtlich erkennen/vn sol in diesem fal so von Amptes wegē gehädelt würdt/ der Amptma/ Caster vñ Richter de argwan vñ verdacht ausserhalb yetgemeldter erkenniss für gnugsam mit anzunemē haben/ als in dem andin nachfolgēde fall (So einer durch eynen andege inbracht ist) geschehen mage/

Item So die gemeldten Vreyler in bestumpter erkenniss zu weisenlich würde ob des fürbrachten argwans vñ verdachts zu peinlicher frage gnugsam wer oder nit/ So sollen die deshalbey Ratebey vnsen Rete suchen/ vñ doch vnsen Rete in solchem Rat suchen alle vñstende vnd gelegenheit ihs argkwans eygentlichen in schriften berichten.

Item so anch des gefangen/ der von ampts wegen inbracht were/ herrschaft oder frembde/vnsen Richtern mitsamt den Vreylern von iher erkenniss ersuchen vnd betten ir erkenniss (den argwan vñ verdacht betreffende) mit zethün/sie hetten dan zu fordern deshalbey Rat bey vnsen weltlichen Hofferten gehabt/ So dan des angezogē argwans vñnd verdachts halb vor vnsen Richter vnd den zugeordneten Vreyleren alles inbringen geschehen wer/ So sollen sie auff ersuchē dz also von des gefangen wegen geschehen in berürter sachē vor iher erkenniss bey vnsen weltlichen Hoffreten Rate zu suchē schuldig seyn Ob sie sunst das zethün nit in willen hetten.

Item Wo aber vnsen vnd der vnsen offen feinde vnd beschediger od derselbe helfer gefänglich inkomen/vn durch verzuck der peinliche frage derselbe vbel tetter gesellen gewarnet/vn douō Kome/ oder durch schnell erfahrung etwas ob den feynden vñ beschädigern geschafft werden möcht/ So dann die vnsen die den gefangen annemē/ auf redliche gütten vrsachen den gefangen obgemelter beschedigung halben für schuldig halten/ so mögent sie in solche fellen vñ sunst mit on weiter Ratsuchen vñnd erkenniss gegen gemeltem gefangen peinlich frage nach gelegenheit vñ nottruff der sachē gebrauchē/ yedoch so sollen dan nest die vnsen in solchen fellen/ auch fleissig achtung haben domit sie nyemāt on redlich vorgeende anzeigung der myßtat mit peynlicher frage beschwern vnd vñrecht thün/ Sunder das sie wann es nachmals zu schulden kome vor vnsen Reten souil mögen anzeigen vñ fürbringen/ do mit vnsen Rete erkennen mögen dz die peinlich frage auff redlichem argwan vñnd verdacht (wie durch der Sechszwanzigsten Artickel douō gesetzt ist) Auch deshalbey auf gütten vrsachen geschehen sey/ Wan zu solchen grossen sachen des mensche gesuntheit leben vnd blüt betreffen/ Sunder grosser flis gehört/ vnd ist besser den schuldigen ledig zulassen dan den vnschuldigen zum code zu verdammen/ So sol auch der bekenntniss so auf marter geschiht/ nit glaubt/ noch yemand darauff zu peinlicher straff verurteilt werden/ So nit vor der peynliche frage redlich anzeigen der myßtat erfunden seint

Ellij

Item So diemystat einer todesstraff halbē grüntlich/od aber deshalb redlich anzeigung/douo vor berurt ist erfundē würt/ So sol es der peynlichen frag halben/vn aller erkundigung/so zu erfindung der warheit dienstlich ist auch mit der rechtuerigung auff des tertijs bekennen gehalten werden/vie derlich hernach von den ihenen/die auff andeget inbracht werden/geschrieben vnd geordent ist.

EW

Item wölt aber ein solcher gefangner der verdachten mißtat on od durch peyrlich frag nit bekentlich sein/vnnd er doch desselbigen vberwisen werden möcht So solt es mit derselbigen weisung vnd rechtuerigung darauff der todesstraff halben gehalten werden/vie auch derlich hernach gesetzt ist von den ihenen/die durch andeget inbracht werden.

EWJ

Item So aber ein person einer gnügsamen vnzweifelichen vberwunden vñ erfunden myßthathalben/nach laut diser vnser ordnung von Ampts wegen entlich an prem leyb oder glidern gestrafft werden solt/Also das dieselbig straf nit zum tod oder ewiger gefenckniss fürgenomen würd/mit erkenniss solcher straff sol es sunderlich auch gehalten werden/als im Zweihundertundzwanzigsten Artickel angezeigt funden würdt.

Was ist die sach oder argfwan/
Das der verlage hat gethan

Her Richter last mir nemen an/
Eynen schadhaftigen man.



b redlich
en fragt
ist auch
e clerlich
i vnd ge
rch peit
n mocht
estraff/
ihen/
iden vñ
s wegen
ig straf
solcher
zwenz/
art

Von annemen eins beklagten vbel- teters so der cleger Hechts begeret.

Item so ein Andeleg vñser Amptleit od Richter anrüfft yemädt zu strengen **EVII**
rechten zu gefengniß zu legen/ So sol derselbig Andeleg offenbar vrsach oder
aber redlichen argwan vnd verdacht die peynlich straff auff inetrage zu for-
derest ansagen vnd so er das thüt/ sol der bedagt in gefenckniß gelegt/ vñ des
delegers angebē eigentlich auffgeschrieben werde/ vñ ist dobey sundlich zemerke
das die gefenckniß zu behaltung vñ nit zu schwerer geserlicher peynigung der
gefange sollen gemacht vñ zu gericht sein Vñ wan auch der gefange mere dan
einer ist/ sol man sie sould gesengflicher behaltnißhalb gesein mag/ vñ eynand
teylen/ domit sie sich vñ warhaftiger sage mit einander vereynigen/ od wie sie
trethät beschonen wollen/ vnderredet rüggen.

Von verheftung des Andeleg. s biß er Bürgschafft gethan **IX.**

Item So bald der bedagt zu gefengniß angenomen ist So sol der Andeleg
mit seinem leyb/ nach achtung vnd verdecklichkeit der person verwart wer-
den/ biß er nach gelegcheit vnd gestalt der sachen/ vñ erkentniß vñser Ampt-
mans/ Castners vnd Richters/ oder zweyer auß in n̄en noturftigen be-
stalt mit Bürgen gethan hat/ wie an den nechsten a. **EVIII** tun, hernach volget.

Von Burgschafft des anslegers: so der beklagt die geclagten that verneynt.

Item das er der andeleg die hauptsach der geclagten myßhat So der bedage
die verneynen würd/ Solcher redlich anzeiging in eyner zymlichen zeyt die in
durch vñseren Amptman/ Castner vnd Richter desselben ends/ semplich oder
von zweyen anß inen gesetzt würdt/ wöl dermassen anzeigten od bewisen das **EIX**
vñser Amptman/ Castner vnd Richter semplich od zweyen anß inen ihs für
gnügsam angezeigt oder bewisen/ annemē/ oder aber vñser Richter desselben
Halsgerichts mit sampt vieren des Gerichts solche weysung für genügsame
rechtlich erkennen/ vnd wo der Andeleg die geclagten myßtat/ od aber redlich
anzeiging derselben wie vor steet nit bewise/ das er alsdan den kosten so auff
die gangen ist/ nach entlicher erkantniß vñser Hoffrete/ aufrichten auch dem
bedagten vmb sein zugefügt/ schmach/ vnd scheden vor vñseren Hoffreten ents-
lichis burgerlichis rechten pflegen wölle.

Von burgschafft des andelegers So der beklagt der tat bekentlich ist: und redlich entschuldigung solcher tathalb für gibt.

Itē So aber der Tetter der tat onlaugen were/ aber deshalb redlich entschul-
digūg die jne/ wo er die bewise von peinlicher straff entledigē, möchtē/ anzeigen
vn jne aber der Andelegē solcher fürgewantē vrsache vn entschuldigung
nit gestünd/ So sol der andelegē in solchem fall dannest noturftiglichē auch
nach der gelegenheit d' person vnd sachē/ vn erkentnūs vnsers Amptmas Cast-
ners vnd Richters/ oder z'weyer aus jnen nach noturft verbürgen/ wo der
beklagt solch entschuldigung also aufsüren würde/ d'z er der verklagten tathalb
nit peinliche straff verwürkt hette/ Im alsdān vn solch gesenglich inbringe
schmach vnd scheden vor vnsern Hoffretē endlichs burgerlichs Rechten z'z
pflegen/ vn darzū alle gerichtkosten auszurichtē/ vn sol fürtē mit aufsüring
der entschuldigte tat/ wie hernach in dem hunderte vn sechszigsten ar-
tikel douō geschriben street/ gehaltē vnd gehandelt werden/ vn in disem fall vor
solcher aufsüring/ vn sünd erkenntnūs peinlich fragenit gebraucht werden.

So der cleger mit Bürgen haben mag.

Item die weil der Andelegē gemelter Burgschafft mit gehaben mag/ Vn doch
dem strengen Rechten nachfolgen wölt/ So soll er mit dem verklagten bis nach
endig vor angeseygter redlicher aufsüring in gesenglich gehalte werden vnd
dem Andelegē/ auch dem/ der seyn entschuldigung aufsüren wölt/ soll gegöndt
werden/ d'z die leüt so sie z'z beweisung vn Burgschafft (wie obsteet) gebrauchē
wöllen/ z'z vnd von innen wanden mögē/ So auch die andag vō wege fürstē
geistlicher leüt/ oder gemeynde oder sunst höher vn Erber person wegen gegen
den die geringers stands seint gescheit/ in solchem fal mögen sich ander person
an ir statt neben den beklagten gesenglich legen lassen

Von einer andern Burgschafft So der cleger den argkwān der mystat bewisen hat: oder die my- chat sunst bekentlich ist.

Item wo der Cleger den argkwān vn verdacht bewisen hat/ oder die gedachte
mystat sunst vnlängenbar ist/ vnd d' tetter genügsam entschuldigung derhalb
als vor berürt ist/ mit aufsüren mag/ So sol der andelegē alsdān verbürgen
dem strengen Rechten (darüb der beklagt angenomē ist) nach diser vnsor
nung nachzkomē/ auch die arzung vn gerichtkostig nach laut derselben auf-
zurichten/ vn z'z weiter Burgschafft in solchem fall nit verbunde werden/ Vn
was also durch annemig des beklagten mit clage/ antwort/ burgschafft/ frage
erfaring weisung vnd anders gehandelt/ auch darauff geurteilt wirt/ das sol

alles der gerichtschreiber ordentlich vñ vnderscheidlich beschrieben / wie deshalb
hernach im zweyhundert vñ achten Artikel / vñ in etlichen bletteren darnach
ein gemein anzeigung vñ form solcher beschreibung halbē funden wirt.

Von vñzweisenlichen myßtaten.

Item Sunderlich sollen Richter vnd Vrtaler ermant sein / wo ein myssethat
außerhalb redlicher vrsach / die von peinlicher straff rechtlich entschuldigē mö
gen öffentlich vñ vñzweisenlich ist / od gemacht wirt als einer on rechtmessig
vnd getringen vrsach ein öfflicher mütvilliger veind oder beschediger ist /
oder so mā einen an warer übeltat betritt / auch so einer den gehanc Raub od
diebstal wissenlich bey im hat / vñ das mit keinem grundt widersprechen oder
Rechtlichen verursachen mag (als hernach bey yeder gesetzter peinliche straff
wann die entschuldigung hat) funden wirt / In solchen vnd dergleichē offen
vñzweisenlichen vbel tatten sol man alle Rechtlich verlengerung (so sunst in
dieser ordnung alleyn zu erfärig der warheit / vnd nit die vñz weiseinliche miß
tetter domit zufristen gesetz seyn) abschnüden / Vnd so der tetter die offen vñ
zweisenliche vbeltat freuenlich widersprechen wolt / So sol in der Richter mit
peinlicher ernstlicher frage zu bekenntüß der warheit zwingen lassen / domit in
solchen öfflichen vñzweisenlichen myßtaten die endlich vreyl vñ straff mit
dem wenigsten kosten (als gescin kan) gefurdert / vñ volzogē werd. Zu gleicher
weise als ein Richter in Bürgerlichen sachen einer vñzweisenlichē bekenntliche
schulde schlewnig zuverhelfenschuldig ist / vñ denselben schuldiger gesetzlicher
verlengerung im Rechten zugebrauchē nit zulassen od gestatten sol.

EEIII

Wie der anleger nach verhelfung des beklagte mit
abscheidem sol: er hab dann zuforderst ein nemlich
stat wo hin mā im gerechtlich verkündē sol: benät

Item der Cleger sol auch nach gesenglichem annehmen des verdachtē / von vñ
sern Richter nit abscheiden / er hab im dann ein nemlich haus an einer bequem
lichen sicherem vngenerlichen Statt oder ende benennt / dohin insfürter vñsner
Richter allenottrüftige gerechtlich verkündung zuschicken möge / vñnd sol
der Cleger dem ihenen der im solche verkündung zu bringt vonn einner yeden
meyle / so er vom Gericht aufz zu im lauffen müß / acht alt pfennig vñ nit mere
zugeben schuldig vnd verpflicht sein / vñ wie der anleger solch ende benennt
solder Gerichtschreiber auch in die gerechtes Acta schreiben.

EEIII

Item Ob vñsner Aimpntman Richter vnd Vreyler in eyncherley stückem dat
innen sie wie vorsteckhandeln od erkennē sollen / zweisenliche würden / So sol
len sie deshalbē Rats pflegenbey vñsner Reten.

EEIV

Vil verthün vnd wenig haben
Zaigt argkwenig diße knaben
Zt übel vil die streflich seyn
Dardurch sie komen oft in peyn.



Von den sachen darauf man redlich an- zeygung einer myßhandlung nemen mag.

Irem in diser Halsgerichts ordnung (als vor vñnach steht) ist gemeinem rechte
nach/annemens vnd gesenglich haltenz auch peynlicher fragehalb der ihnen
so für myßterter verdacht oder verlagt werden/vñ des nit gestendig sein auf
redlich anzeygung wartzeychen/argwan vnd verdacht der myßhandlung
gesetz/dieselben sach oder warzeichen so ein Redlich genügsam anzeygung.

argk wan oder verdacht geben / seindt nit möglich alle zubeschreiben / Damit aber dānocht die Amptleit Rechter vñ vreyler / So sunst diser sach nicht bericht seind / Dester bas merckē mögen / warauß ein redlich anzeigung argwan oder verdacht einer mißhanlung kōmen / So seind deshalb die nachuolgende gleichniß einer redlichē anzeigūg argwans od verdachts (wie das ein yeder nach seinem reitisch nemet erkennen kan.

EEVII

Von begriffung des wortleins anzeigung.

Item wo wir nachmals redlich anzeigung meldē / da wöllen wir allwege redliche warzeichē argwan vñ verdacht auch gemeint haben / vñ damit überige wörter abschneiden.

Was on redliche anzeigung neymandt peynlich sol gefragt werden.

Item Ob yemādt peynlich gefragt würde / vñ nicht zuvor redlich anzeigung der mißtat / darnach mā also fraget (als nach steet) zuuorderst anfurdig gemacht würde / vnd dañ aus solcher marter bekentniß d̄ mißtat geschche / der selben bekentniß / sol nit glaubt noch yemādt darauff verurteilt verde / wan das wider das Recht were.

EEVIII

Was auff anzeigung einer mißtat allein peynlich frag vñ nit ander peinlich straff sol erkant werde.

Item Es ist auch zemerckēd̄ neymandt auff eincherley anzeigung argwan warzeichē od verdacht endlich zu peinlicher straff sol verurteilt werde / Sund alleyn magmā peinlich darauff fragē / So die anzeigūg (als hernach funden würdet / genugsam ist / wan sol yemand entlich zu peinlicher straff verurteilt werde / d̄z müß aus eygen bekennen od beweisung (wie an andn endē in diser ordnung clerlich fundē würdet) gescheen vñ nit auff vermutig od anzeigung.

EEIX

Vie die gnugsam anzeigūg einer mißtat bewisen sol werden.

Item ein yede gnugsame anzeigūg / darauff mā peynlich fragen mag sol mit zweyen guten zeügen bewisen werde / als in dem. l. viii. artickel von genugsam mer weisung geschribē steet / Aber so die hauptsach der mißtat mit eynem gütē zeüge bewiesen wirdt / die selbig halb weisung macht ein genugsame anzeigūg / Als hernach in dem. l. vii. Artickel funden würdet.

EEE

Von gleichniß So mā auf den nachgesetzte anzeigungen: in unbenannten argwenigkeyten der myßthat nemen sol.

XXXI

Item auf diesen nachgesetzten artickeln von argwan vñ anzeiging der mischthat sagen / Soll in sellen (so darynnen nit benant seindt) gleichnüs genomen werden / wann nit möglich ist / alle argwenige oder verdeckliche felle vñ vmbstend zubeschreiben.

Von gemein argwenigkeiten vñ anzeigunge so sich auff alle misstat ziehe.

Erstlich von argwenigen teylen mit angehangner erderüg / wie vñ wan die a. r redlich anzeigen machen mögen.

XXXII

Zum fördersten
sich die nechstenn
vorgesetzten vier
artikel vmb ver-
stansd willen der
nachuolgendenn
ding

Item So mā der anzeiging / die in vil nachgesetzten artickeln gemelt / vñ zu peinlicher frage gnuigsam geordent seint / nit gehaben mag / So soll man erfahrung haben / nach den nachuolgendē vñ der gleichen argwenigen vmbstendē So man nit alle beschreiben kan. Erstlich ob der verdacht ein solch verweogene oder leichtuertige person vō bösem lewmat vñ gerücht sey / dz mā sich der mystat zü ir versehen möge oð ob dieselbig person dergleiche misstat vormals mer geübt / vnderstandē habe / oð gerzigen wordē sey / doch solsölicher böser lewmat nit von veindē oð leichtuertigen leütten / sonder von vnparyelichen redlichen leütten können. Zum andn ob die verdacht person an gesetzliche orte zuuertendenken vrsach nemen möcht. Zum dritten ob ein Tetter in der tat / oð die wil er auff den wege darzü oð dauon gewest besichtigt worden ist. Man sol auffmerckung haben / ob die verdacht person ein sölische gestalt deider / waffen / pferdt / oder anders habe / als der Tetter ob gemelter massen gesehen wart. Zum vierden / ob die verdacht person bey sölchen leütten wönnug oder gesellschaft habe / die dergleiche mystat üben. Zum fünften sol mā in beschedigungen oð verletzunge war nemen / ob die verdacht persou auf neyd / veindeschafft oder gewartung eincherley nutz zü der gedachte misstat vrsach nemen möcht. Zum sechsten So ein verletzter oder beschedigter auf etliche vrsachē yemant der misstat selbst zeihet / darauff stirbt oð bey seinem Lydt betewort. Zum Sibenden so einer / einer misstat halbflüchtig würdet. Zum achte So ein erfundener misstetter yemant in peynlicher frage besager / vnd die rechte ordnung (als hernach in dem achtunddrüsigsten Artikel gesetzt ist) in derselbigen frage nit gehalten würdt.

XXXIII

Ein regel wen die vorgemelten argwenigen teyl eyn genugsame anzeiging zu peynlicher frage mache.

Item im nechste gesetzten artickel werdet acht argwenig teyl von anzeiging peinlicher frage funden / derselben argwenige teyl / ist keiner allein zu redlicher anzeiging / darauff peinlich frage mag gebraucht werden / gnuigsam / wo aber solcher argwohnige teyl etlich bey einander auff yemant erfundē werden / So sollen die jhenen (den peinlicher frage halben zuerkennen vñnd zu handlen ges

üg der mis-
s genomen
le vñ vmb-
bürt) ermessen/ ob dieselben obbestympte oder dergleichen erfundē argwenige
teyl/soul redlicher anzeigenng der verdachte misstat thün möge/ als dienach/
uolgenden Artickel der ein yeder ein Redlich anzeigenng macht vñ zu peinlicher
frag gnügsam gesetzt ist.

Aber ein ander regel in obgemelten sachen.

Item mer ist zemercke/ wan̄ yemādt einer mystat mit etlichen largwüngē teylē/
(als vorsteet) verdacht wirdt/ d̄z alwegez weierley gar ebē war genomē werde
solle/ Erstlich der erfundē argwenigkeit. Zum andn/ was die verdacht person
güter vermutung für sich habe/ die sie von d̄ misstatentschuldigē mögen/ vñ so
dan̄ daraus ermessen mag werde/ das die vrsachen des argwans grösser seint
dan̄ die vrsachen der entschuldigung/ So mag alsdan̄ peinlich frag gebraucht
werde/ wo aber die vrsachen der entschuldigung ein merer anschung vñ acht-
ung haben dan̄ etliche geringe argwenigkeit/ so erfundē sein/ So sol die peyn-
lich frag nit gebraucht werden/ vnd so in disen dingenn gezwiefelt würdet/ so
sollen die ihenen/ so peynlicher fraghalben zuerkennen vnd handlen gebürt bei
vnsern Rheten Rathpflegern.

Gemeyn gnügsame anzeigenng.

Item so yemādt einer mystat halb bespracht würdet/ vnd er in seynen worten
nit bestendig ist/ Sunder damit mercklicher gescherlicher weis wanckelt vñ
selt/ den mag man peynlich fragen.

Gemeyn gnügsame anzeigenng.

Item so einer in übung der tat etwas verleüft od hinder im ligen leßt d̄z man
nachmals findet vnd ermessen mag das es des tatters gewesen ist/ mit erkun-
nung/ wer solchs vor der verlust gehabt hat/ ist peinlich zu fragen.

Gemeyn genügsam anzeigenng.

Item ein halb beweisung/ als so einer in der hauptsach die misstat gründlich mit
einem einzigen guten eugenlichē zeügen/ als hernach v̄o guten zeüge vnd wei-
sung gesetzt ist/ beweiset/ das heißt vñ ist ein halbbeweisung vñ solche halbe be-
weisung macht auch ein Redlich anzeigenng/ argwon oder verdacht der myss-
tat/ aber so einer etlich vmbstend/ warzeiche/ anzeigenng/ argwon od verdacht
weisen wil/ d̄z sol er mit zweyen güte zeügen thün/ wie hernach v̄o gnügsamer
gantzer weisung in dem vierundzibzisten artickel geordent ist

Gemeyn genügsam anzeigenng.

Item so ein überwüdener misstetter/ der in seiner misstat helffer gehapt/ yemādt
in der gesenckniß besage/ der jme zu seinen geübte erfunden misstaten geholffen
hab/ ist auch ein argwenigkeit wider den besagte/ aber soll dieselbig argwenig-
keit redlich anzeigenng auffir tragen/ so ist not der nachuolgenden ding.

Erstlich d̄z dem sager die besagte person in der marter mit namē nit fürgehal-
ten/ vnd also auff dieselben person sunderlich nit gefraget vñ gemartert wordē
sey/ Sunder das er in einer gemein frage/ wer jme zu seinen mystaten geholffē
den besagten von jme selbst bedacht vnd genant habe. Zum andern so ge-

bürt sich/das derselb sager gar eygentlich gefragt werd wie/wo/vnd wann
jme der besagt geholffen/vnd was gesellschaft er mit jme gehabt habe/Vnd in
sölichem sol mā den sager fragen aller möglicher vnd noturfftiger vmbstende
dienach gelegenheit vñ gestalt yeder sach allerbast zünachuolgeder erfyndung
der warheit dienstlich sein möge/die alhienit alle beschribē werden/Aber ein yē
der fleissiger vñ verständiger selbst wol bedencke kan. Zum drittē gepürt sich
zuerkündē/ob der sager in sunder veindtschafft vñ widerwertigkeit mitt dem
versagten stee/dān wo sölich veindtschafft offenlich were/od erkündigt würde
So were dem sager söliche sage wider seine veindt nit zuglauben/er zeigt dann
deshalb sunst so glaublich redlich vsach vnd warzeichen an/die man auch in
erkündigung erfunde/die ein redlich anzeigung machten. Zum vierden das
die besagt person also argwenig sey/dz man sich der besagte myßtat zū ir ver-
sehen möge. Zum funfste/so solder sager auff der versagung beständig bleibē/
yedoch so habenn etlich Beichtuetter eyn missbrauch das sie die armenn in der
Beichte vnderweisen/ir sage so si mit der warheit getan habenn/am letzten zū
widerrüffen/das sol man/souil gesein kan/bey den Beichtuetttern fürfkommen/
Wān nyemādt gezympt/wider einen gemeinē nutz den übelrettern ir bosheit
bedeckē zuhelffen/die den vnschuldige mēschē zū nachteylē mē mag/wo aber
der sager sein versagung am letzten widerrüfft/die er doch vor mit guten erzeltē
vmbstende getan het vnd geacht möcht werde/Er wölt seinen helffern damit
zugüt handln. oder dz er villeicht des durch seinen Beichtuatter (als obgemelt
ist) vnderwisen were. Alsdān mūß mā ansehen/des sagers angerzeigte vnd an
der erkündigte vmbstend/vnd darauff ermessen/ob die versagung ein redlich
anzeigung der myßtat geben möge/od nit/vñ in sölichem ist sundlich auch eyn
aufsehen zūhaben/vñ zuerfaren den gütē od bösen standt vñ lewmat des ver-
sagten/vñ was gemeinschafft od gesellschaft er midem versager gehabt habe
vnd so die obgefargten sachēnit gehalte vñ erfundē werden/So ist dieselb ver-
sagung allein kein gnügsam redlich anzeigung der versagte myßtat/sunder ein
teyl douon/Als vor von sölichen teyln gnügsamer anzeigunghalbenn in dem
zwenvnd dreissigsten Artickel geschriben stet.

Item So einer(wie vor von ganzer weisung gemelt ist)gnügsam überwisen

würde/das er von jnselbst/rumbz od anderweis vngenöter ding gesagt het/
dz er die gedlagte od verdachte myßtat getan/oder sölich myßtat vor d geschicht
zuthün getrouüt het/vnd es wer ein sölich person/das mā sich derselben that zū
ir versehen mag/würdt auch für ein redliche anzeigung der myßtat gehalte/
vnd ist peynlich darauff zufragen.

**Von anzeigung so sich auff sunderlich geubt mi-
sethat ziehen. vnd ist ein yeder artickel zu redlicher
anzeigung derselben myßsethatt gnügsam: vnd
darauff peynlich zufragen.**

Von mordt der heimlich geschicht genugsam anzeigen.

Item So der verdacht oder beclagt des mordshalben vmb dieselben zeyt als der mordt geschehen verdecktlicher weise mit blütigen cleydern oder waffen geschen worden ist/mere/ob er des ermordten hab genomen/verkaufft/vergebe/oder noch bey ihm hette/das ist für ein redlich anzeigen anzunemen/vn peynlich frag zu brauchen.

El

Wo disesundlich anzeigen d myßtat wider eyn verdachte person nicht genugsam erfunden werden mögen So sich weyter douorn in den artickeln die zu meiner anzeigen allerley myßtat gesetzteint an dem xxv. artickel anfahent.

Item So einer mit dem landen vmb groß gut rechtet/das dann der merern teyl seynen narung habe vn vermügens antrift/der würdet für einen myßgöner vn grossen veind seins widerteys geacht/datumb so der widerteyl heimlich ermordt würdt/ist ein vermutung wider disen teyl/das er solche mordt getan habe/vn wo sunst die person ihs wesens verdecktlich were/o d ander argwan (wie klein der ist) auch vor augen were/das er den mordt getan het/denn mag man gesenglich annemen vnd peynlich fragen.

Elj

Wo dyse sunderliche anzeigen der myßtat ic. nicht genugsam erfunden würden ic. sich im. xxv. artickel anfahend.

Von offenlichen todtschlegen so in Schlachtung vnder vil leuten geschehen: d; nyemandt gethan will haben:gnugsam anzeigen

Item Todtsdeg/so in offenschlachtungen geschehen/das nyemandt thetter sein wil/ist dann der verdacht bey der schlachtung/ auch mit dem entleibten widerwertig gewest/sein messer gewonnen/vnd auff den entleybten gestochē/ gehauwen/oder mit ferlichen todtsreichē geschlagen hat/Solchs ist ein redliche anzeigen der geübten tätthalbe vnd peynlich zu fragen.

Elj

Wo dyse anzeigen nicht genug. ic. sich am. xxv. Artickel. anfahen

Von heymlichem kinder haben vnd todten durch ir müter:gnugsam anzeigen.

Item so man ein dirn (die für ein jungfrau geet) in argwan hat/das sie heymlich ein kind gehabt/vn ertödt habe/sol mā sundlich erfundē/ob sie mit einem grossen vngewöhnlichem leyb gesehen wordē sey.mere/ob ir der leib deiner wortē/vn darnach bleich vn schwach gewest sey/so solchs vn dergleichē erfunden würdet/wo dann dieselbig dirn ein person ist/darzu man sich d verdachte thät versehen mag/sol sie sich durch verständig Frauē an heimlichē stetten (als zu weyter erfahrung dienstlich ist) besichtigt werden wirdt sie dann doselbst auch arg wenigerfundē/vn wil d thät dānocht nit bekennen/mā sol sie peynlich fragen.

B iii

Elvij

Item Ob aber das kindlin So kürzlich erödt wordenn ist/das der müter die milch in den brüsten noch nit vergangen sein mag/So ist ein bestendige richtige erfahrung derselben misstat/das diemeyde vñ dirn so man des verdencft vñ jungfrawen sein wöllen/an iren brüsten gemolcken werden/welcher dann in den brüsten milch gefundē wirdt/die müß von nott wegen ein kindlein gehabt haben/vnd soll peinlich gefragt werden.

Elv

Wo disesundlich anzeigūg d myßtat wider eyn ver dachte person nit genügsam erfunden werden mögen So sich weyter douorn in den artickeln die zu gel meiner anzeigūg

Item So der verdacht bewisen würdet/das er gift kaufft/oder sunst domitt vmbgangen ist/das macht ein redliche anzeigung der misstat/er kunde dann mit glaubigem schein anzeigen/das er solche gift zu andern vnstreßlichen sachen het brauchen wöllen/oder gebraucht het.

Elvij.

Von verdacht der rauber gnugsam anzeigung.

Wo dyse sunderliche anzeigung der myßtat ic. nit genügsa erfundē würden ic. Such im. xxv. artickel anfahend.

Item So erfundē würdet dz yemandt der güter so geraubt sein bey me/oder allerleymisstat ge dieselben verkauft/vergebē/oder in ander gestalt domit verdeckelicher weyß satz seint an dem gehandelt/der hat ein redliche anzeigung solchs Raubßhalben wider sich/die xxv. artickel an

weil er nit auffündig macht/das er solche güter vntwissend des vrechten her fahent.

Komends/vnd mit einem guten glauben an sich bracht habe.

Elvij

Wo dyse sunderliche anzeigung der myßtat ic. nit genügsa erfundē würden ic. Such im. xxv. artickel anfahend.

Item so Reysigk oder füßknecht pfleglich bey den wirten leygen vñ zeren/Vñ nit solch redlich dienst/hanttyrung/oder gült/die sie habē/anzeigē kunnen/do uon sie solch zierung zymlich thün mügen/die seint argwenig vñ verdeckelich züniil bösen sachen/vnd allermeyst zu Rauberey/Als sunderlich auf dem Rö nigungdichen vñ des Reichs gemeine Landfriden zümercken/darynnen gesetz ist/das man solch Büben nit leyden/sunder annehmen hertiglich fragen/vnd vmb ir misshendel mit ernst straffen sol.

Von gnugsam verdacht der jhenen: so Kaufern oder Bielen helfen ic.

Item So einer von geraubtem oder gestolnem güt beüt oder teyl nympft/od so einer die tetter wissentlich vnd gewördlicher weise erzet oder trencket/ auch die tetter oder obgemelt vnrecht güt gar od zum teyl wissentlich annympft/ heymlich verbirgt/beherberigt/verkaufft oder vertriebt/oder so yemädt den tetter sunst in ander der gleichen wege/gesetzlich furderung/radt oder beystandt tut/oder in jrn tätten vnzymlich gemeinschafft mit me hette/ist auchein anzeigung peynlich zu fragen.

Item So einer gesangen heimlich heldet die meentlauffen vñ anzeigen/wo sie gelegē seint/Mer so ein verdecklicher/dem man in der sach nitsunder ḡts vertrawt/aber parteylich vnd auf der tetter seiten(auf ḡten v̄:sache) heldet vertreg vmb schatzūg macht/vñ diesatzung innympt/ oder Bürg dafür wir der/dise ding allein beiden obgemelte articklen Semptlich vñ sunderlich seyn warzeichen/die ein redliche anzeigen der misstetigen hilff halbe/machen vñ peynlich zufragen.

Von heimlichem brandt genugsam anzeigen.

Item So einer eins heymliche brands verdacht ōd verdagt wirdet/wo dan derselbig sunst ein argweniger geselle ist/vnd man sich erkunden mag/das er kürzlich vor dem brandt heelicheit ōd verborglicher weise mit vngewöhnlichen verdecklicher geserlichen fewrwerken/damit man heimlich zibrenne pflicht/vmbgangen ist/dz gibt redlich anzeigen der misstat/Er kint dan mit ḡten gelaublichen v̄:sache anzeigen/dz er mit puluer oder schwebel vmbgangē were/vnd dz zu vinstreichen sachen het brauchen wollen.

Wo disesundlich anzeigen d̄ myſtat wider eyt ver dachte person nit genugsam erfun den werden mögen So sich weyter houornin den ar ickēn die zu gemeiner anzeigen allerley misstat ge satz seint an dem xxv. artickel an fahent.

Wo dyse sundliche anzeigen der misstat ic. nit genugsa erfundē würden ic. Such im. xxv. artickel anfahend.

lij
Wo dis' anzeigen nit genug. ic. sich am. xxv.
Artickel. anfahen
lij

Von verrettereys genugsam anzeigen.

Item So der verdacht heelicher vngewöhnlicher vñ geuerlicher weise bey den tettern gesehen wordē vñ sich stelleit/als sey er vor den veynen vnsicher/ist ein anzeigen zu peinlicher frage.

Von genugsam verdacht der diebrey.

Item so der Diebstal bey dem verdachten gefundē oder erfarn wirdet/das er den gar oder zum teyl gehapt verkaufft vergeben ōd on worden habe So hat derselbig ein redlich anzeigen der misstat wider sich die wil er nit aufsüret dz er solche gütter vngewördlicher vinstreicher weiss mit einem guten glauben an sich bracht habe.

Item So der diebstal mit sundern sperr oder brechzeugen gescheen were so dann der verdacht am selben end geweßt/vñ mit sölchen geserlichen sperr oder brechzeugen vmbgangē domit der diebstal geschehe/vñ der verdacht ein sölche person ist/dar zu mā sich d̄ misstat versehe mag/ist peinlich frage zu brauchen.

Item So ein grosser merclicher diebstal geschicht/vñ yemande des verdachte wirdet/Der nach der tat mit seinem aufgebē reihelicher gefundē wirdet/dan

sunst/ außerhalb des diebstals seyn vermögen sein möchte. Und der verdacht
nicht ander güt vrsachen anzeigen kan/ wo jm das angezeigt argwenig güt/ her
kumpt/ Ist es dann ein solche person zu der man sich der mißtat versehen mag/ so
ist redlich anzeigen der mißtat wider sie verhanden.

Von zauberey gnugsam anzeigen.

VI

Wo dieses undlich anzeigen d' myßtat wider eyn verhachte person nit
genügsam erfunden werden mögen/ So such weyter
douorn in den artickeln die zu gel
meiner anzeigen allerley mißtat gesetzteint an dem
xxv. artickel an
fahent.

Item so yemad sich erbeütt andere mēschē zauberey zulernen/ od yemad/ zuberaubern drau wet/ Auch sindlich gemeinschaft vñ gesellschaft mit zauberer
oder zauberin hat/ od mit solchen verdecklichen dingē geberden/ worten vnd
weisen vmb geet/ die zauberey auff jne tragen/ das gibt ein redliche anzeigen
der zauberey.

Seyt sich auff dich erfunden hat. Redlich anzeigen der myßthat
Fürstl vnschuld auf nach radt Die peynlich frag soll haben statt.



Von peynlicher Fräge.

Item So der arkwian vnd verdacht einer gedagten vñ verneyntē misshanlung (als vor stree) fürbeweisen angenomē oð bewisen erkant wirdet/ So soll dē anleger auff sein begern/ als dan ein tag zu peynlicher frag ernant werden.

lvij

Item So man dan den gefangen peynlich fragen will sol derselb züuor in gewerigkeit des Richters zweyer des gerichtes vnd des Gerichtschreybers fleyssiglich zurede gehalten werden/ mit worten die nach gelegenheit der person vnd sachen zu weiter erfaring der übeltat oder argfwenigkeyt allerbast dieren mögen/ auch mit bedarung der marter bespracht werden/ ob er der beschuldigten mistat bekentlich sey oder nit vnd was der als dan bakennt oder verneynt/sol angeschrieben werden.

lvij

Ausführung der vnschuldit zuermanen.

lviii

Item So in dem yetgemeltem falle der beklagt die angezogē übeltat verneynt So sol jme alsdān fürgehalte werden ob er anzeigen möge/ ob er der aufgelegte mistat vnschuldig sey/ vñ mā sol den gefangen sundlich eryndern/ ob er möge weisen vnd anzeigen/ das er auff die zeit (als die angezogē mistat geschehen) bey leute auch an enden oð orten gewest sey/ dardurch verstäde werden möcht/ das er der verdachte mistat nit gethan haben könne/ Vñ solche erinnerung ist darumb not das mancher auf einfalt oð schrecke nit für zuschlagē weiß/ ob er gleich vnschuldich ist wie er sich des aussixen sol. Vñ so der gefangen berüter massen oð mit andren dienstlichen ursachē sein vnschuldit anzeigt solcher angezeigten entschuldigung sollte sich alsdān vnser Amptleuit oð Richter auff des verlagte oð seiner fründtschaft kostē vff dz fürderlichst erkündigē/ oder aber auff zulassung vnser Richters diezeugē/ So der gefangenē/ oð sein fründ des halben stelle wöltcn wie sich gebürt/ vñ hernach von weisung an dem. lxxvij. artickel anfahet gesatz ist/ auff ir begere verhört werden solche obgemelte fründtschaftstellung/ auch dem gefangenē oder seinen fründen auff ir begerenon gütē rechtmessig ursach nit abgeschlagen oð ab erkant werden sol.

Item So in der yetgemelte erfaring des bedagte vnschuldit nit fundē wurde/ so sol er alsdān vff vorgemelte beweisig redlichs argkwans oð verdachts peynlich gefragt werden in gegenwertigkeit des Richters zweyer des gerichtes vnd des gerichtschreibers/ vñ was sich in der vrgicht vñ aller erkündigung finde/ sol eygenlich auffgeschreiben dem anleger (souil jne betrifft) eröffent vnd auff sein begere abschrift gegeben/ vñ gesetlich nit verzogen oð verhalten werden/ was aber ein redlich anzeigen einer mistat/ vñ zu peynlicher frage gnügsam ist/ Such hieron jm. xxvj. artickel anfahent.

lix

Wie diejhenen so auff peynliche frage einer mistat bekennen vmb vnderricht weiter sollen gefragt werden: Und Erstlich vom mordt.

C

Le

Item So der gefragt der angerzogē mißtat durch die marter (als vor stet) be
fentlich ist/ vñ sein bekentniß auffgeschribē wirdet/ so sölle in die verhöre sey
ner bekentnißhalbē gar vnderscheidlich (wie zum teyl hernach berürt wirdet)
vnd dergleichen (So suersarung der warheit dienstlich sein mage) fleißig fras
gen/ vñ nemlich bekent er eins mordts od todtschlags/ mā sol jne fragen/ auff
was vrsachē er die tat getan/ auff welchē tag vñ stünd/ auch an welchem ende
er sölch tat getan hab/ wer jm darzū geholffen/ auch wo er den todten hyn ver
grabē/ getan habe/ mit was waffen d mordt gescheen sey/ wie vñ was er dem
todtē fürschleg od wundē gebē vñ gehawen habe/ was der ermordt bey jme ge
habt habe/ von gelt od andern/ vñ was er jm geuomen hab/ wo er auch sölche
namehien getan od verkaufft/ vergeben od verborgē habe/ vñnd sölche frage
ziehen sich auch in vil stücken wol auff rauber vnd diebe.

So der gefragt Verrettery bekent.

Lei

Item Bekent der gefragt verrettery/ man sol jne frage wer jne darzū bestelt/
vnd was er darumb empfangen habe/ auch wo vnd wie vnd wenn sölchs ge
schehen sey.

Leii

Item bekent der gefragt/ das er yemandt hab vergifft/ od vergiffen wöllen/
man sol jne auch fragen/ aller vrsach vñ vmbstende (als ob stet) vñ des mere/
zugebrauchen vor gehabt/ vnd wo er sölch gifft genomen habe.

So der gefragt eins Brands bekent.

Leiiii

Item Bekent der gefragt eins brands/ mā sol jne sundlich der vrsach zeit vnd
gesellschafthalb (als ob stet) fragen. vñ des mere mit was fewers er den brand
getan/ von wem/ wie od wo/ er sölch fewor od den zeugt darzū zu wegen brachte
habe.

Leiiiiii

Item bekennt yemādt Zauberey/ mā sol auch nach der vrsach vñ vmbstende
(als ob stet/ fragē. vñ des mere/ wo mit/ vñ wie die zauberey gescheen sey/ mit
was wortē od werke/ vñ ob sy der bezauertē person wider helffen möge/ So
dān die gefragt person antzeygt d3 sie etwas ingraben od behaltē het/ das zu
solcher zauberey dienstlich sein solt/ mā sol darnach suchen ob mā sölchs finde
möge/ Wer aber sölchs mit andn dingen durch wort od werck gethan/ mā sol
die selben auch ermessen/ ob sie zauberey auff jne ertragen mögen.

Von gemeinen unbenannte Fragstücken: auff bekentniß die aus marter geschicht.

et be
ersey/
virdet)
g fra
/ auf
n ende
n ver
er dem
mege
solche
frage

estelt/
hs ges
ollen /
mere /
t vnd
orant
racht

fendē
/ mit
/ So
as zū
findē
nā sol

Item aus den obgemelten Kurze vnderrichtunge mag ein yeder verstandiger **LEVI**
wol mercken/ was nach gelegenheit yeder sachen/ auff die bekanten myßtat des
gefragten weiter vñ mere zu fragē sey/ das zu erfaring der warheit dienstlich
sein möge/ das alles zulangt zubeschreibē were/ aber ein yeder verstandiger auf
dem obgemelten anzeige wol versteen kan/ wie er solche beyfrage in anden fellen
tun sol/ domit solche warzeichen vñ vmbstenden von dem ihnen der ein myß
tat bekent hat/ bracht werden/ die kein vnschuldiger wissen od sagen kan/ vnd
wie der gefragt die fürgehalten vnd erschidt erzelt/ soll auch eygentlich auff gea
schrieben werden.

Von nachfrage vñ erkundung der bekanten bösen vmbstende.

Item So obgemelte fragstück auff bekentnüss (die auf marter geschicht) ge
braucht werde/ So sollen alßdān vñser amptleüt vnd Richter an die end schi
cken vñ nach den vmbstende (so d' gefragt d' bekante myßtathalben erzelt hatt) **LEVI**
So vil zü gewissenheit der warheit dienstlich sein möge/ mit allem fleiß frage
lassen/ ob d' ie bekentnüss der berürten vmbstend halbē war sey oder nit/ Dann
so einer anzeigt die maß vñnd form der myßtat (als vor zum teyl gemeldet ist)
vnd sich dieselben vmbstend also erfunden. So ist daraus wol zemercken/ das
der gefragt die bekanten myßtat getan hat/ sunderlich so er solch vñstend sagt
die sich in der geschicht begeben haben/ die kein vnschuldiger wissen möcht.

Wo die bekanten vmbstende der myßtat in erkündigung nit warerfunden würden

Item Erfindet sich aber in obgemelter erkündigung d' die bekanten vmbstende
nit warweren/ solche vñ warheit sol mā alßdān dem gefangē fürhälte/ in e mit
ernstlichen worten darumb straffen. Auch in alßdān weyter mit peynlicher
frage angreissen/ domit er die oberzelten vmbstend recht vnd mit der warheit
anzeige/ dann yezu zeiten die schuldigen vmbstend der myßtat vñ warlich an
zeigen vnd vermeynen/ sie wollen sich vnschuldig machen/ so die in erkündi
gung nit war erfunden werden.

Keinem gefangē all vmbstend der myßtat vor zü sage. sunder in die ganz vñ inselbs sage lassen.

In den fôrdern Artikeln ist derlich gesetzt wie mā einen der eyner myßtat die
zweiffenlich ist/ auf marter od' betrauhung der marter bekent/ nach allen vmb
stenden der selben myßtat fragen/ vñ darauff erkündigung thün/ vnd also auf
den grund der warheit komen/ ic. Sôlchs würdet aber damit verderbt/ wan
den gefangen im annehmen oder fragen alle vmbstend der myßtat vor gesagt/
vnd darauff gefragt werden/ Darumb wollen wir d' vñser Amptleüt solchs
verkommen das es nit geschee/ sunder den verlagten mit anders vor oder in der

frage für gehalten werde/ dañ nach der weise/ als derlich in den vorgenden artickeln geschriben stet.

lxxii Item der gefangen sol auch zum mynsten des andn tags nach der marter vñ seiner bekentnüss über mer tag nach güt bedücke des Richters in die büttelstu/ ben für den Panrichter/ vnd zwēn des gerichts gesürt/ vñ im seyn bekentnüss durch den gerichtschreiber vor gelesen/ vñ als dañ anderweyt/ darauf gefragt ob sein bekentnüss war sey/ vñ was er darzü sagt/ auch aufgeschriben werden.

So der gefangen vorbekanter myßsethat wider laugnet.

lxxiii Item wo der gefangē der vorbekanter myßtälaugnet/ vñ doch der argwahn (als vorsteet) vor augen were/ So sol man in wider in gesengknüss fürn/ vnd weyter mit peynlicher frage gegen im handeln/ vñ doch mitt erfarug der vmb stende (als vorster) in alweg fleißig sein/ nach dem der grundt peinlicher frage darauff stet.

Von der malz peynlicher frag.

Item die peinliche frag sol nach gelegenheit des argtwans vñ der person/ vil

lxxiv oft/ oder weniger/ hart oder linder/ fürgenomē werden/ vñ sol die sage des ges/ fragten mit angenomen/ oder aufgeschrieben werden/ so er in der marter ist/ sun/ der sol seine sag tun/ so er von der marter gelassen ist.

So der arm den man fragen wil geserlich wunden hett.

Item ob der beklagt geserlich wundē oder ander schaden an seinem leyb het/ so solt die peinlich frage der massen gegen im fürgenomen werden/ domiter an solchem verwundten oder scheden am mynsten verlezt würde.

Ein beschluß wañ der bekentnüss so auf peyn- liche frag geschicht endtlich zuglauben ist

Item/ So auß erfundene redlich anzeigung einer myßtähalb peinlich frag fürgenomē/ auch auß bekentnüss des gefragtei (wie in den vorgende artickeln alles derlich donon gesetzt ist) fleißige/ möglich erfundigung vñ nachfrag ge schicht/ vnd in derselben bekenter tähalb solch warheit erfundē würt/ die keyn vnschuldiger also sagen vñ wissen möcht/ Alsdāñ ist derselben bekentnüss hōn/ zweifelicher bestendigen weise zuglauben/ vñ nach gestalt der sachen endlich peynlich straff darauff zu vreyln/ wie hernach bey dem hundert vñ fünff vñ zweyzigste Artikel anfahende von peinliche straffen funden würt.

So der gefangē auß redlichen verdacht mit peinlicher frag angriffen vñ nit vñ- gerecht überwunden würt.

So der bedagt auff einen solchen argfwan vñ verdacht der zu peinlicher
frag (als vor stet) gnuigsam erfundē/ peinlich cynbracht/ mit marter gefragt/
vñ durch eigen bekantnūß od beweisung der beklagē mystat nit überwüden
würt/ So haben doch Richter vñ ancleger mit gemeldten ordnenlichen vnd in
recht zülessigen peynlichen frage/ kein straff verwürckt/ dañ die bösen erfunden
anzeigūg haben der gescheen frage entschuldigte vrsach gegebē/ wan man sol
sich (nach sage der recht) nit allein vor verbringūg der übeltät / sund auch vor
aller besteltnūß des übels (so bösen leymat od anzeigung der mystat machen
mögen) hüten/ vnnid wer das nit thete/ der würde deshalb gemeldter seiner bes-
chwerdt/ selbs vrsacher sein/ Doch wž sich für zymlich gerichzkost / dem nach
richter vñ andn dienern des gerichts/ nach laut diser vnsr ordnung zugeben
gebürt/ sol in disem fal/ durch die ancleger dānest auch bezalt werde. Wo aber
solch peynlich frag diser vnsr rechtmessige ordnungwidwertig gebraucht wür-
de/ so weren die vrsachē derselbē vnbillichē peinlichē frage strefflich/ Vn sölten
darumb nach gestalt vñ geserlichkeit/ der überfarung/ alles nach erkantnūß vns-
er Hoffrete straff vnd abtrag leyden.

LEEL.

C iij

Du solt nit falsch gezeignūß gebē
Als lieb dir sey das ewig leben.



Von weisung der myssat.

LE^{III}ij Item Wo der beclagt nichts bekennen/vn der andager die gedachte mishandlung weisen wölt/domit sol er/als recht ist/zu gelassen werden.

Von unbekanten zeügen.

LE^{IV}o Item Unbekante zeügen sollen nit zugelassen werden/Es würde dann durch den so die zeügen stelle/stattlich fürbracht/das sie redlich vnnd vnuerleyt wören.

Von belonten Zeügen.

Item Belonet Zeügen sind auch verworffen vnnd nit zu lessig.

Vie die zeügen sein sollen

LE^Vi Item die Zeügen sollen vnuerleymant leüt/vn nit vnder zwentig jaren alt/ auch nit weibsbild seint Doch mag man in etlichen fellen junger person (dān obgemeldt ist) auch weibsbilder für zeügen zu lassen/ vñ ir sage in icm werdet zümercken/Dān wo sunst zeügen mangelt/vn solch vnuolkomē zeügen bey ey ner sach gewestt wören/von einem ware wissen sagen möchtē/vn vnuerdechtlich person wören/So möcht ir sage zuerfüllig anderer vnuolkomner weisung oder vermutung dienstlich sein/dz alles durch die verständige (den gemeynen keyserlichen rechten nach) ermessen/vnd geurteylt werden.

Vie zeügen sagen sollen.

LE^{VII}ij Item der zeügen sage/die allein von frembden hören sagen / sollen nit für genügsam geacht werden.

Von genugsam Zeügen.

LE^{VIII}ij Item So ein mystat mit zweyen oder dryen glaubhaftesten gütten zeügen / die von einem waren wissen sage/bewisen würt/darauff sol nach gestalt der verhandlung die peinlichen straff geurteylt werden

Von fälschen Zeügen

LE^Xij Item Wo zeügen erfundē vñ überwundē werdet/die durch falsch boshaftige zeügschafft yemädt zu peinlicher straff vnschuldiglichem bringen wöllen / die haben die straff verwürkt/in welchen sie den vnschuldigē (als obsteet) haben bezeugen wöllen.

So der beclagt nach beweisung nit bekennē wölt.

Item So der beclagt nach gnügsamer beweisung noch nit bekennē wölt Sol er alhdān vor der verurteylig/mit peinlicher frage weiter angezogē werden

mit anzeigung das er der misstat überwisen sey / ob man dardurch sein bekent-
niß dester ee auch erlangen möcht. Ob er aber nicht bekennen wolt / dz er doch
(als ob stet) genügsam bewisen were/ So solt er nichts desterweniger der be-
weisten misstat nach verurteylt werden.

Von stellung vnd verhorung der zeugen.

Item nach dem aber not ist dz die zeugschafft darauff yemāt zu peinlicher straff **LEXXI**
endlich sol verurteylt werde/gar lauter vñ rechtuerig sey / in solche verhörun
sich der gemein man so vnser halsgericht besitzt nit wol ordenlich schicken, kan
Hierumb jm selbigē sal vñ wissenheit halb der verhöre desterweniger verkürz-
ung geshee/ So wöllē wir/wo eins bedagte misstat verborgē were / vñ er der
selbigē auff frag (als vor stet) nit bekentlich sein wölt / vnd doch d' andege die
gedachten vermeinten misstat bewisen wölte So sol er seinen artickel/den er wei-
sen will/ordenlich aufzeichnen lassen / vñ vnserm Banrichter in schriften über
antworten / mit meldung / wie die zeugen heissen / vnd wo sie wonen / solche weys-
ung artickel sol fürter vnser Amtman / Castner od Banrichter auff des cle-
gers kosten vnsern weltliche Reten zuschicken / vnd do bey gelegenheit vnd ges-
talt der sachen (souil der bericht haben empfahen mögen) schriben.

Vie die Rete der Kundtschafft halben sollen ersucht werden.

Item So sol dañ der ihenig der Kundtschafft füren will / durch sich oder seinen
anwalt vnser Rete ansüche einen od mer Kundtschafft verhöre züuerordnen **LEXXII**
Auch (ob es not thüt) Compulsorial oder Compaffbreieff zugeben / bitten dar
durch die zeugen zu der sagen bracht werde mögen / des auch der Kundtschafft
für ter alles durch vnsern Amtman oder Richter clerlich vnderricht werden
soll / domit er sich darnach wiß zu halten.

Von kündtschafft verhören so die rete gebe möge

Item alßdañ mügen vnser Rete vnserm Landtschreiber vnd etliche vreitern
daselbst beuelben die Kundtschafft ordenlicher weise mit geburlicher verkündi-
gung / den verwandte der sachen züuerhöre / od aber nach gestalt vnd gelegen-
heit der sachen ander verständig Comissari darzü verorden / Zu dem sollen vn-
ser Rete sunst (souil an sine ist) auch allen fleiß thüm / domit Kundtschafft vnd
weisung (dem Rechten gemäß) gehort werde.

Von offnung der Kundtschafft

Item So die Kundtschafft verhöre ist / sol der verhöre solcher Kundtschafft den
teylen zu offnung derselben tag setzen / vnd zymlich / mundlich inrede zu der
zeugen person vnd sage thüm lassen. **LEXXIII**

Von antwortung verhorter kundtschafft.

LEEEV

Item was obgemeldter massen für die kundtschafft verhöre bracht würt/ soll alles eigentlich aufgeschrieben/vn darnach vnsrē wettlichen Hoffreten über antwort werden/bey den dieteyl/so der zügeniesem verhoffen/ solche kundtschafft vnd handlung holen/vnd furter vnsrē Banrichter vmb weyter rechtlicher handlung willen antworten solle/vnd mögen vnsrē wettlich Rete/wo sey das not bedunckt)zü noturft vnd furderung des Rechtem iren ratschlag/ was mit der gestellten kundtschafft rechtlich beweisen/vnd darauff zuerkennē sey/ verschlossen mit schicken.

Von kundtschafft des beklagten zu einer entschuldigung

LEEEVI.

Item So ein beklagter kundtschafft vn̄ weisung füren wölt/die jne von seiner verlagten myßtät entschuldigē solt/So dann vnsrē Rete solche erbottene weisung für dienstlich achten/So sol es mit verfüng derselben auch vorgemelter massen/vn̄ darzu(wie von solcher auffürung der vnschuld hennach in dem hunderten vn̄ sechs vn̄ sibenzigste Artickel/vn̄ in etlichen artickeln darnach clerlicher mere vnd weyters funden würdt) gehalten werden

Von weisung redlichs argwans vn̄ verdachts.

LEEEVI.

Item aber eynen redlichen argkwā vnd verdacht zü peinlicher frage für zu bringen od zu beweisen/So sol es erstlich gehalte werden/wie vor jm. xix. artickel dounon gesagt ist/Es wer dān in sundern grossen irrigen vn̄ zweyffenliche sachen/So dān dieselbigen(in massen wie vor dounon gemeldt)an vnsrē Rete gelangten/vn̄ sie für not ansehen/das zü weiter anzeigē od beweisung redlichs argwans vn̄ verdachts der gedachte myßtät gehandelt sol werden/wie oben von ganzer weisung in der haubtsach geschrieben steht/so mögē sie solchs zuthün/auch verfügen/das doch gentlich zü irem willen steht sol.

Von verlegung der zeugen

LEEEVII.

Item wer in peynlichen sachen kundtschafft fürt/der sol einem yeglichen zeugen für seinen kosten eynen yeden tag(dieweil er in solcher zeugschafft ist)dreyßig pfennig geben.

Kein zeugen für recht zuuergleyten!

Item Es solkeyn parthey noch zeug vor den Richtern od Commissari für recht vergleyt werden/aber für gewalt mögen die partheyen vn̄ zeugen für recht vergleyt werden.



Herr Richter setzt mir
einen tag/ Dz ich meyn
recht, volsuren mag.

Das recht fürderlich ergeen zu lassen.

Item vn kosten zuuermeyden/ Setzen vnd orden wir/ das in allen peynlichen
sachen dem Rechten schleünglichen nach gegangen verholffen vñ generlich El
nir gezogen werdt.

Von benennüg endthaffs rechttagst

Item so der Cleger auff des beklagten eygen bekennen oder inbrachten kundt/
schafft vmb einen endthafftē rechttag bitt/ der sol jme fürderlich ernent werde. El

Wo aber der andeleg vimb den endthaffte Rechttag nit bitten wölt/ So sölle
derselbig endthafft Rechttag auff des belagte bitt auch ernant werden.

Den belagten den Rechttag zu verkünden.

cliiij Item den so man auff bit des Andlegers peynlich rechtuerigē wil/soldz drey
tag zuvor angesagt werden/domiter zürechter zeyt beichten/vnnd das heylig
Sacrament empfahen möge/mā sol auch nach sölcher beicht pfleglich/sölche
person zu dem verlagten in die gefencknüss verorden/die in zu gütten selygen
dingen vermanen/vnnd jme jm aufffüren/oder sunst nit zuwil zutrincken ges
ben/dardurch seyn vernünfft gemyndert werdr.

Verkündigung zum Gericht.

clvij Item zum Gericht sol verkündigt werden/wie mit gütter ge
wonheit herkommen ist.

Underredung der Urtey ler vor dem Rechttag.

clvij Item Es sollen auch Richter vñ vreyler vor dem Rechttag alles inbryngere
hören lesen/das alles(wie hernach in dem Zweyhundert vnd achten Artickell
angeteigt würdet)ordenlich beschriben seint/vnd für Richter vnd Vreyler
bracht werde sol/darauff sich Richter vnd Vreyler miteinander vnderredet
vñ beschliessen/was sie zürech sprechen wöllen/Vñ wo sie zwieselich seint/söl
len sie weyter Rats pflegen bey vnsern Reten.Vnd als dann die beschlossen
vreyl zu dem andern Gerichtzhandel auch auffschreibelassen/nach der form/
wie hernach in dem Zweyhunderten vnnd sibenzehenden Artickel/vonn ges
meyner form aller Vreyl anzeygenn funden wirt/domit sölches Vreyl nach
mals auch dem endtlichen Rechttag(wie hernach von offnung sölcher Vreyll
geschriften stett)vnseümlich also mögent geöffent werden.

o sölle

1.

1.

o drey
heilig
solche
ygenir
zen ges

Die übeltertter laß nit leben. *Exodi. am. xxij.*

Der do gerecht vrteylt den bösen / vnd der doß
verdampft den gerechten / der yed weder ist ver-
worffen bey gott. *Proverbiorum. am. xxij.*

Die myet vnd die gab / erblenden die augen
der Vtreyler. *Ecclesiastes. am. xx.*

Forcht / vnfleyß / veyndtschafft / gunst / vnd gab
Von recht vnd warheit füret ab.

G Richt wir nach dises büchs lere
Do mit verwarn wir sel vnd ere



Von besitzung vñ treitigung des endlichē gerichts.

ECV Item am gerichtstag so die gewönlīch tagzeit erscheint/sol man das peynlich gericht mit der gewönlīchen Glocken beleutten / vñ sollen sich Richter vnd vrteler/ an die gerichtstatt füge/do mā dʒ gericht / nach gütter gewonheit pflicht zusitzen/vñ sol der Richter die vrteler heissen nider sitze/vñ er auch sitzel seinen stabe in den händē habē/vñ ersamlich sitzend bleiben/bis zu end der sachen.

Vise Reformation entgegen zuhaben: auch den partheyen ir nottuſſt darin zuuerbergen.

ECVI Item in allen peinlichē gerichlichen händen/ sollen vnser Richter vñ Schöffer dise vnser Reformacion/ gegenwertig haben/vñ darnach handlen / auch den partheyen (soul jne zu irn sachen not ist) auff ir begern diser vnser ordnung vñ derrichtig geben/sich darnach weissen zuhalten/vñ durch vnuwissenheit derselbigen nit verkürzt od geuerdt werde. Man sol auch den partheyen die Artikel so sie aus diser vnser ordnung nottuſſig sein/auff ir begern/vnd zymlich belohnung abschrift geben.

Von der frag des Richters: ob das Gericht recht besetzet sey.

Item So das Gericht also gesessen ist/so soll der Richter yeden Schöffen besunder also frage. N. Ich frag dich ob dʒ endlich gericht zu peinlicher handlung wol besetzt sey/wo dan̄ dasselbig Gericht nit vndternewn Schöffen mit sampt den die bey der peinlichē frag gewest weren/besetzt ist. sol yeder Schöff, also antwortē/ Herr richter/das peinlich endlich gericht ist nach laut vnsers genedigen herrn von Bamberg's ordnung wol besetzt.

Van der verchlagt offenlich in Stock gesetzt sol werden.

Item so wider den verdagten die vrtel zu peinlicher straff endlich beschlossen würde/wo dan̄ her komē ist/den übelterer donor am mark od platz etlich zeit offenlich in stock zusetzen/dieselbig gewonheit sol auch gehalten werden.

Den verlagt für gericht zu führen.

ECVII Item Darnach sol der Richter beuelben/das der Verlagt durch den Nachrichter vnd Gerichtknecht wol verwārdt/für Gericht bracht werde.

Von beschreyen des verdagten.

C Item mit dem beschreyen d' übelterer/sol es im selbigē stück auff gegewertigkeit vñ begere des anlegers nach yedes Gerichts gütter gewonheit gehaltē werde. Wo aber der bedagt vnschuldig erfundē würde/ also dʒ d' anleger dem rechte nit nachkomē wölt/vñ nit desterweniger d' bedagt rechts begert/ so wer solchs beschreyens nit not.

Von Fürsprechen.

Item Clegern vñ antwortern sol yedem teyl auff sein begern ein fürsprechē auf-

In gericht erlaubt werden. Dieselben sollen bey eren eyden die gerechtigkeit vñ arheit auch die ordnung diser vnser Reformacion furdern vñ durch keiner ley geuerligkeit mit wissen vñ willen verhindern oder verfern. das soll in also durch den Richter bey iren pflichten beuolken werden.

Item in dem nechst nachgesetzē Artickel der clag/sol der fürsprech wo erſtlich
ein A.ſtett des clegers namen/aber bey dem B. des beklagten namē melde/ für
ter bey dem C. sol er die übeltat/als mordt/rauberey/deiberey/mordbrant/od
anders/wie yedet at namen hat/auff dʒ kurze anzeigen/ Und iſt nemlich zū
mercke ſo die clag vō ampts wegen geschee dʒ alwegē in einer yede ſolchen clag
zūſamt dem namen des andelegers ſol also gesetzt werden/ Clagt von meines
gemedigen herrn Herrn von Bamberg's weltlichen gewalts wegen.

Bitt des Fürsprechens der von Ampts wegen oder Sunst clagt.

Herr der Richter. A. der andegete klagt zu. B. dem übelterer / so gegen wertig
vor gericht steht / der misstathalb / so er mit. C. geübt / wie solche clage vormals
vor euch fürbracht ist / vñ bitt dz ir derselbē daghalb alle inbracht handlūg vñ
aufschreihen / wie dz alles nach loblicher rechtmessiger ordnung meins genedigē
herren von Bamberg's halßgericht vormals gnügsamlich geschehen / fleyssig
ermessen wöller / vñ das darauff der bedagt / vmb die überwundē übelat mit
endelicher vteyl vñ rechten peynlich gestrafft werde / wie sich nach ordnung ges-
melter gericht gebürt / vnd recht ist.

Item Wo der fürsprech die obgemelte clage vñ bit mundlich nit reden kündet/
So mag er die schriftlich in das gericht legē/vñ also sage/Herr Richter/ Ich
bitt eñch jr wöllen ewern Schreiber des anlegers clage vnd bitt auf der jinge
legten zedtel öffnlich verlesen lassen.

Was und wie deer beklagt durch sye
nen fürsprechen bitten lassen mag.

Item wo dan der bedagt der missat doror bessediger weiss bekentlich gewest
were/ als vorn jm. lvs. artickel/ vñ darnach in etliche bisz auff den. lxxvij. Ar-
tickeln/ von solchem bestendigē bekennen fundē wirt. So mag er nichts anderst
dan vmb gnade bitten od bitten lassen/ Het er aber der missat also nit bekent/
oder wo er die an gezogen tat bekant/ vñ derhalb solche vsachē fürbracht het
seinen fürsprechen bitten lassen wie hernach volget.

Item Wo im nechsten nachfolgeridē Artickel ein. B. stet / do sol der bedagt bey dem. A. der antworter / vñ bey dem. C. die geclagt übeltat kurtz gemeldt werden.

Herr Richter. B. der bedagt/ antwort zü der bedagte misstet/ so durch. A- als cleger wider jne gescheen ist/die er mit. C. geübt habe sol/in allermassen wie er vormals geantwort hat/vn grüngsam fürbracht ist/vn bitt dzir d'selbe ges-

scheen dag vñ antwort halb/alle hädlig vñ auffschribē wie dz alles nach löblicher rechtmessiger ordnung meyns gnedigherrn von Bamberg's halßgericht vormalß gnuigsamlich gescheē/fleissig wölt ermessen/vñ dz er auf sein erfunde vnschuld mit endlicher vteyl vñ rechtledig erkant/vñ der ancleger straff vñ abtraghalb/nach laut der obgemelte Halsgerichtz ordnung zu andlichem auftrag für meins genedigen herren von Bamberg's Rete verpflicht werde.

WJ

Item wo der erlangt Fürsprech dise obgemelde antwort vnd bitt mündlich mit reden kündt/mag er die schriftlich für den Richter legen/vñ dise meynung sagen/Herr richter Ich bit euch/laßt des beklagte antwort vnd bitt/aus dieser ingelegten zedel ewern schreiber öffentlich verlesen/Auff solche bitt sol der richter dem gerichtz schreiber beuelhen/die gemelten ingeleyte zedel ziuverlesen.

Wij

Von verneynung der myßtat die vormalß bekant wo wde ist.

Item würd ein beklagter allein ziuverhinderung des rechte auff dem endlichen rechttag d' myßtat laugen/die er doch vormalß ördnen licher bestediger weis bekant het/wie vor.jm.lvi. artickel/vnd in etliche bisz auff den.lviij. Artickel vñ bestediger bekantnuss fundē würt/So sol der Richter die zwey geordnete schöffen/so mit sine solche verlesene vergicht vñ bekantnuss gehör haben/auff jreey defragn/ob sie die verlesen vergicht gehör haben/vñ so sie Ja dar zu sagē/so hat des beklagten verneynen nit statt/Aber fürt er sollen die selbe zwey schoffen/so also kezeugnuss geben vmb die vteyl nit gefragt werden.

Wij

Wie der Richter die Schöffen frage sol.

Item Auff das geschehen ersuchen/so die partheyen beyde oð ein teyl (als vorsteet) gethan haben/Sol der Richter die Schöffen/vñ yeden in sunderheit fragen vñ sagen.Ulich frage dich des rechten.

WE

Antwort der Schöffen.

Herr Richter/Ich sprech Es gescheicht billich auff alles gerichtlich inbringen vnd handlig was nach disz gerichts ordnung recht vñ beschlossen ist.

WE

Wie der Richter die vteyl offen sol.

Item/auff obgemelte bitt der partheyen vnd ergangene vteyl/so der Richter die endlichen vteyl/der sich die schoffen auff alle notrufftige fürbrachte vnd geschehene handlig diser vñser ordnung gemess vereynigt/oð in rate fundē/vñ auffschribē lassen habē/durch den geschworn Gerichtschreiber öffentlich verlesen lassen/Vnd wo peinlich straff erkant würt/so sol eigentlich gemelt werden/wie vñ welcher massen die an leib oð lebē geschehē sol/wie dan peinlicher straff halb hernach jm.cxyv.artickel/vñ etlichen blettern dar nach fundē vnd angezeigt würdet/Vñ wie der schreiber solche vteyl/die sich obgemelter massen zuöffnen vnd lesen gebürt/formen vñ beschreibē sol/würt hernach in dem zwey hunderten vnd sibenzehenden Artickel funden.

ch lobs
geriche
fund
straff
lichem
werde
ndlich
nung
s dieser
richter
lichen
eis be/
rticklt
ordente
/auff
z zu sa
3 zwe
ll.
als vor
heit fra
ringer
Richter
ote vnd
ide / vñ
verles
werde/
er straff
nd an/
massen
n zwey

Itē die vor gesetzten redeso vor gericht geschehen sollen/ lauten als auff eynen
Cleger vñ auff einen antworter. Aber es ist nemlich zumercke wo mer dan ein
cleger oder ein antworter im Rechten stundē das alsdān dieselbē worter (wie
sich von mere personen zureden gezymmet) gebrucht werden sollen.

Wie der Richter uach verlesung der urteyl die Schoffen frage sol

Item nach verlesung der endlichē urteyl / sol der Richter yeden Schoffen bes
sunder fragen vñ also sagen. *N.* Ich frage dich/ ob die Urteyl also belchlossen
sey/ wie die verlesen worden ist.

ceij

Herr Richter/ Wie die urteyl gelesen worden ist/ also ist die beschlossen.

ceij

Von frage über die so den verurteilten rechen würden.

Item So ein vbelteiter zu peinlicher straff verurteylt würt/ so sol vnser Richter
der gewonheit nach yeden Schoffen besund also fragen. *N.* Ich frage dich
warnungs weise/ was die verwürken/ so dise rechtliche erkante straff rechen/ ob
ich des vndersteen würden.

ceij

Antwort der Schoffen.

Herr Richter/ Ich sahe warnungs weise/ wer dise erkante straff rechē würde/
oder zurechē vnderstunde/ der felt in alle die peen vñ straff/ daryn die verurteilt
person erkant ist.

ceij

Item was den Schoffen in gericht auff frage des Richters zuantworten ge
bürt/ So dan einer oder mere Schoffen dieselben antwort/ wie auff geschribē
ist gegeben habē/ mögen die andren vmb kürze willen also sagen / wie. *N.* ges
prochen hat/ also sprech ich auch.

ceij

Wann der Richter seinen stab zerbrechen sol.

Item Wann der beklagt endlich zu peinlicher straff geurteylt würt/ so sol der
Richter seinen stab zerbrechen vnd den Armen dem Nachrichter beuellen / vñ
bey seinen eyde gebietē / die gegebē urteyl getrewlichē zu volziehen / domit vom
gericht aufsstehen/ vñ darob halte/ domit der nachrichter die gesprochen urteyl
mit gütter gewarsam vnd sicherheit volziehen möge.

ceij

Des Nachrichters fryd ausz zurüffen.

Item So der Nachrichter den Armen auff dierichtstatt bringt/ sol der Pan
richter öffentlich aufrüffen / vnd von vnsers Weltlichen gewalts wegen / bey
Dij

ceij

leyb vnd güt gebieten / dem Nachrichter keynerley verhinderung zethün / Auch ob jm myßlunge / nit handt an jne zulegen.

Frag vñ antwort nach volziehung der vteyl.

XXXI

Item Wann dann der Nachrichter den Banrichter fragt ob er recht geriche habe / So solderselbig Richter antworten / So du gericht hast / wie vteyl vñ recht gebē hat / so laß ich es do bey bleiben

So der beklagt mit recht ledig erkant würd.

XXXII

Item würdt aber der beklagt mit vteyl vnd recht ledig erkant / mit was maß dʒ geschehe / vñ die vteyl anzeigen würd / dem solt / wie sich geburt auch geuolgt vnd nach gangē werde / aber des abtragshalb / so der deger begern würt / sölle die teyl als dann züendlichem Bürgerlichen rechten für vnnser Hoffrete verpflicht werden / wie sunst in diser vnnser ordnung mere gemelt ist. Die form diser vteyl würt hernach in dem cc. xxvij. Artickel funden.

XXXIII

Item nach dem auch an vns gelangt ist / das bissher an etlichen vnsen Halsgerichtē vil überflüssiger fragegebraucht seint / die zu keiner erfariung d warheyt oder gerechtigkeit not sein / sunder allein das Recht verlengern vñ verhindern. Sölche vñ andere vnzimliche myßbreuch so dʒ recht / on not verziehen o d verhindern / o d die leüt geuerdē / wölle wir auch hiemit auff gehabē vnd abgetan haben / Und wo an vnnser Rechte gelangt dʒ do wider gehandelt wurde / söllet sie das ernstlich abschaffen vñ straffen / so oft das zu schulden kumpt.

Von leyblstraff die nit zum tod : oder zu ewiger gefengknüß gesprochē werden: vñ von amptz wegen gescheen.

XXXIV

Item / wie straff an leyb / o d glidern / die nit zum tod o d ewiger gefengnüss seint vnd offenlicher mistathalb / von ampts wegen gescheen / durch vnnser Pan richter (ausserhalb der Schöffen) erkant mögen werden / douon wirt hernah in dem zweyhundert vnd zwentigsten Artickel funden.

XXXV

Verursachung der Satzung wie auff dem endlichen rechttag gehädelt werden sol: vñ wie kein teyl diser ordnung ungemetz fürbringē möge.

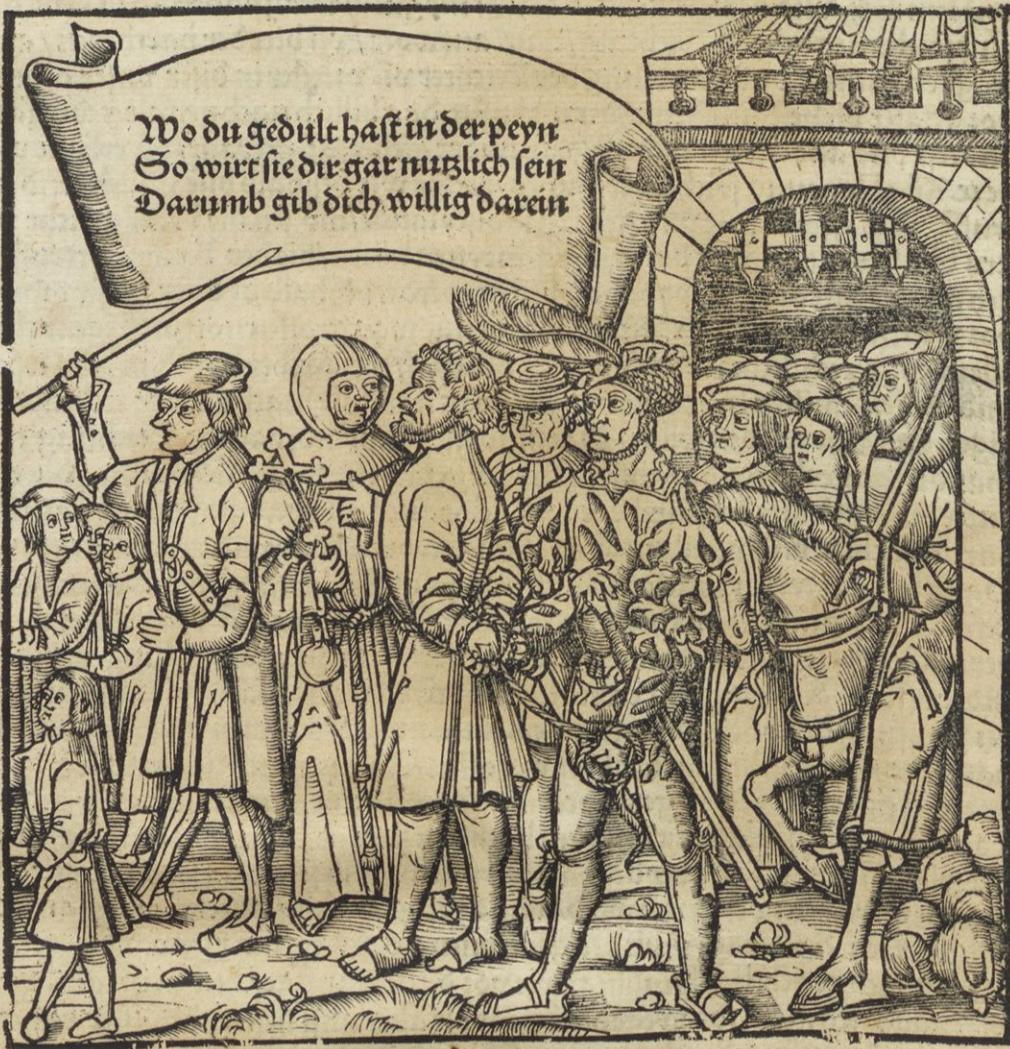
Item Es möchte yemandt / so der vrsach nit weßt gedenken / dʒ die vorgemelte gerichtlich handlung auff dem endlichen Rechttag zu gebrauchen verordnet

vnformelich/vnd dem gemeyn Rechten nit gleich wer/sunderlich in dem(das
auff solchem endtliche Rechttag/clag/antwort/vn bitt der partheyen/ auch
frage erkennuß vnd handlung der Richter vn vteiler in diser vnser ordnung
vor gesatzt vn beschriben seint)der meynuß/das billich nach gestalt yeder sachē
anderst vnd anderst geclagt vn geantwort/gebetten/gefragt/vn erkant wer/
der ic. zu ableynung solchs verdachts/melde wir deshalb diese vrsach vnd not
trufft/nach gewonheit vnd gebrauch diser lande/mögen die Halsgericht vns
sers Stifts nit anderst dann mit gemeynen leüten/die der Recht nottruffig/
lich nit gelernet oder geübt haben/besetzt werden/deshalb in diser vnser ordnung
vor vnd nach gar clerlich funden würt/mit was grossen nocturffigem fleyß
alle solche gerechtliche sachen vor dem endthafften Rechttag gehandelt/erfare
vnd auffgeschrieben/ auch die vteyl/wo es not thüt) nach rat der rechtuerster
digen gemacht werden sollen/Darumb auff dem endthafften Rechttag nyen
mandt nachteylig/dz do selbst/so kürzer gemeyner weise(also vorsteet) die clag
antwort vnd bitt der partheyen/gemeldt auch also dar auff(wie gesatzt ist)
durch Richter vnd vteiler gefragt/geantwort erkant vnd gehandelt würdt.
Dann solt den teylen zügelassen sein/das sie auff dem endliche Rechttag jres
gefallens fürbringen möchte/So würden solche richter vn vteyler leychtlich
der massen irr gemacht/domit die Rechtuerigung ir endung/auff denselben
endthafftē Rechttag nit erreichen könndē/dz wer ein schedliche verhinderung
an straffung des vbels vn wider gemeinen nutz/Es können auch dadurch die
partheyen zu grossem nachteil vn vnkosten/Aber nemlich ist zumercke/dz alle
noturffige handlung ob gemeldter massen/vnd nach laut diser vnser ordnung
vor dem endliche rechttag mit dem höchsten fleiß gescheen/wie dan richter vn
vteyler vn gerichtschreiber deshalb verpflicht vnd schuldig seint/domit nyen
mandt im rechten verkürzt wird/vnd sol doch nichz desterweniger auff den
endthafften Rechttag/vmb des gemeynen volks vn alter gewonheit willen/
die offenlich gerichtlich handlung/wie vor daunon auffgeschrieben ist/auf gütter
meynuß auch nit vnderwegē bleiben/wolt aber auff dem endthafftē rechttag
ein teyl diser vnser ordnung vngemeß fürbringen vnd handlen/dadurch das
recht/oder volziehung die selben geirret vnd verhindert werden möcht/domit
sol er nit zügelassen oß gehör/sund auff des gehorsamen teyls bitt vn begern/
nach laut diser vnser ordnung mit dem Rechten endlich fürgangē werden/want
en yeder verständiger kan hierauf vnd bey jnselbs wol betrachten das vor
solchen Richtern vnd vteyler ein ander Proces im Rechte zühalte notist/
Dann so der rechtlich krieg vor den Rechtgelernten were.

D 113



Wo du gedult hast in der peyn
So wirt sie dir gar nutzlich sein
Darumb gib dich willig darein



Von leichten vnd vermanen nach der vrteylung.

XXXIII

Item Nach der verurteylung des Armen zum todē/ sol mā in anderweyc beis-
cheten lassen/ Auch zum wenigsten einen Priester oder zwey am aussführ / oder
ausschleissen bey ihm seyn / die jne zu gütē vermanen / Man soljne auch in
dem füren für gericht vñ aussführ zum tod stetigs ein Crucifix vor tragen.

Das die Beichtuetter die armen leken- ter warheit zulauen nit weisen sollen.

Item die Beichtuetter der übeletter sollen sie nit weisen/ was si mit der war-
heit auff sichselbs oder ander person bekant haben wider zulauen / wan ny-
emandt gezympt den übelettern ire bosheit wider gemeynen nutz / vñ frömen
leuten zu nachteyl mit vrwarheit bedecken zuhelfen/ wie am achvnd dreissig
sten Artickel/ douon auch meldung geschicht.



et beis
oder
ch in
ten.

vars
nyes
ment
ässig

Wen trew straff nit bringet früchte
Der kumpt dick in des meysters züchte
Des werck vnd zeüg wirt hie angereygt
Wol dem der sich zu tugent neyget.



Eyn vorred wie man misstat peynlich straffen sol.

XXXV

Item So yemädt den gemeyn gescribē rechten nach durch eyn verhandlung das leben verwück hat / Mag man nach güter gewonheit / od nach ordnung eyns güten rechtuerständige Richters / so gelegenheit vñ ergernüss der übelat ermessen kan die form vñ weise derselben tödtung hälte vñ vreyln / Aber in fellen darumb (oder derselbē gleiche) die gemein Reiserlichen recht nit setzen / od zu lassen / yemandt zum tod zu straffen / Haben wir in diser vnser ordnung auch Keynerley todstraff gesetz. Aber in etlichen mischthaten lassen die recht peynlich straff am leyb od glidern zu / damit darnest die gestraffē bey dem leben bleibē möge. Dieselbē straff mag ma auch erkennen vñ gebrauchē nach güter gewonheit des lands / od aber nach ermessung eins güten verstendige Richters / als oben vom tödten geschribē stet / wan die Keyserliche Recht etlich peinlich straff setzen / die nach gelegenheit diser zeit vnd lande vnbekuem / vñ eins teyls nach dem buchstaben nit wolum möglich zu gebrauchē weren / Darzu auch die Keyserlichen Recht die form vñ maß einer yeden peynliche straff nit anzeigen / sund auch güter gewonheit od erkantnüss verstendiger Richter beuelhe / vnd in der selbē wilkür setzen / die straff nach gelegenheit vñ ergernüss der übelat / aus lieb der gerechtigkeit / vñ vmb gemeines nutz willen zuordē vñ zumachē / Aber sunderlich ist zemercken was sachē od derselbē gleiche die Reiserlichen Recht Keyserley peinlicher straff am leben / eren / leyb / oder glidern / setzen od verhengē das vnser Richter vñ vreyler darwider auch nyemadt zum tod / od sunst peinlich straffen / vñ damit vnser Richter vñ vreyler / die der Reiserlichen recht nit gesiert seint / mit erkennung solcher straff dester weniger wider die gemeinen Keyserlichen recht / od güte zu lessige gewonheit handeln / So wirt hernach von etlichen peynlichen straffen / wan vnd wie die gemelten recht güter gewonheit vñ vernünft nach geschehen sollen / gesatz.

Von vnbenanten peinlichen fellen vnd straffen.

XXXVI

Item verner ist zemercken in was peynliche fellen oder verdagungen die peinlich straff in diser nachfolgete artickeln nit gesatzt od gnugsam erclert vñ verstendig were / Sollen Richter vñ vreyler (so es zu schulden kumpt) bey vnsern Rheten rats pflegen / wie in solchen zufelligen oder vnuerstentlichen felle / den Reiserlichen rechten vñ diser vnser ordnung am gemessigsten geurteyle vnd gehandelt werden möge / vnd alsdān ire erkentnüss darnach thün / wan nit alle zufellige erkentnüss vnd straff in diser vnser ordnung genügsam mögenn bedacht vnd beschrieben werden.

Wie gotzschwerer oder gotzlesterer gelstrafft werden sollē.

XXXVII

Item So einer gotzumyßt / dz gornit bequem ist / od mit seinen wortē gott das Ime zu stet abschneidet / der almechtigkeit gottes widerspricht / oder sunst eytel

E

oder lesterwürt vñ schwür bey gott seyn herligste marter/wüde oß glidn/ & hñcfrawē Marie vñ seinen heilige/thüt dieselbigen Teter/auch die shenen so zuhörn/dz mit widerredē/straffen/vñ der oberkeit verschweigē/Söllē durch vnser amptleit oß Richter vñ ampts wege angenomē/ingelegt/vñ darumb am leyb/lebē/oß glidern/nach gelegheit vñ gestalt der person/vñ der lesterung gestrafft werde.Doch so ein solcher lester angenomē vñ yngelegt ist/dz soll an vnser wclich Reit mit nocturftiger vnderrichtig aller vmbstende gelangen die darauff Richter vnd vteylern beschide geben/wie solche lesterung den gemeinen Reiserlichen rechten gemes/vñnd sündlich nach inhalt küniglicher ordnung so auf gehaltem Reichstag zu Worms aufgericht(darynnen des halb die ernsthafft lóblich satzung des Reisers Justinianus angerzogē wirt) gestrafft werden sollen.

Straff der shenen: so einen gelernten eydt vor richter oder gericht meyneidig schweret.

XXXVII

Item Welcher vor Richter oß gericht einen gelerte meineydt schwert/ so oß selbig eyd zeitlich güt antrift/dz in des der also felschlich geschworn hat/nutz Komēder ist zuforderst schuldig (wo er dz vermag) solch felschlich abgeschwornn güt dem verletzē wider zu kern/Sol auch darzū verleymat vnd aller eren entsetzt sein/vñ nach dem im heiligen Reich ein gemeyner gebrauch ist/solchenn falsch schwern die zwen finger(damit sie geschworn haben) abzuhawen/Die selbige gemeyner gewonlichen leybstraff wollen wir auch nit endern/Wo aber einer durch seinen falschen eyd yemandt zu peynlicher straff schworen wölte/ oder schwüre/derselbig sol mit der peen/die er felschlich auf einen andn schwüre oß schwere wölte gestrafft werden/Wer solch falschschworer mit wissen darzū anrichtet/der leydet gleiche penē.

Straff der: so geschworn vruehede prechen.

XXXVIII

Item Bricht einer ein geschworne vruehede mit sachen(darüb er zum tod mag gestrafft werde)derselben todstraff sol volg gescheen/So aber einer eyn vruehede breche/sachenhalb darumb er dz lebē nit verwürkt het/der mag als eynn meyneidiger mit abhawig oß finger gestrafft werde/Wo man sich aber weiter mischt vor im besorgen müste/Sol es mit ime gehalten werde/als im Artikel zwey hundert vnd zwey hernach danon geschriben steht.

Straff der Ketzerey.

XXXIX

Item Wer durch den ordenlichen geistlichen Richter für eynen Ketzer erkant/ und das für dem weltlichen Richter geantwort würd/der sol mit dē fewr vom leben zum tod gestrafft werden.

Straff der Zauberey

XL

Item so yemāt den leüten durch Zauberey schade oß nachteyl zufügt/sol man straffen vom lebē zum tod/vñ man sal solche straff gleich der Ketzerey mit dem fewr thün/Wo aber yemandt Zauberey gebraucht/vñ domit nyemāt keiner

schaden ge an hette/ sol sunst gestrafft werde nach gelegenheit d'sach/ darynnē
die vreyler rats gebrachē sollen/ als von Sachischen geschriben stet.

Straff der ihnen so die Römischen Kaiser lichen oder küniglichen Maiestat lestern.

XXXV

Item so einer Römischem Kaiserliche oder Künigliche maiestat vnser Aller ge
nedigste henn lestert/ verbunniß od einigūg/ vnd dieselbē maiestat d'massen
macher/ d'z er damit zu latein genant Crimen lese maiestatis getan hat/ Soll
nach sage der Kaiserlichen geschribē Recht an seinen eren/ lebē/ vñ güt gestrafft
werden/ vñ in solchem fall die vreyler bey den rechtgelerē/ die rechtliche sagūg
solcher schwēr straff erfarn/ vnd sich mit irer vreyl darnach richten.

Leſterung die einer sunſt seinem Herrn thut

XXXVI

Item leſtret einer sunſt seinen Herrn mit worten od werke/ der sol (so d'z peyn
lich geclage vñ aufgeführt wirdet) nach gelegenheit vnd gestalt die leſterung an.
seinen leyb od leben nach Ratz der rechtuerständige gestrafft werden.

Straff schriftlicher unrechtlicher peynlicher schmeihung.

XXXVII

Item welcher yemādt durch schmeiche geschrifft zu latein libell famos genüt (die
er aufspreytet/ vnd sich nach ordnung der recht nit inscribiret) vñ rechtlicher vñ
vnschuldiger weise/ laster vñ übel zu mischt/ wo die mit warheit erfunden wür
den/ d'z der geschmecht an seinem leib/ lebē/ oder eren peynlich gestrafft werden
möchte der selbig boshaftig leſterer/ sol nach erfindung solcher übeltat (als die
recht sagen) mit der peyn gestrafft werden/ in welche er den vnschuldigen ge
schmechten durch sein böse vñ warhaftig leſterschrifft hat bringen wollen.

Straff einer schentliche Flucht: auch der so boschlicher schentlicher weise Stett Schloß oder bevestigung übergeben: oder von iren herren zu den veynden ziehen.

XXXVIII

Item So yemandt einer schentliche flucht/ die er vñ seinem henn/ hauptmā/
paner oder fendlīch hñt/ überwüden würdet/ der ist (nach sage der recht) eerlos.
vnd sol an seinem leyb od leben nach gelegenheit vñ gestalt der sachen gestraffe
werden/ Desgleichen sollen die gestrafft werden/ so boshaftiger weise Stett/
Schloß od bevestigung übergeben/ oder wider guten glaubē/ vñ ir pflicht vñ
iren herren/ zu den veynden ziehen/ alles nach Ratz der rechtuerständigen.

Straff der Müntzfelcher

E 15

XXXVI Item in dreyerley weiss wirt die Münz gefelcht / Erstlich / wan eyner betriuglicher weiss eins andn zeichen darauff schlecht. Zum andn so einer vnirecht metal darzu setzt. Zum dritten / so eyner der münz ir rechte schwere geuerdlich benympt / Sölche Münz felscher sollen nachfolgender massen gestraft werden. Itemlich welche falsch münz machen oß zeichen / die sollen nach gewöheit auch satzung der Recht mit dem Fewr vom leben zum tod gestraft werden. Die ire heüser darzu wissentlich leyhen / dieselben heüser sollen sie domit verwürkt haben / Welcher aber der münz ir rechte schwere geuerdlich weiss benympt / Der sol gefenglich ingelegt / vnd nach rate vnser Rete an leyb oß güt nach gestalt der sachen gestraft werden.

XXXVII **Straff der ihenē so fälsch Sigel Brieue
über bucher oder Register machen.**

Item welche falsch sigel / brieue / instrument über Bücher oder register machen. Die sollen an leib oß leben (nach dem die felschung vil oß wenig boshaftig vñ schedlich geschit) nach Rate vnser Rete peinlich gestraft werden.

**Straff der felscher mit masz.
Wage vnd kaufmanshaft.**

Item Welcher bößlicher vnd geuerdlicher weiss masz / wage / gewicht / specerey / oder ander kauffmanshaft felscht / der sol zu peinlicher straff angenomen / das landt verbotten / oder an seinem leyb (als mit rüten aufhawen oß der gleiche) nach gelegenheit vñ gestalt der überfärüg gestraft werden / Vnd es mag solcher falsch so oft gröslich vñ boshaftig gescheen / dß der tetter zum tod gestraft werden sol / alles nach Rate der rechtuerstendigen.

**Straff der ihenen die felschlich vnd be-
trüglich vndtermarküg verrükken.**

XXXIX Item welcher bößlicher vñ geuerdlicher heimlicher weiss ein marküg verrükken oder verendert / der sol darüb peinlich am leib nach geserdigkeit grosse / gestalt vnd gelegenheit d' sachē vñ person nach rate vnser Rete gestraft werden.

**Straff der Procurator so iren partheyen
zu nachteyl geuerdlicher williger weise.
vnd dem widerteyl zu gut handlen.**

Item so ein Procurator fürsätzlicher geuerdlicher weise seiner parthey zu nachteyl vñ dem weiderteyl zu gut handelt / vñ sölcher übeltat überwundē wirt / der sol zu forderst seinem teyl nach allem vermöge seinen schadē / so er sölcher sachē halb empfecht / widerlegen / vnd darzu in branger gestelt / dß landt verbotten / vnd mit rüten aufhawen werden.

Straff der vnkeüssch so wider die natur geschicht.

Item So ein mensch mit einem vyhe/man mit man/weib mit weib/vnkeüssch treiben/die haben auch das leben verwürckt/vnd man sol sic der gemeinen gewonheit nach/mit dem fewer vom leben zum tod richten.

cclij

Straff der vnkeüssch mit nahen gesilpten freunden

Item so einer vnkeüssch mit seiner stieffochter/mit seyns süns Eeweib/oder mit seiner stieffmutter/solche vnkeüssch sol dem Ebruch gleich/wie an dē hunderten vnd fümfund vierzigsten Artikel von dem Ebruch geschrieben steht gestraft werden Aber von neher vnkeüssch wirt vmb züche vñ ergerniiss willē zūmelde vnderwegen gelassen/wo aber noch neher vnd bößlicher vnkeüssch geübt wirt/so sol die straff derhalb nach Rat der verständigen beschwert werden.

cclii

Straff der ihenen so Eeweiber Junck fruwen oder Closterframē entpfurn.

Item so einer yemandt sein Eeweib/oder eyn vnuerleymate Junckframē wid des Eemans oder Eelichē vatters willen/einer vnerlichē weiß empfuret/Darumb mag der Eeman oder vatter (vnangesehē ob die Eefraw oder Jungframē iren willen darzu gibt) peinlich clagen/vnd der Teter sol mit dem schwert vō leben zum tod gestraft werden/desgleichen sollen gestraft werden die ihenen so geistlich Closterframē empfurn/oder mit schemlichen wercken solchs zuthüm vndersteen.

cclii

Straff der Notzucht.

Item so yemandt einer vnuerleymbten Eefrawen/witwe oder Jungframē/ mit gewalt vnd wider iren willen ire jungfrewlich oder frewlich er neme/der selbig vbeletter hat das leben verwürckt/vnd sol auff verlagig der benötigten in aufführung der missitat eine Rauber gleich/mit dem schwert vom leben zum tode gericht werden So sich aber einer solchs obgemelten myßhandels freuenlicher vnd geweltiger weiß gegen einer vnuerleymbten rawen oder junge rawen vnderstünde vnd sich die raw oder jungframē sein erwert/oder von solcher beschwerniiss sunst erreth wurde/derselbig vbeletter sol in aufführung d myßhandig nach gelegenheit vnd gestalt der person vñ vnderstandē missat gestraft werden Vnd sollen darin Richter vnd vreiler Rats gebrauchē/wie vor in andern sellen mere gesetzt ist

ccliiij

Straff des Ebruchs!

Item so ein Eeman einen andern vmb vnkeüsscher werck willen die er mit seine Eeweibe verbracht hat/peynlich beklagt/vñ des vberwindet/derselbig Ebruc

cclv

her sol nach sage der Reiserlichen recht mit dem Schwert zu dem tod gestrafft werden / vnd die Lebrecherin hat ir heyrat güt vnd morgengab gegen jrem Eman verwürkt sol auch zu eweger buß vnd straff verperret vnd gehabten werden.

Item begriff auch der Eman den Lebrecher an dem eebrech / Oder aber so ein Eman einem andern sein behausung vnd gemeinschafft mit seinem Eweyb wissentlich vorbotten hat / betritt darüber denselben in solcher überfarug vnd schlecht in auf hitzigen gemüt darob zutod / oð auch die Lebrecherin / die peinlich straff wirt vmb seins billiche schmerzchall übersehē / Doch wo wid einer solchen Eman beweisen werde möcht / das er bey d selbigē seiner Elichen haß frauwen auch eyn Lebrecher were / oder aber den eebrech seins weibs gewist / vnd darüber Elich gemeinschafft vñ handlūg mit ir gehabt / So het er darüber gemelter clag oder straff nit statt.

Item Wolt aber ein Eman oð eeweib vmb einen offenlichē vñ weissenlicher ergerlichen Lebruch (als obsteet) peinlich nicht dagen oð handlen / so mag der Richter den von ampts wege (mit peinlichem Rechten als obsteet) straffen. Doch sol kein vnnser Richter den Lebruch von ampts wegen zu straffen fürnen, an wissenlich zulassen vnd beuelhe vnsrer wetlich Hoffrete.

Item So aber ein Eman mit eym andern ledigen weibsbild / vnd derselbigē verwilligung vñ keuscher werck halb überwundē wirt / der ist dardurch nach sage der Reiserliche rechten eerlos / vñ sol darzu vñ ampts wegen / oder aber auff verclagūg seiner Eliche haßfrauwe an seinem leib mit dem kercker dem bräger oder ruten aufshawē / nach gelegenheit der person vñ sachen peinlich gestrafft werden. Zu dem allen ist seiner Efrauwen ir heyrat güt vnd vermechtrūß heym gefallē / vñuerhindert anzunemen vñ zugebrauchē / Würd aber die Efrau auch ein Lebrecherin erfundē / oder aber den Lebruch irs manns gewist vñ darüber eelich gemeynschafft vñ handlūg mit jme gehapt / so het sie solcher clag darumb nit statt.

Item in aller massen wie der Eman oð die Efrau (als obsteet) vmb den Lebruch vñ vñkeuscher werck willen peinlich zu verclagē vnd zu straffen habem / solcher clag vnd straff hat der vatter seiner Elichen tochterhalb (die einen Eman hat) auch macht.

Straff des übels das in gestalt wysacher E geschicht.

celv

Item So ein Eman ein ander weib / oder ein Eeweib ein andn man / in gestalt der heiligen E / bey leben des ersten Egegenden nympt / welches dan solcher miss tat mit wissen vñ willen vñ sach gibt vnd verbringt / dasselbe ist nach sage der recht eerlos / verfetlet den halbteyl seins güt / vñ mögē Richter vñ vreiler dar zu durch ire erkentnūß / vmb merer forcht vñ verkomung willen des übels die

selbigen betrüglichē person ein zeit in Kerker/ auch ferner am leyb straffen / als nemlich in Branger oder Halfeisen stellen / mit rüten aufhawen / vñ dz landt verbietē alles nach gelegenheit vñ gestalt der person vñ sachē. Vñ wie wol an vil enden gewonheit/das das gernelübel/mit dem wasser zum todt gestrafft würt/wir auch wolerkēnen/dz solchs ein vast schwere strelich myßtat ist/ vñ darumb wol geneigt derhalb gebürende straff nit zuringern. Die weil aber die Kaiserlichen Recht deshalb kein todstraff setzen / so wil vns nit gezymmen dar auff ein todstraff zuorden. Doch wo ein eerlich fraw od jügkfrāw durch eyn mansbild mit mergemelten übel durch überkomig fleischlicher werck / vñ des halb in jrem eelichen leymat/oder entwendig ander irer zeitlichen habe vñnd güter betrogen vñ verletzt. Auch ob durch einen Tetter bestympf misstat mere dan eynest verbracht/ vnd durch solche angezeygte od ander boshaftige vmb stende/dz übel dermassen geschwerdt/ vñ ermessien würt. Das darüb die straff den Kaiserlichen rechte nit wider wertig were/ so möcht dieselbig todstraff mit rate der rechtuerständigen auch gebraucht werden.

Straff der ihenen: so ir Eeweiter oder töchter: durch böß genies; willē wil- liglich zu unkeüschē werke verlassen.

Item So yemāt sein Eeweib od dochter ausserhalb der Ee vmb eincherley ge-
nyß willen (wie der namen het) williglich zu unkeüschē schentlichen werke
gebrauchē lefft/ der ist eerloß/ vnd sol mit rüten aufgehawen/ vnd des lands ver-
wise werden.

celvij

Straff der verkuppelung vñ helffen zum eebruch.

Nach dem zu dicke maln die vniuerständige weibsbild / vñ zuforderst die vns-
schuldigen megdein / die sunst die vniuerleymandt eerlich person seind / durch
etliche böß menschen/ man vnd weibern bößlicher betrüglichē weis/ domit in
ireiungkfrelich od frewlich ere entnommen / zu sündlichen fleischlichen werke
gezogen werden. Dieselben boshaftigen Kuppler oder Kupplerin / auch die
ihenen so heüsser darzu leyhen / Sollen nach gelegenheit der verhandlung vnd
rate der Rechtuerständigen des lands verweift/ in Branger gestelt / die oren
abgeschnitten/ oder mit Rüten aufgehauwen / Desgleychen sollen gestrafft
werden die ihenen so in irn heüssern williger geuerdlicher vñnd bößlicher weis
dem Eebruch statt geben.

celvij

Straff der verretterey.

Item Welcher mit boshaftiger verretterey myßhandelt/ Sol der gewonheit
nach durch vierteylig zum tod gestrafft werde. Wer es aber ein weibsbild / die
solt man ertränken/ Vnd wo solche verretterey grossen schaden oder ergernüß
E iiiij

celij

bringe möchte/ Also so die ein landt/statt/seinen eygen herrn/bettgenossen/od
nahent gespanten fründt betreffe/ So solt die straff durch schleissen oder zangen
reissen beschwert/vn also zu tödtlicher straff gefürt werden Es möcht auch die
verzettrey/so wenig böser vñstend haben/man möcht einen solchen myßtetter
erstlich köppfen/vnd darnach virteylen/Aber die jhnen durch welcher verfunt
schaftung Richter oder oberkeit die vbelter zu gebürender straff bringe mö
chten/haben damit kein straff verwürkt/das alles Richter vnd vrteler nach
gelegenheit der that ermessen vñ erkennen/vnd wo sie zwieffeln/rath suchē sollē

Straff der Brenner.

Item die boshaftigen überwunden Brenner/sollen mit dem Feuer vom lebē
zum tod gestrafft werden.

Straff der Rauber.

clj Item ein yeder boshaftiger überwundener Rauber sol mit dem schwert vñ lebē
zum tod gerichtl werden

Straff der jhnen so auffur des volcks machen.

Item so einer in vnsern Obrigkeitē od gebieten/auffur des gemeynen volcks
machet/vnd der ein ursacher erfunden wirt/der sol nach gestalt seiner misshäd
lung yezüzyeten mit abschlägung seynes haups gestrafft/oder mit rüthen ge
strichen/vn auf der statt oder flecken(dannen er die auffur erweckt) verweist
werden/nach rat vnsrer Rete.

Straff der jhnen so böflich aufstretten.

Item Nach dem sich begibt das mütwillig person/die leüt wider recht betrohē
entweichen vnd aufstretten/vnd sich an end vñ zu solchen leütē thün/do mütwillige
beschädiger enthalt/hilff/fürschub/vnd beystand finden/von dem die
leüt yezüzyeten mercklich beschädigt werden/Auch fare vnd beschädigung/densel
ben leichtuertigen personen warten müssen/die auch merermals die leüt durch
solch drohe vnd forcht wider recht vnd billigkeit dringē Deshalb solch Büber
für recht landzswinger gehalten werden mögen/Hirumb Wo dieselbigen an
verdecklich ende(as obsteet) aufstretē die leüt bey zymlichē rechten nit bleiben
lassen Sünd mit gemelte aufstretē vñ dem Rechte zu betrohē od schreckē vnd
steen/die solle(wo sie in gefenckniss kōmen) mit dem Schwert(as landzswinger)
vom leben zum tod gericht werden/vnangeschē ob sie sunst nit anders mit der
that gehandelt hetten Desgleichen sol es auch gehalten werden gegen den jhnen
die sich sunst durch etliche werck mit der that zu handeln vndersteen Wo aber
yemandt aus forcht eins gewalts/vnd nit der meynung yemant vom Rech
ten zu tringen an vniuerdecklich end entwiche/vnd solchs beweisen möchte/Se
het dadurch die vorgemelte straff nit verwürkt. Vnnd ob darin eyncherley
zweyffel insiel/sol vmb weyter vnderrichtung an vnsrer Reth gelangen.

Straff der ihnen so die leuit böflich beuehden.

Item Welcher yemant widerrecht vñ billigkeit/ mütvilliglichen beuehdet/ den richetmā mit dem schwert vom lebē zum tod/ Doch ob einer seiner vchds halb von d' oberhandt erlaubnuß hette/ oder der / den er also beuehdet danor sein seiner herrschaft/ oder der ihen veyd worden were / oder sunst zu solcher vchede rechtmessig getrungē vrsach hette/ So möcht er auff sein aufführung der selben guten vrsachē peinlich nit zustraffen sein. In solchen fallen vñ zweifeln/ sol bey vnsen Reterats gebraucht werden.

clvii

Hernach volgen etlich böse tödtung vnd von straff derselben tetter.

Erllich von straff der die heimlich vergeben:

clv

Item Wer yemandt durch giffe an leyb' oß leben beschedigt/ ist es ein mäsbild der sol einem fürgesetzē mörder gleich mit dem Rate zum tod gestrafft werden. Tette aber ein solche mifstat ein weibsbild/ die sol mā ertränken/ Doch zu meyer forcht andern/ sollen solch bos haftigemifstettige person vor der endlichē tod straff geschleift/ oder etlich griff in ir leyb mit glüenden zangen gegeben werden / vil oß wenig nach ermessung d' person vnd tödtung / wie vor vom mörde deshalb gesetzt ist.

clvi

Straff der weiber so ire kinder tödtten

Item welchs weib ir kindt/ das leben vñ glidmaß entpfangen hat/ heimlicher bos haftiger williger weise ertödtet/ die werde gewönlch Lebendig begraben vnd gepfleget/ Aber darynnen verzweiflung zu erhüten/ mögen dieselbe übel tetterin in welchem Gericht die bequemheit des wassers darzu verhanden ist erträncket werden. Wo aber solch übel oft geschehe/ wollen wir die gemeldte gewonheit des vergrabens vñ pfelens vmb merer forcht willen solcher bos haftiger weiber auch zulassen / oder aber das vor dem Ertränckē die übel tetterin mit glüenden zangen zerrissen werde/ alles nach Rat der verstendigen.

So aber ein weibsbild (als obsteet) ein lebendig glidmessig kindlin (d' nach mals tod erfunden) heimlich getragen vñ geborn het/ vnd so die selbig erkündigt müter deshalb bespracht würdt/ entschuldigungs weiss fürgeben (als der gleichen yezuzeyten an vns gelangt) wie das kindlein on ir schuldt todt vonn ir geborn sein sollte/ wölt sie dann solcheir vnschuldt durch redlich güt vrsach vñ vmbstende durch kundschafft auffüren/ domit söl es gehalten vnd gehandelt werden/ wie am. lxxvij. artickel von aufführung der vnschuldt meldung/ auch deshalb zu weiter suchung anzeigungs geschicht/ wan an bestimpte gnug same weisung/ ist der angeregten vermeintē entschuldigung nit zugelauben/ sunst möcht sich ein yedetetterin mit einem solchē gedechten fürgeben ledigen/ dann so eyn weibsbilde eyn lebendig glidmessig kindlein/ also heymlich treg

anch mit willen allein / vñ on hilff ander weiber geputz welche vnhilffliche gesputz mit tödtlicher verdigkeit geschehen müß / so ist deßhalb kein glaublicher ursach / dann das dieselbig mütter / durch boshaftigen fürsatz vermeinet / mit tödtung des unschuldigen kindleins (dar an sie vor / in / od nach d geburtschuldig würt) ir geübte leichtuertigkeit verborgen zuhalte / Darüb wan̄ eyn solche mörderin / auff gedachter irer angemastē vnbeweiste ferueltiche entschuldigung bestehen wolt / man sol sie auff obgemelte gnügsame anzeiging (bestympes vñ cristenlichē vnd vnmenschlichen übels vñ mordshalb erfunden) mit peinlicher ernstlicher frage / zu bekentnüss der warheit zwinge / auch auff bekentnüss des selben mords endliche todesstraff (als obsteet) vreylen / doch wo eyns solchem weibsschuldtod vnd schulthalb gezwiefelt wirt / so sollen die richter vñ diteiler mit anzeigung aller vmbstende Xats pflegen.

Straff der weiber: so ir kinder. vmb das sie der abkommen: in verdlichkeit von jne legē die also gefuudē vnd ernert werden.

clvij Item so ein weib ir kindt (vmb d̄z sie des abkūpt) in verdigkeit von ir legt / vñ d̄z kindt wirt fundē vñ ernert / die selbig mütter sol (wo sie des überwündē vñ betreten wirt an irem leib nach gelegenheit der sach / vñ Rate der verständigen gestrafft werden / Stürbe aber das kindt von solchem hynlegen / sol die mütter gestrafft werden / wie jm nechst vorgesetzten Artikel bestimpt ist.

Straff der jhenen so schwangeren frawen kinder abtreiben.

clviii Item so yemāt einem weibsbild durch bezwangē essen od̄ / trincke ein lebendig kindt abtreibt / wer auch man od̄ weib vnsfruchtbar macht / So solch übel eyn mansbild tüt / der ist mit dem schwert (als ein todeschleger) zum tod zestreffen / so deyns williger boshaftiger weise geschicht / Tett es aber ein weibsbild an ir selbst / od̄ einer andren / die sol extreinct oder sunst zum tod gestrafft werden / So aber ein kindt (das noch nit lebendig were) von einem weibsbild getrieben würde / sollen die vreyler der straff halben Xats pflegen

Straff so ein Arzt durch sein erzney todet.

clix Item so ein Arzt auf vnfleiss oder vnfkunst vnd doch vnfürsätzlich yemande mit seiner Erzney tödtet / Erfundes sich dan durch die gelerten vñ verständige der Erzney / das er die Erzney leichtuertiglichen vñnd verwegenlich myßbraucht / oder sich vnbegründter vnzulässiger erzney (die jm nit gezympt hat) vnderstandē / vnd domit einem zum tod ursach geben / der soll nach gestalt vnd gelegenheit der sachen / an seinem leib od̄ leben in peinlich straff erkant werden / In disem fal ist allermeyst achtig zu habē auff leichtuertige leut die sich Erzney vndersteet / vñ der mit keinem grund gelernt haben / alles nach Rate der rechtverständige / Hette aber ein Arzt solche tödtung williglich getan / so wer er als ein fürsätzlicher mörder zustraffen.

Straff eygener toditung

Item Wen ein man beklagt/vnd in recht gefordert/dodurch so er überwunde
den tod verschuldt/oder auf forcht seiner misshandlung sich ertödt/der sol nic
erben habē. Wo sich aber einer ausserhalb obgemelter vrsachē/sund auf kräck
heit seines leybs/oder gepochlichkeit der synnen selbst tödtet/derselben erben sol
len an iher Erbschafft nit gehindert werden. Vnd wo in sülchen fellen gezweifelt
würde/in was gestalt die eygen tödtung geschehen were/sol zu rechtlicher ver
höre vnd erkertniss vnser Rate/ gezogen vnd gestelt werden.

cle

So einer ein schedlich Thier hat das yemandt entleibet.

Item Hat einer ein Thier/das sich dermassen erzeigt/dardurch zubesorgē ist
das es den leütten an leyb oder leben schad thün möcht/vn der herr desselbigen
thiers/würt deshalb durch den Richter oder ander Erber leüt vermant vnd
gewarnt das zufürkomē/aber von im verachtet/vnd würt darüber ein mēsch
von dem selbē Thier entleybt/der Herr solchs thiers sol darumb nach gelegen
heit vnd gestalt der sachen vnd Rate der rechtuerständigen gestrafft werden/
Wo aber der Herr des thiers solche beschädigung kein redlich verschüng gehabt
het/So sal man deshalb kein peynliche straff gegen im gebrauchen.

clej

Straff der morder vnd todtschleger die kein gnugsame entschuldigung haben mögen.

Item ein yedrr morder od todtschleger hat(wo er deshalb nitt rechtmessig' ents
chuldigung aussfürn kan) das leben verwürft/Aber nach gewonheit etlich
er gegen werden die fürsätzlicher morder vñ todtschleger eynander gleich mytt
dem Rade gericht/darynnen sol vnderscheidt gehalten werden/vnd also/das
der gewonheit noch ein fürsätzlicher mütvilliger morder mit dem Rade/vnnd
eyn ander der einen todtschlag auf ihheit vñnd zorn getan/vnd sunst d nach
gemelten entschuldigung nit hat/mit dem schwert von dem leben zum todt ge
straft werden sollen/Vnd man mag in fürgesetztem mordt/so der an hohen
treffenlichen personen des täters eygen herrē/zwischē Eleütten od nahend ges
siproten fründen geschicht durch etlich leybstraff/als mit zangen reissen/od auf
schleyffen vor der endlichen tödtung/vmb grosser forcht willen meren.

clej

Von unlangenbarn todtschlegen die aus solchen vrsachen geschehs: so entschuldi gung der straff halb auff jne tragen.

clxiiij Item Es gescheen yetzzeiten entleibung/vn werden doch die shenen/so solche entleybung thun/aus gütten vrsachē/als erlich allein vō peynlicher/vnd dan etlich andre von peinlicher vnd burgerlicher straff entschuldigt. Vn damit sich aber Richter vñ vreyter an den Halsgerichtē die der recht nit gelernt habē/ in solchen fellen desterrechtmess gerhalten mögen/vnd durch vñwissenheit die leüt beschwern oder verkürze/So ist von gemeldēentschuldigten entleibū gē geschrieben vñ gesetz/wie hernach volgt.

Erstlich vō rechter notwerh wie die entschuldigt.

clxvij Item Welcher ein rechten notwerh zu rettung seyns leybs vñ lebens thüt/vnd den shenen der jne also benötigt/in solcher notwerh entleybt/der ist darüb nye mandt nicht schuldig.

Was ein recht notwerh ist.

clxvi Item So einer yemādt mit einem mōrdischē waffen od wech überlauffet ansicht od schlecht/vn der benötigt kan sūglich on verdigkeit od verletzung seyns leybs/lebens/ere/vnd güttemattz/nit entweichen/der mag seyn leyb vnd leben/on alle straff durch ein recht gegen werhe retten/Vn so er also denn benötiger entleibt/er ist darüb nicht schuldig/ist auch mit seiner gegenwerh nit schuldig zu warten bis er geschlagen wirt/als erlich vñuerständig leüt meynen

Das die notwerh bewisen sol werden.

clxvij Item Welcher sich aber einer getanen notwerh berümbt vnd gebrauchē will/vn der ancleger der nit gesständig ist/So legt das Recht dem tetter auff/solche notwerh obgemelter massen zu recht gnüg zubeweisen/Beweiset er dient/er wirt schuldig gehalten.

Was vnd wie in Sachē der Notwerhe die weisung auff den ancleger kumpt.

clxvij Item So der ancleger der ersten tälichen anfechtung od benötigūg (dat auf als vor stet die notwerh gegründt) bekentlich ist/oder beständig nit verlangen kan/vn do gegen sagt das der todtschleger darüb kein recht entschuldigte notwerhe getā habē sol/wān der entleibt het für gewanter bekentlichē anfechtigūg oder benötigūg rechtmessig vrsach gehabt. Als gescheen möcht so einer eynen vñkeischer werck halb bey seinem Elichen weyb/tochter/oder an andern bösen strefflichen übelräten fünde/vn darüb gegen demselbē übelter/etliche handlūg/zwang od gefengniss(wie die recht zu lassen) fürneme. Oder dem entleibten het gebürt den verlagte todtschleger vō amptes wegē zu fahen/vnd die noturft erfordert jne mit waffen solcher gefenckniss halb zubetrohē/zwingen vnd nötigen/das er also in recht zulessiger weis getan hette. Oder so der

Cleger in disem fall ein solch meynung fürgebe/dz der angezogen todtschleger
darüb kein recht notwerhe gethan het/wan er were des entleibē/als er jne ers-
schlagen het ganz mechtig/vnd von der benöttigung erledigt gewest. ¶ Oder
meldet das der entleibt nach gethaner ersten benöttigung gewichen/dem d' todt
schleger auf freyem willen vnd vngenötter ding nach gefolckt/vnd jne erst in
der nachfolgung erschlagen het ¶ Were So fürgewandt würd der todtschle-
ger wer dem benötiger wol füglicher weisse/vn on verdigkeit seins leibs/lebēs
eren vnd gütten leymatzhalben entwichen. Darüb die entleybung durch dē ver-
clagten todtschleger nit auf einer rechten entschuldigte notwerh/sund böflich
geschehen wer/vnd darüb peynlich gestraff werden solt. ¶ Solch obgemeltd
der gleichen fürgeben sol der ancleger/wo er des geniessen wil(gegen erfundūg/
das der todtschleger durch den entleybten erstlich als vorsteet benötigt worden
ist) beveisent Vn so er eine der selben obgemelte od ander der gleichē rechtmessige
verursachūg gegen der ersten vnlauingenbarn ansechtūg od benöttigung genug/
sam beweisst/so mag sich solcher todtschleger keyner rechten od gentzlichen ent-
schuldigte notwerh behelssen/vnangeschē ob aufgeführt od bestande würde/dz
jne der entleybten als vor von der notwehr geschriebē stet) erstlich mit einer mōr-
dische werh angefochte vñ benötigt hette. ¶ So aber d' cleger (der erste erfunde
benöttigunghalb) kein solch rechtmessige verursachūg bewyse/sund der verlagte
todtschleger seiner berübten notverhalb auffundig macht/dz er von dē entleib-
ten mit einer mōrdische werhe als vor vō rechter notwer gesatzt ist) erstlich an-
gefsochte worden/were/so ist die notwerh durch den verlagte todtschleger auf
geführt/vn sol doch gemelte Kuntschafft beiderteyl/wes sie der halbe miteynand
zulassen vnd gestelt werden. ¶ Itemlich ist hierinne zumercke/so einer der ersten
benöttigunghalb redlich vrsach zur notwerhe gehabt/vnd doch in der that nit
alle vñstende die zu einer ganzen entschuldigte notwerhe gehören gehalte het
ist not gareben zu ermessen/wie vil od wenig der tetter zur that vrsach gehabt
habe/vnd das fürt die straff an leyb leben/oder aber zu büß vnd bessierung
erkant werde/alles nach sündlicher ratgebūg der rechtuerstendige/wan die
fell gar subteyl vnderscheide habe/darnach sie anderst vñ anderst schwerlicher
oder lynder geurteyl werden sollen/welche vnderscheide den gemeynen man
hierynn verständich nit erclert werden mögen.

**So einer mit unsorgliche dingē geschlage oder
angriffen würde: deshalb einen todtschlag thette
vnd sich einer notwerh zugebrauchen vermeinet.**

Item So einer yemande mit einem solchē ding ansecht oder schläg darauff nie
verdigkeit des lebens stünde/als zu gleicherweise Liner schläg yemādt on sun-
der geuerdlichstreich des lebens halb mit einer handt/od rauft jne bey dem har
Vnd der also geschlagen oder gerauft were/erstech denselben mit einem messer
Lin solcher möchte nit sagen/das er ein rechte Notwerh/die jn vō peinlicher od
Bürgerlicher straff entschuldiget gethan hette. Wo aber eyn starcker eynen

schwachen so geuerdlich hart mit feüsten schlüge/vnd nit nachlassen wölt/do
durch der schwach auß redlichen vrsachē besorge möcht/dz er jne zutod schlüge
vnd dan den nötiger durch gebrauchung der waffen entleibt/vnd solche geu-
erdliche benötigung genugsam beweisen möcht er würde dardurch auch als
für ein notwerh entschuldiger/Vn̄ ist dem anleger in alweg weisung dagege
auch vorbehalten Auß dyser gleichnüss mag man andere dergleichen fell auch
wol versteen/vnd nach jrer gelegenheit vrtelen.

Von entleybung das nyemädt anders gesehē hat: vnd ein notwerhe furgewandt würd.

clxxi

Item So einer yemandt entleibt das nyemädt geschen hat/vnd wil sich eyner
notwerh gebrauchen/der jm dieleger nit gesteen. In solchen fellen ist anzusehē
der güt vñnd bōß standt yeder person/die statt/do der todtschlag gescheen ist/
was auch yeder für wunden vnd wehr gehabt/vñnd wiesich yeder teyl in der
gleichen fellen vor vnd nach der that gehalten habe/welcher teyl auch auß vor-
genden geschichtenmer glaubens/vrsach bewegung/vorteyls oder nutz habe
möge/den andern an dem ort/als die that gescheen ist zöuerschlagen, oder be-
tigen/darauf mag ein guuter gerechter vrenüfftiger/rechuerstendiger Richter
ermessen/ob der furgewant notwerh züglauben sey oder nit/vnd sol die ver-
mütung der notwerh wider die bekentlichen that stat haben/so müß dieselbig
vermütung gar güt stark bestendig vrsach haben/Aber der tetter möcht wid-
den entleibt so vil bōser/vnd seinselbsthalb so vil guter starcker vermutig dar-
bringen/jm wer der notwerh züglauben. Sölich vrsachen alle züercleren/mag
durch diese ordnung nit wol gründlich vnd yederman verständig geschehen.
Aber nemlich ist zümercken das in disen fall aller obgemelter vermutunghalb
die beweisung dem tetter auffgelegt werden soll/doch vñabgeschnitten dem de-
ger der weisung die er dawider fübringen wölt. Und wo diser fall vorgemel-
ter massen redlich zwiffel hatt/so ist not/in der vteyl der rechuerstendigen rat
mit fürliegung aller vñstendestädtlich zügebrauchen/wan sich diser fal mit gar
vil zwiffels vnd vnderschide für vnd wider die brrümbten notwerhe begeben
mag/die vor der geschicht nit alle zübedencken oder züsetzen sein.

Von berumpfer notwerhe gegeu einem weybfbilde.

clxxii

Item ob einer ein weib erschlüge/vnd sich einer notwerhe berümpte/in eynem
solchen fall ist aufzufürn vnd anzusehen die gelegenheit des weibs vnd mans
auch jre beyder gehabter werh vnd that vnd daryn nach rat der rechuerstendigen
zü vteylen/Dan wiewol nit leichtlich ein weib eine man zu einer entsch-
uldigten notwerh vrsachen mag/So were doch möglich/dan ein grausam
weyb einen weichen man zu einer notwerh dringen möcht/vnd sündlich/so
sie sorgliche vnd er schlechtere werh het.

So einer in rechter nothwerh einen vnschuldigen wider seinen des tatters willē entleibt.

clxxij

Item so einer in einer rechter bewisen nothwerh wiſd seinen willē einen vnschuldigen mit stichen / streichē / würffen / od schiessen (so er den nötiger meiner) troſſe vnd entleibt hat / der ist auch von peinlicher straff endſchuldigt.

Von vngewerlicher entleibung: die wider eins tatters willen geschicht: außerhalb einer nothwerh.

clxxvij

Item So einer ein zymlich vnuerbotten werck an einem end oder ort (dō ſolch werck zuüber zymlich iſt) thüt / vñ dodurch vō vngeschichtē ganz vngewerlicher weise wiſd des tatters willen yemādt entleibet / derselbig würt in vil wege (die mit möglich zubenē ſeind) endſchuldigt / vñ domit diſer fal deſter leichter verſtāde werde mög / ſetzen wir diſe gleichnüss / Ein barbierer ſchiert einem den bart in ſiner ſtuben / als gewonlich zuscheren iſſt / vñ wirt durch einen andern also geſtoſſen od gevorſſe / dž er dem / ſo er ſchiert / die gurgel wider ſiener willen abſchneidt. Ein ander gleichnüss / So ein ſchütz in einer gewönlchen zilſtatt ſteet od ſitzt vñ zu dem gewönlchen blaſt ſcheiſſet / vnd es lauſt im eyner in den ſchütz / od im leſt vngewerdlicher weife / vñ wiſd ſeinen willen ſein Büchſ oder armbruſt / ee vñ er recht anſchlecht vñ abſtūpt / vñ ſcheiſſt also yemandt zerod / Diſe beide ſeind entſchuldigt. Vnderſtünd ſich aber der barbierer an d' gaffen oder ſunſt an einer vngewönlchen ſtatt yemādt zecheren / oder der ſchütz an eyner d' gelichē vngewönlchen ſtatt / do man ſich verſehē möcht / dž leuit wänderte zuschienſſen / od hielt ſich d' ſchütz in d' zilſtatt vnfürſichtlicher weife / Vnd würd also von dem Barbierer od dem Schützen (als obſteet) yemandt entleibt / Der tatter keiner würt ganz entſchuldiget / Aber dannest iſt mere barmhertzigkeyt bei ſolchē entleibungen / die vngewerdlich anſt geylheit od vnbefüſamkeit (doch wider des tatters willen geſcheen) zehaben / dann dž argilſtig vñ mit willen geſchicht. Vñ wo ſolch entleibung geſcheen / ſöllen die vreyler bey den rechuerſten digen (ſo es vor jne zuſchulde ſtūpt / der ſtraffhalb Rats pflegen). Auf diſen ob angezeygtē gleichnüssen mag in vnbemantē ſellen ein verſtendiger wol mercke vnd erkennen was ein vngewerdliche entleybung iſt / vñ wie die entſchuldigung auff ir tregt / vñ nach dem diſe fell offz zu ſchulde komē / vñ durch die vnuerſtendigen dar jne gar vngleich gericht mag werde / iſt die angezeygt kurtz erderung vnd warning dere halb auf guten vrachē geſchehen / domit der gemeyn man etwas verſtands des rechte dar auf nemen möge / yedoch ſo mögen diſe fell ye zuſeyten gar ſubteil vnderscheidt habē die dem gemeine man / ſo an den Hals gerichten ſizen / vnuerſtendig vñ begrifflich nit zemachē ſeint. Heirumb ſöllen die vreyler in diſen obgemelte ſellen allen (wan es zuſchulden ſtūpt) der angezeygten erderung halb rechuerſtendiger leuit Ratz nit verachten.

clxxvij

So einer geschlagē würt vñ stirbt: vñ man: zwey

f ii

angefügt (w und
zuhören)

felt: ob er an der wundē oder sunst gestorben sey.

clxxij

Item so einer geschlagē würd/vnnd über etliche zeit darnach stürbe. Als das zweiflich were/ob er der gedagte streich gestorben wer/oder nit. In solchē fallen mögen beide teil(wie von weisung gesetzt ist)kundtschafft(zur sach dienstlich) stelle/vn sôllen doch sindlich die wundertz/der sach verständig/vn an der personen/die do wissen/wiesich der gestorben nach d'schlacht gehalte hab/zu zeuge gebraucht werde/mit anzeigung wie lang der gestorben nach den streichen gelebt habe/Vnd in solchen vreylen sollen die vreyler auch Rats pflegen.

Von den ihenen so einander mordē oder schlachtungē fürsätzlich od unfürsätzlich leistandt thun.

clxxvij

Item So etlich personen mit fürgesetztem vnd vereynigtem willen vnd mit yemandt boslich zuermorden/ein ander hilff od beistandt thün/dieselbe theter alle haben das lebē verwürkt. **I** So aber etlich person vngeschichts in eyner schlachtung beyeinander werten/einander hülffen/vnnd yemandt also oit gnügsam vrsach erschlagen würd/so man dan den rechten theter weyß/von des handt die entleybung geschehe ist/dsol als ein todtschleger mit den schwert zum tod gestrafft werde. Wer aber der entleybt durch mer dan einen(die man weßt)verdlicher weisetödlich geschlagen/geworffen od gewundt worden/vn man kündt nit weiflich machē von welcher sunderlichen handt vnd that er gestorben were/so seint dieselben/so die verletzung(wie obsteet) gethan habē/alle als todtschleger vorgemeldter massen zum tod zestrassen. **I** Aber der andern beystender/helffer vnd vrsacher straff halb von welchs handt obbestympter massen/der entleybt nit verletzt worden ist. **I** Auch so einer in einer auffrūd schlachtung entleibt würd/vn mā möcht kanen wissen/douon er (als obsteet) verletzt worden were/sollen die vreyler/vnser Rete rats pflegen mit eröffnung aller vmbstende vn gelegenheit solcher sachen souil sie erfahren mögen/wān in solchē fallen nach ermessung mācherley vmbstendē(das nit alles zeschreibē ist)darynne vnderscheidlich geurteylt werden sol.

Hie nach werdē etlich entleybung in 'gemein berürt die auch entchuldigung auff jnne tragen mögen so daryn ordenlicher weise gehandelt würdet.

clxxvi

Item Es seint sunst andere mere entleybung die auf vnschaffenliche vrsachen geschehen mögen/So die selbigen vrsachen recht vnd vndördlichen gebraucht werden/als do einer yemand vmb vnküschervorwerk willen/die er mit seynem erweib oder dochter über/er schlecht/wie vor indem.colvi.artikel des ebruchs da von gesetzt ist. **I** Item So eyner zu rettung eyns andern/leyb/leben/oder güt/yemandt erschlecht.

Item So leüt tödten/die ire synn nit habe/Were so einem yemädt vō amptes wegen zufahen gebürer/der vnzimlichen freuenlichen vnd sorglichen wyder standt thüt/vnd dersellbig widerseßig darob entleybt wirdt.

Item So yemädt einen echter entleybet/Auch so einer yemädt bey nechlicher weyl generdlicher weise in seym häuß funder vnd erschlecht vñ so einer ein thier hat/das yemädt tödter vnd er dergleichen bosheit donor von dem thier nit gesehen oder gehör hat/wie vor jm hunderten vñeinundsechzigsten Artickel da von gesetz ist/Disenegste obgemelte fell alle haben gar vil vnd scheid/wān die entschuldigung oder kein entschuldigung auff sine tragen das alles zu lang zu schreiben vnd zu erderen were/vnd dem gemeinen man auch irrig vñ ergerlich sein möcht/wo sölchs alles in diser ordenung sölte beschrieben werden/Hierumb so diser sach eine für Richter vñ vrteyler kumpf/sollē sie der rechtgelerte Rats gebrauchen/vnd yñ nit eigen vnuernünftig regel oder gewonheit darynnen zusprechen machen die dem rechten widder seindt/als vil an den Halsgegerichten geschicht/des die vrteyler der vnderscheide yeder sach nit hören vnd bez wegen/das ist ein grosse dorheit vnd mag wol anders sein/dan das sie sich zu vil malen irren/thūn den leütten vtrecht/vnnd werde an irem blüt schuldig/So geschicht auch vil dz Richter vñ vrteiler diemyßtetter günstige/vñ jr hädlung darauffrichten/wie sie jne zu gut das recht verlengern/vnd wissentlich übeltertter dardurch ledig machen wollen vermeinen vielleicht etlich einfeltig leüt sie thūn wol daran/dz sie denselbe leütten jr leben retthē/Sie sollen wissen/dz sie sich damit schwerlich verschulden vñ seint den anlegern deshalb vor gott vñ der welt widderung schuldig/wān ein yeder Richter vnd vrteiler ist bey seine eyd vnd seiner seligkeit schuldig nach seine bestē/versteen/gleich vñ recht zu richte/vñ wo ein sach über sein versteimüß ist/der Rechtuerstädigē rats zu pflegen/Wān zu grossen sachen (als zwüschē dem gemeinen nur vñ des menschen blüt zu richten) grosser ernstiger fleiß gehör vnd angekert sol werden.

Vie die vrlachen: so zu entschuldigung bekentlicher that für gewalt: auf gefürt werden sollen.

Item So yemädt einer that bekentlich ist/vñ derhalb vrsachē anzeigt/die sollich that vor peinlicher straff entschuldigen möchten/als vor bei yeder geordneten peinlichē straff/wie vñ wān die entschuldigt werden mag/gesetz ist/So sol vnser Amptman/Castner oder Richter den tetter fragen/ob er sölche sein fürs gebene entschuldigung gnügsam beweisen kunde/So er dañ das durch sich ob seinen Anwalt fürderlich zu thūn erbüttig ist/so sol er oder sein anwalt (wēf sie für entschuldigung solcher tatalb weisen wölf) durch rechtuerstädig leüt ob durch den Gerichtschreiber in gegewertigkeit des Richterts auffzeichen lassen/So dañ vnser Richter mit gehabtem Rate vnser weltlichen Hoffrete derselbe weisung Artickel das für erkennt/Wo die bewisen würden/das die selben angezeigten vrsachen die gedagten vnd bekanten thatte/von peynlicher straffe entschuldigen/So sollen des tetters Anwälte auff jr ansuchen mit sölcher erbot/

Füij

clxxvij

ten weisung (auch wes der anleger dienstlichs dar wider weisen wölt) zugelasse
auch durch vnser Rete deshalb künftschafftuerhörer vñ anders verordet gehal-
ten vnd gehandelt werden / wie vor im. lxxviii. Artikel / vnd etlichen Artickeln
darnach / von form vnd maß der weisung gesetz ist. Auch sollen sell zuschulde
kommen / darnach gehandelt werden / Wo gezwiefelt würt / sol Rats gepflegē
werden.

So des tetters gegebener Wei- lung artickel nit beschlußle

clxxvij

Item So aber der obberürte weisung artickel durch vnseren Richter mit ges-
habtem Rate vnser weltlichen Hoffrete / dafür erkant würde / ob halt solche er-
bottene weisung geschehe dz die dann noch nit dienstlich zu des Tetters entschul-
digung were / So soll die weisung nit zu gelassen / sunder ab erkant werden vnd
soll als dan durch vnseren Richter vnd gericht (do der Tetter inne lege) mit für
derlichem rechten weiter gehandelt werden / wie sich gegen einem solche bekant
lichen offenbaren thetter gebürt

Uter wene die atzung in obge- melter anfführung geen sol.

clxxvij

Item So aber einer yemandt entleybt het / deshalb in geschenknuß keme / auch
der entleibung bekentlich were / vñnd doch der vorgemelten vsachen eyne / die
in solcher entleybung halb gar oder eyns teyls entschuldigē möchtē / mit kunde
schafft (wie douon gesetz ist) auf führen wölt / so sollen des beklagten fründe
dem cleger zu fordern vor vnserm Amptman vñnd Richter einen nottruffa-
gen bestalt thün / ob sich solche fürgebene entschuldigung des beklagten in der
anfführung mit Recht nütterfunde / Das dann des beklagten fründe die at-
zung des beklagten / auch dem Cleger kost vñnd schadenn nach messung vn-
ser Rete auf richten wöllen / daryn derselbig Cleger durch die vnderstandē vñ-
ser syndlichen anfführung der berümpfe entschuldigung bracht würde. Domit ges-
dencken wir zu fürkome / dz der Cleger durch berürte vñwarhaftige vñnd be-
trügliche anffüze / nit zu schaden bracht werde.

Von grosser armut des der sich ob- gemeldter massen anffüru wolt.

clxxvij

Item So aber der beklagt / so gätz arm were / auch nit fründ het / die yergemel-
ten bestalt zuthün vermöchte / vñdoch zu weissenlich were / ob er seiner entleybung
halb redlich entschuldigung hett / Söltzen sich vnser Amptma vñ Richter nach
gestalt der sachen mit allem fleiß / so vil siemöge erkundigen vnser Rete sol-
luchs alles schreiben vnd bescheds deshalb von jnnen warten.

So einer in der mordtacht were: in gefengknys
köme: vnd sein vnschuld auszfüren wölt.

Item so einer in gefengknys köme/ der do vor in diemordtacht erkant were vñ
in der gefengknys seyn entschuldigūg (wie in den vorgemelte artickeln dañon
sagende gesetzt ist) auß zufür erbüttet/ der solt (vnangesehen dz er dañor in die
mordtacht erkant were) mit bestympter ausführung zu gelassen werden.

clxxx

So einer vmb ein entleibung peinlich beklagt
würde: vñ derhalb entschuldigung auszfüret.

Item So aber einer yemädt vnlängenbarlich entleybet het/ darüb peinlich an
genomen vñ beklagt würd/ vñ doch solcher entleibunghalb vrsach fürbrecht/ dz
er mit recht nit peinlich gestrafft werden solt/ Als dañ sol dieselbig sach zwischen
beiden teyln burgerlich gerechtniget werden/ vñ dce partheyen vnserm Ampt
man oß Richter pflicht vñ notrufftigē bestalt thün/ solchē außtrag vor vns
sern Reten zunemen vñ zugeber entlich vnd on alle wegerung.

clxxxi

Von rechtlicher ausführung ey-
ner thate vor der gefengknys.

Item so aber einer Eer in gefengknys köme/ vrsachen zu eyner entschuldigten
tat mit recht außfüre wölt/ der solt das hindert anders thün/ dañ vor vnserm
landgericht nach laut desselben vnsers Landgerichts Reformacion/ durch
etwen vnsern vorsarn bischoff Veiten lobblicher vñ seliger gedechnys außge-
richt/ vnd sollen Richter vñ vreyler zu solchen erkantnissen ynsehung in dise
vnsrer Halsgerichts ordnung habē/ wiedarin von entschuldigē entleibungen ge-
satzt ist/ sich desserbaß den grundt des Rechte mit solcher irex erkantniss wissen
zurichten vñ zuhalte. An welchen andern vnsern Zent oß halsgerichtē/ solch
Inricht oß entschuldigūg hie vor auch außgesurt wördē wöre/ thün wir durch
dise vnsrer ordnung füran abe/ wir leissen dañ etlichen vnsern Zentgerichten sur-
derlich solchs durch breiflich vfkunde zu. Vñ ob wir des tetten/ so solt doch die
selbig außführung doselbst nit anderst geschehen oder krafft habē/ dañ mit der
maß wie in berürter vnsrer landgerichts vnd diser vnsrer ordnung dañ cler-
lich gesetzt ist/ Vñ sollen andere myßbreich den selben ordnungen widerwertig/
sive weren lang oder kurz herkommen/ nit gehalten oder zu gelassen werden.

clxxxii

Item so auch ein tetter einer entleibunghalb/ Eer in gefengknys köme/
die entschuldigūg seiner gehane tatt an vnserm landgericht außzufüre/ recht-
lich angefenghet/ vñ deshalb in embiger übung stunde/ so solt vor aufgang
desselbigē Rechten/ an keiner vnsrer Zent mit der mordtacht wid yñ gehandelt
werde/ der Tetter würd dañ dieselbe rechtliche außführung über ein halbjar auf
seinen schulden gneudlicher weise verzichen/ Alsdan solte es gehalten werden.

F iiiij

wie in diser vnser Reformacion von der mordtacht am zweyhunderen vnd
neün vnd zweyzigsten Artickel anfahend/deshalb clerlich geschrieben steht.

**Hie nach volgen etlich artickel von diebstal.
Vñ erste vñ allerschlechteste heimliche diebstal.**

CLXXXIIII Item so einer erstlich gestollen hat/vndter fünff gülde wert vnd der dieb mit
sölkem diebstal/ee er domit an sein gewarsam kumpf/nic beschryen berüchtig
oder betreten würd/Auch zum diebstal nit gesteigen oder gebrochen hat/Vn
der diebstal nit fünff gülde oder darüber wert/ist/ein heimlicher vñ geringer
diebstal/Vnd wen solcher diebstal nachmals erfahren würdt/vnd der dieb mit
oder on diebstal inkommert/So sol in vnser Richter darzu halte (so es anders
der dieb vermag) dem beschedigten den diebstal mit der zwispelt zu bezale/Vnd
mag vnser Richter an vnser statt/ auch als vil vom dieb nemen als er dem bes
chedigten gibt/vnd sol vnser Richter darzü den dieb im kercker an dem leyb
straffen/vnd nachfolgen des lands verweisen/lang oder kürz/alles nach ges
legenheit der person vnd sacher/Wo aber der dieb keyn sölche geltbüß vermag
Soll er dester herter im kercker am leyb gestrafft werden/Vnd so der dieb nit
mer vermag oder zu wege bringen kan/so sol er doch zum wenigsten den besch
edigten den diebstal widergeben/oder nach einfachen werdt bezahlen oder ver
gleichen/Vnd sol der beschedigten mit derselben einfachen vergleichung des dieb
stals (aber mit der übermaß nit) vnser obgemelten geltbüß vor geen/Doch soll
der dieb im auflassen sein auzung/so er in der gesenknüß gemacht hat/ auch zu
bezahlen schuldig sein/vnd den Bütteln (ob er es hat) einen guldē für jr mühe
vnd fleiß geben/Vnd zu dem allen nach der besten form/ewig vruehede thün/
von sicherheit vnd enthaltung wegen eins gemeine frides.

**Vom ersten offenliche diebstal: domit
der dieb beschryen würt ist schwerer.**

CLXXXVII Item so aber der dieb mit gemeltem ersten diebstal der vnder fünff guldē wert
est (ee vnd er an sein gewarsam kumpf) betreten würd/oder ein geschrey/nach
teyl oder auffrür macht/Vnd doch zum diebstal nit gebrochen od' gestigē hat/
ist ein offner diebstal/vñ beschwerdt im die gemelten auffrür od' berüchtig die
that also/das der dieb in Branger gesteckt mit rüthē auf gehawē/vñ das land
verbotten werden solle Vnd sol zu dem alle in der besten form/ewige vruehede
thün Wer aber der dieb ein erlich person dobey besserung zu hoffen were/mag
in der Richter yedoch on vnser weltliche Hoffrete zulassung vnd verwilliging
nicht/bürgerlich vnd also straffen/das er dem beschedigten den diebstal vierf
tig bezale/den Richter auch als vil gebē/vñ sunst allenthalbe gehalte werden
sol als oben im nechsten Artickel von heimlichen diebstal gesagt ist.

Vom ersten verdlichen diebstal: durch yis- teigen oder brechen: ist noch schwerer.

CLXXXV

Item So aber ein dieb in vorgemeltem stellen yemande bey tag oder nacht in sein behausung oder beheltnuß bricht oð stigt oð mit waffen (domit er yemāt der im widerstandt thün wölt) verletzen möcht/zum stelen ingeet/solchs sei der erst oder merer diebstal/ auch der diebstal groß oder klein darob oð darnach berüchtig oder betreten/ So ist doch der diebstall darzū (als obsteet) gebrochen oder gestigē würdt/ein geflissener gewerlicher diebstal/ So ist in dem diebstal der mit waffen geschicht einer vergeweltigung vñ verletzung zubesorgen. Dar vmb sol in diesem fall/der mā mit dē strang/vnd dʒ weib mit dem wasser vom leben zum tod gestrafft werden.

Vom ersten diebstal fünff gülden werdt oder darüber: vñ sunst on beschwerlich. vmb stende sol man rats pflegen.

CLXXXVI

Item So aber der erst diebstal groß/vnd fünff glüde oder dar über werdt were/vnd der vmbsteede/so den diebstal (wie oben douō gemelkt ist) beschweren/keiner do bei erfundē würt/ aber dannochst/ an gesehen die grossedes diebstals. So hates ein merer straff dan ein diebstal der geringer ist. Vñ in solchē fallen müß man ansehen den werdt des diebstals. Auch ob der dieb dar ob berüchtig oder betreten sey. Meresol ermessen werdt der stand vñnd das wesen der person/ so gestolen hat/vñ wieschedlich den besechdigten der diebstal sein möge. vñnd die straff darnach an leyb oder leben vreylen. Und dieweil aber solche ermessung in rechtverständiger leüt vernünfft steet/ So wöllen wir/dʒ in solchem yetz gemelten fall (so oft sich der also begibt) vñser Richter vñ vreyler Rats pflege/ mit entdeckung der berürtten vñstende/vñ nach solchem erfunden Rateir vreyl geben. Wo aber der dieb zu solchem diebstal gestigē oder gebrochen het/ oder mit waffen (als vor steet) gestolen het/ So solt er (wie ob steet) vom leben zum tod gericht werden.

Vom anderu diebstal.

CLXXXVII

Item So yemand zum andern mal/ doch außerhalb ynstigens oð brechens (als obsteet) gestolen het/vnd sich solche beide diebstal auff gründige erfaring der warheit (als hie vor von solcher erfahrung deutlich gesetz ist) erfunden/ Auch dieselben zwēn diebstal/nit fünff guldē oð darüber wert seint. So beschwerdt der erst diebstal den andern/Darumb sol derselbig dieb in Branger gestellt/die oren abgeschüttet/vnd dʒ Landt nach gefallen des Richters verbotte werdt Auch nach der bestē form ewige vruehede thün/ Vñ magedē dieb in diesem fall für tragen/ ob er mit dem diebstal/ als vor vom ersten. Diebstal gemeldet

ist mit beschreyen od betreten würd/wo aber solch zwen diebstal fünff guldern
oder darüber treffen/so sol es mit erfariung aller vmbstende auch gebrachung
der rechtuerständige Rats (als im nechsten obern artickel steht) gehalte werde.

Von Stelen zum dritten mal.

CXXXVII Item würd aber yemads betreten der zum dritten mal gestolen hett/vn solcher
dreyuältiger diebstal mit güttem grund (als vor vō erfariung d warheit gesatzt
ist) erfundē würd/das heisset vnd ist ein verleympter dieb/vn auch einem ver-
weltigern gleich geacht/vn sol darüb vom leben zum tod/Itemlich der Man
mit dem strang/vnd die Frau mit dem wasser gericht werden/der diebstal wer-
groß oder klein/mit od on die obgemelte beschwerlichen vmbstende geschen Es
möchte auch den selbigen dieb nit entschuldigen/ob er die diebstal nit alle an ey-
nem ort gethan hette/wān die straff dīz diebstals würdet im Rechte durch die
bösen gewonheit der massen beschwerdt.

Wo mer dan einerley beschwernüss bey dem diebstal funden würdet.

CXXXVIII Item wo bei einem diebstal mer dan einerley beschwernüss/so in den vorgesetzte
artickeln vnderscheidlich gemelde sein erfunden würden/sol die straff erkannte
werden/nach der meysten beschwerung/so beidem diebstal funden würdet.

Von jungen dieben.

CXL Item So der dieb od diebin vnder vierzehē jaren were die solt mā vmb diebstal
on sunder vrsach auch nit vom lebē zum tod richthen/Sunder der obgemelten
leyb oder geltstraff gemeh/mitsampt ewiger vruehede gestraft werden. Wo
aber der dieb nahent vierzehē jaren vere/vn der diebstal groß od obbestymbt
beschwerlich vmbstede/so geuerdlich do bey erfundē würde/also dīz die bößheit
das alter erfüllen möcht/So sollen Richter vñ vreyler deshalb auch (wie ob
steet) Rats pflegen/wie ein solcher junger diebe an güt/leyb/oder lebē zustraf-
sen rey.

Wo eyner etwas heymlich nimpt vō gütern der er ein nechster erb ist.

CXLI Item So einer auf leichuertigkeit od thorheit etwas heymlich neme/von gü-
tern/der er sunst ein nechster erb were/oder so sich der gleichē zwüschen man vñ
weib begebe/sollen richter vnd vreyler/mit entdeckung aller vmbstende der
rechtuerständige Rats pflegen/vnd erfaren was in solchen fellen das gemeyn
Recht sey/vnd sich dar nach halten.

Stelen in rechter hungers̄ not.

Item So yemandt durch recht hundersnot/die er/sein weib/oder kinder leide/
et was von essenden dingen zustellen geursacht würd/vn doch derselbig dieb/
stalt nicht sunderlich groß generdlich oder schedlich were/Söllen abermals
richter vnd vreyler (als obsteer) rats pflegen. Ob aber derselben dyeb eyner
vnsterlich gelassen würde/So sol jne doch der. Cleger vmb die clag deshalb
gehan/nicht schuldig sein.

Cclij

Von früchten vn̄ nutzen vff dem feld: wie vnd wan̄ damit diebstal gebraucht werde.

Item wer bey nechtlicher weil yemadt sein frucht/od vff dem feld nutzung (wiedz
alles namē hat heimlicher vn̄ generdlicher wise nymp/ vn̄ die hyn weg tregt
od füret/dz ist auch ein diebstal/vn̄ sol wie ander diebstal vorgemelter massen
gestrafft werde/desʒ gelichē wo einer bei tag yemadt an berürtē seinen früchten
die er heimlich neme/vn̄ hin weg trüge/grossen mercklichen v generdlichē scha/
den tette sol auch (wie obsteer) für eyn diebstal gestrafft werde. Wo aber yemadt
bei tag essentfrucht iteme/vn̄ domit durch wegtragen derselbē mit grossen ge
nerdlichen schaden tett/der solt nach gelegenheit d̄ person vn̄ der sach Bürger/
lich gestrafft werde/wie an dem selbē ende/do der schad geschicht durch gewon
heit oder gesetz herkommen/od nachmals durch die obern geordnet würde.

Ccliiij

Von holtz stelen oder abhauwen.

Item So einer yemadt sein gehauwen holtz heimlich hinweg fürt das ist eynem
diebstal gleich/nach gestalt d̄ sach zesträffē. Welcher aber in eins andern holtz
heiliger weise hauwet/der rüfft dem Förster/vnd wagteyn Bürgerliche starff
nach gewonheit yedes lands ic. Doch wo einer zu vngewonlicher od verbotte
ner zeit/als bey der nacht/od an den feyrtage/ einem andern sein holtz abhibe
der sol nach Rate der verstendigen harter gestrafft werden.

Ccliiij

Straff der shenen die visch stelen.

Item Welcher auf weyheren od beheltnüss visch stilt/ist auch eyn diebstal gelich
zustraffen. So aber auch einer auf einem fliessendē vngefangen wasser visch
sieng/dz einem andn zu stunde/der mag in kercker od an seinem güt gestrafft
werden nach gelegenheit vn̄ gestalt der person vn̄ sachen/vnd rat der verstendigen.

Cclv

Straff der shenen die mit vertrawter habe vngetrewlich handeln.

Item Welcher mit eins andern güttern (die jm in güttem glaubē zu behalte vn̄
verware gegebē sunt) williger vn̄ generdlicher weise dem glaubiger zuschaden
handelt. Sölche mißthat sol einem diebstal gleich gestrafft werden.

Cclvi

Diebstal heiliger oder geweichter ding: an geweichten auch vngeweichten stetten.

ccvij

Item Stelen von heyligen od geweichtē dingē oder stetten/ ist schwerer dann
ander diebstal/vn geschicht in dreyerley weise Zum ersten So einer etwas heylig
s od geweichts stilt an geweichtenstetten. Zum andn So einer etwas heylig
s od geweichts an vngeweichten stilt. Zum dritten Wenn einer vngeweichte ding/ an geweichten stetten stilt.'

ccviii

Von straff obgemelds diebstals.

Item So einer ein Monstranten stilt/do das heilig Sacrament als bald in
ist Oder so einer sunst ander Heilthumb stilt/ mit oder on die geset. Mere/ So
einer die geset stilt/daryn das heilig Sacrament oder ander heilthumb behal
ten würdt/vn das sacrament oder heilthumb daraus schütet/ Auch so einer
geweichte Kelch oder Patene/vnd derglichen dapffer ding stilt ic. Vmb solch
diebstall als sei geschehen an geweichten od vngeweichten stetten/ Darzu auch
so einer vmb stellens willen in ein geweichte Kirchen Sacramenthaus od sac
ristey bricht/ oder mit geuerlichē zeügen auff sperret/ sollen alwegen dieb/ oder
diebin mit dem fewer vom leben zum tod gericht werden.

ccix

Item So einer ein stock(daryn man das heilig Almüssen samlet) auff bricht/
sperret/ oder wie er arglistiglichen daraus stilt/ oder solchs mit etlichen werke
zuthun vndersteet/vn der stock steet auff dem geweichte/ man sol sölchen dieb
auch verbrennen. Steet aber der stock nit auff dem geweichte/ mā solden dieb
(als vmb weltlichen diebstal) vom leben zum tod richten.

cc

Item So yemandt bey tag von geringen geweichten dingen(außerhalb der
vor gemeldten dapfern stück) auf einer Kirchē stele/ als wachs/ leuchter/ alter
tücher/ darzu doch der dieb(als vor steet) nit stige/ brech/ oder mit geuerdlichē
zeügen auff sperret. Oder so yemandt weltliche gütter/ die in ein Kirchē geslo
hent weren/ stele/ doch so der dieb in die Kirchen oder sacristeyn nit bricht/ od die
geuerdlich auff sperret/ vmb dise diebstal alle daron in disen artickeln gemeld
ist Soldie straff gege dem dieb mit allen vmbstendē vnd vnderscheidē für ge
nomen vn gehalten werden/ wie hievor von weltlichem diebstal clerlich gesetz
ist/ vnd sol doch dānest solch straff etwas ernstlicher geschehen/ weniger barm
herzigkeit beweist werden/ dan in weltlichen diebstalen/ nach dem die vñre/
verrückung vnd verachtung der geistlichen güttern grösser ist/ dan in weltlichen
sachen.

ccij

Item Doch sol in geistliche diebstalen die hungernot auch jugent vnd thorheit
der personen/ wo der eins mit gründt angezeygt würt/ auch geschen/ vnd wie
von weltlichen diebstalen deshalb gesetzt ist daryn gehandelt werden.

Von straff oder versorgniß der person

Von den man auf erzeugten vrsachen vbels vnd myssetat warzen muß.

Item So einer ein vnuhede verborgen sachenhalb / darumb er das leben nit vörwerckt het. Item ob einer über vorgeübte nach gelassene vñ gericht myssetat schlechtlich mit wortē/ andern der gleichen übels züthün (doch sunst on wei ter beschwerlich vmbstendt) tro whet/ vñ aber damit nit soul gethan het/ das im darumb das leben (wie hernach im zweihüderten vnd vierden artickel von vnderstandē myssataten geschriben stet) genomen werden möcht. Oder sosunst auf andern dergelichen guten vrsache einer person nit züuertrawē vñ glaubē were/ dz sie dieleuit gewaltamer beschedigung vñ vbels vertrüge / vñ bei recht vñ d billigkeit bleibē leiz/ vñ auch die selbig person deshalb keyn gewissenheit machen konte. Sölchen künftigen vnrüchtlichen schaden vnd übeln zu fürtō/mē/ sol die selbig vnglaubhaftig/ boshaftig person/ in ein ewige gesengknüß durch die Schöffen rechtlich erkant werden/ yedoch sol sölche straff nit leichtuer tiglich/ oder on merckliche verdlichkeit künftigs übels (als obster) Sund mit Raterechtuerstendigen gescheen.

Von straff der fürderung: trostung hilff: vrsachen vnd fürschieben der myssetter:

Item So yemāde einem myssetter zu übung einer myssat wissentlicher vnd generdlicher weis eynerlei hilff vnd beistande thüt/ vrsach/ trostung/ oder für derüg/ dz dar zu gibt/ wie das alles namen habē mage/ ist peynlich zu straffen. Aber (als vor steet) in einem fall anderst dann in dem andern. Darumb sollen in disse fallen/ die vteiler mit berichtig der verhandlung/ auch wie sölchs an lyb oder leben sol gestrafft werden Rats pflegen.

Straff vnderstandener myssethat.

Item So sich yemandt eyner myssetat mit etlichen scheinlichen werken (die zu uolbringung der myssetat deinstlich sein mögen) vndersteet/ vnd doch an vol bringung der selbigen myssetat/ durch andere mittel wider seine willen verhindert wirt sölcher böser wil/ daraus etlich werck (als obsteet) volgen/ ist peinlich zu straffen. Aber in einem fall herter dan in dem andern/ an gesehen/ gelegenheit vnd gestale der sach / darumb sollen sölcher straffhalb die vteiler. Rats pflegen wie die an leib oder leben geschehen sol.

Von obeltettern die jugent oder an- der sachenhalb ir synn nit haben.

Item würd von yemand der jugent od andern gebichenheithalb wissenlich

G

clij

Prævention

cliiij

Vorsicht

clvij

clx

seiner synn nichett/ ein vbeltat begange/ das sol mit allen vmbsteindē an vnsere
Rete gelangen vnd nach rate derselben daryn gehandelt od gestrafft werden.

So ein hütter der peinlichen gefenck- nye: einem gefangen auf hilfft.

ccvij

Item so ein hütter der peinlichen gefencknüss/ eine der peinlich straff verwürcke
hatt/ auf hilfft/ dersol dieselbigen peinlich straff an statt des vbeltetters (den er
außgelassen hat) leiden/ Räme aber der gefangen durch seinen vnfleiß an ges-
fencknüss/ solcher vnfleiß sol nach gestalt der sach vnd rate vnsrer Rete gestrafft
werden.

Was vbeltetter auf geweichten oder gefreyten stetten zunemen seint

ccvij

Item in geweichten oder gefreyten stetten/ sein außgeschlossen/ öffentlich Rau-
ber/ oder die iherē die wege vnd strassen mit mōderey vñ rauberey verlegē vñ
vnischer machē/ Auch welche die leut an iren eckern vñ früchte mit biinne oder
andēn bösen vbelären beschedigen vnd verderben/ Auch welche dieselbigen zu
verbrüngung der obbestimpte übel/ hausen od halten Mere/ welch an geweichte
oder gefreyten stetten ein übelthat thü/ die künne sich derhalb solcher statt fr-
eyheit nit gebrauchen/ Vñ mögen die obgemelten übeltetter alle (darüber doch
der weltlich gewalt peinlich zürichten hat) von desselben ordenlichen weltliche
gewalts wegen auß zulassung der Recht/ Doch so es ein geistliche freyheit bes-
trift/ mit wissen des pfarers/ oder obersten derselben Kyrchen vnuersert vnd
vnuerbrochen deselbe freyheit zu rechtlicher peinlicher straff genomic werde vñ
das die vrsachē darüb solchenemug aus geistliche freyheiten (als obsteet) zu
gelassen ist/ nachmals mit genügsamen glaubē vor vnsrem Bischofliche geist-
lich gewalt angezeigt beweisen vñ außgefürt werde/ dan wo das also nit ges-
schee/ so were durch den yngriff die geistlich freiheit verborchen. Und die yng-
reisser derhalb in die penne der recht gefallen. Wo sich auch begebe/ dz yemand
in einer geistliche freiheit (als obsteet) verspreche vñ durch den weltliche Rich-
ter mit ordenlicher peinlich rechlicher straff an seinem leyb oder leben nit ges-
strafft werde möcht od würd/ So gebürt die büß vñ straff solcher verbrechung
oder enderunghalb der geistliche stette sunst neymäde dan dem ordēliche geist-
lichen Richter Des gelichen sol es in gelichen fall weltlicher freiheit halb gegen
dem oberherrn derselben freiheit oder seinem verweiser auch gehalte werden.

cl

Hon einer gemeynen bericht: wie die gericht-
schreyber die peinlichen gerichtshendel gentz-
lich vnd ordenlich beschreiben sollen: volgt in
dem nechsteu vnd etlichen artickelu hernach.

Item ein yeder Gerichtschreiber sol in peinlichen sachen bey seiner pflicht alle
hälug/ so peinlicher clag/ vñ antwoorthalb geschicht/ gar eigentlich vnderschei-
denlich vnd ordenlich auff schreiben/ vnd nemlich/ so sol die clag des anlegers
vor dem verbürgen/ das über den beklagten geschicht (oder aber wo der anlegers
nit Bürgen het/ vnd deshalb gesencklich bey dem beklagten verhefft were)
in alle weg zuuerschreibē werde/ ee dān peynlichfrage oð andere peinliche hād-
lung gegē dem beklagten geübt würt/ vñ sol sölchs alles zum weingsten vor vñ
serm Banrichter oð seinem verweser/ vñ zweien des gerichts geschee. Und ges-
melte beschreibung durch vñsern Gerichtschreiber desselbe gerichts ordēlich/ vnd
vnderscheidlich gethan werden/ Darnach sol beschriven werden/ ob vñ wie d'an-
leger seiner clag halb laut diser vñser ordnung zum rechte verbürgt/ oder wo er
nit bürgen gehabē mag/ ob vñ wie er sich vmb volfüren willen des rechten ges-
encklich legen lassen hat.

Item Weiter was der beklagt zu sölcher clage für antwort gibt/ so erstlich on/
marter derhalb besprach wirdt/ dñ sol auch nach derselbe Clag beschreibē wer-
den/ vñ soll alwegen durch den schreiber tag vnd jar darauff ein yede vor vnd
nachberürte handlūg geschicht/ auch wer yeder mals do bei gewest sey/ gemel-
det werden/ vñ er d'schreiber so sich (dñ er sölchs gehort vñ beschreibē habe) selbs
auch vnderschreiben.

Item So d' beklagt d' clag in seiner antwort laugnet/ vñ dem anleger der ge-
klagten misstathalb redlich anzeigūg (wie vor in sölcher redlicher anzeigung
gesatz ist) fürzubringē gebürt/ wž dān der anleger derselbe anzeigūg oð argē
wonshalben vor vñsern Amtmā/ Castner/ Richter/ oð geordente Schöffen
fürbringt/ Auch was sölcher fürbrachter anzeigunthalb/ nach laut diser ord-
nung vñ vñsern amptleute vñ Richtern für beweisen angenomē/ oð beweisen
würdet/ sol alles eigentlich (wie vor gemelt ist) beschreiben werden.

Item Wo dān nach laut diser vñser ordnung redlich anzeigūg/ vñ verdacht der
misstathalb beweisen erkant/ oð durch vñser Amtleut vñ Richter für bewei-
sen angenomē ist vñ darzu kūpt/ dñ man alsdān laut diser vñser ordnung den ge-
fangen erstlich/ on matter vñ mit betrohung derselbe ferner besprechen. Auch
aufführung seiner vñschuld ermanē sol was do selbst gefragt vermat vñ endt-
lich geantwort. Auch was durauff alles nach laut diser vñser ordnung erfaren
oder verkündigt wirt/ sol alles (wie obsteet) auch beschrieben werden.

Item so es zu der peinliche frag kūpt/ was dān d' beklagt dardurch bekennet/
auch was er befeinter tathalb vnderscheidt sagt/ die zu erfariung der warheyt
(wie in diser vñser ordnung dān gesatz) dienstlichen sein/ vñ was fürt er auch
nach laut diser vñser ordnung von erfariung der warheit darauff gehandelt vñ
erfunden wirt/ das alles vnd yedes in sündheit sol d' gerichtschreiber ordens-
lich vnd vnderscheidlich nacheinander beschreiben.

Item wo aber der beklagt auff seinem verneinen der Clag bestünd/ vñ der an-
leger die hauptsach der misstathalb vnd vñ der vñser ordnung weyzen wölc.

6 ij



So vil sich dañ deshalb in dem selben gericht zu handeln geþürt / dz soll derselb
Gerichtschreiber auch (wie obsteet) fleyßig beschreiben So aber deshalb vñser
Rete Comissarier geben / die sollen das (so vor ynne gehädet wirdt) auch alles
vnd wie sich gebürt schreiben.

III

Item wo aber der beklagt der tat bekennet / vnd doch solche vrsachē / die in von
der tat entschuldigen möchten / angezeigt / dasselbig / auch alle vfkunde kunde
schafft / weisung / erfahrung vñnd erfundung derhalb / sol auch souil sich in dem
selben halßgericht zuhädeln gebürt / vñ sunst alles (wie obsteet) beschreibē werde

IV

Item ob aber die dag von ampts wegen herköme / vnd mit von sunderlichē an
clegern geschee / wie dañ die dag an vñser amptleit vnd Richter kömen / Auch
was der beklagt darzü antwort / vnd was fürt er in alle stücken nach laut diser
vñser Reformacion deshalb gehandelt wirdt / sol wie vor jm andern fall des
anclegers halß geschrieben steet / alles ördentlich beschreiben werden.

V

Item die beschreibung aller obberürter handlung / sie geschee von Ampts wegen
oder auff ancleger / Sol durch einen yedē gerichtschreiber vñser Halßgericht
vor gemelten massen gar fleißig vñ vnderscheidlich nach eynander vnd libelsh/
weise beschrieben werden / vñ al wegen bey yeder handlung / wan die geschehen ist
tag vñ jar / auch wer do bey gewest sey / meldē / Darzü sol sich d schreiber selbst
auch der massen vnderschrieben / dz er solch alles gehört vñ geschrieben hab / do
mit auff solche formlich gründige beschreibung statlich vnd sicherlich geurteilt /
oder (wo es not thün würde) darauf nach aller notdurft geratschicht werden
möge. In solchem allen sol ein yeder Gerichtschreiber bei seiner pflicht (als vor
steet) allen müglichen fleiß thün / Auch was geheim ist / in geheim zuhalte als
les nach laut seiner pflicht verbunden sein.

Ein ordnung vñ bericht wie der Ge richtschreiber die endtliche vrteyler todtstraffhalb formen sol.

VI

Item So nach laut diser vñser ordnung ein übeltat warhaftiglichē erfunder
oder überwunden / vnd deshalb so weit komē ist / dz die endlich vrtiel derhalb
zum todt (wie die vorgemelten massen nach laut vñser ordnung geschehen sol)
beschlossen ist / So sol alßdañ der Gerichtschreiber die vrteyl beschreiben / vñnd
nachfolgter meynung im auff schreiben formen / domit er die also auff dem
endlichen rechtag (wie in dem hūderte vñ zehendē artickel von offnung solcher
endlichen vrteyl geschrieben steet) auf beuelhe des Richters öffentlich verlesen.

VII

Item Wo in dem nechst nachgesetzten artickel ein. B. steet / do sol der Gericht/
schreiber in formung vnd beschreibung der vrteyl den namen des übelthetters
benennen / Aber bey dem. C. sol er die übeltat kürzlich melden.

In furung einer yeden vrteyl zum tod oder ewiger gefengknüß.

Auff Clag/antwort vñ alles gerichtlich fürbringen/ auch notdurftige war/ hafftige erfaring vñ erfindung/ so deshalb alles nach laut meins gnedige her/ ren von Bamberg's rechtmessigen Reformacion gescheen ist/ endtlich zürech/ erkant/das. B. so gegenwärtig vor disem gericht steht der übeltathalb / so er mit C. geübt hat.

III. 12

Merck die nachuolgēden beschluß; einer ydē vrteil Zum Fewer.

Mit dem Fewer vom leben zum tod gestrafft werden sol.

Zum Schwert.

Mit dem Schwert vom leben zum tod gestrafft werden sol.

Zu der Viersteylung.

Durch seinen ganzen leyb zü vier stücken zerschnitten vnd gehauwen / vnd also zum tod gestrafft werden sol / Vnd sollen solche viersteyl auff die vier ges/ meyne n wegstrassen öffentlich gehangen oder gesteckt werden.

Zum Rade.

Mit dem Radedurch zerstossung seiner gleider vom leben zum tod gericht/ vnd furter öffentlich darauff gelegt werden sol.

Zum Galgen.

An dem Galgen mit dem strang oderketten von dem leben zum tode gericht.

Zum Ertränken.

Mit dem wasser von dem leben zum tod gestrafft werden sol.

Zum lebendigen vergraben.

Lebendig vergraben vnd gepfet werden sol.

Von Schleiffen.

Item Wo durch der vorgemeldten endlichen vrteyl eyne zum tod erkant/ be/ chlossen würde / das der übeltetter an die gerichtstatt geschleyfft werden solt. So sollen dienachuolgēden wörter an der andern vrteyl (wie vor steht) auch hängen / Vnd sol darzu auff die Richtstatt durch die vnuernüfftigen thier geschleyfft werden.

III. 13

G. 111

Von reyssen mit glüenden zangen.

XXXI Item Würde aber beschlossen/das die verurteyl person vor der töttung mit
glüenden zangen gerissen werden solt/So sollen die nachuolgend wörter wey-
ters an der vrteyl stet.

Vnd sol darzu vor der endlichen töttung öffentlich auffeynen wagen byß zu
der richstatt vmb gefürt vnd der leyb mit glüenden zangen gerissen werden
nemlich mit. **N** griffen.

Formung der vrteyl zu ewiger ge- fengknüßeyns sorgklichē mans.

XXXII

Auff warhaftige erfaring vnd erfindung genügsamer anzeigung zu bösem
glaubenkünftiger übeltötiger beschädigung halben/ist zu recht erkant/das. B
so gegenwärtig vor gericht stet/in ewiger gefengknüß sol gefangē werden/das
niemandt leüt vor jme sicher sein mögen.

Formung der vrteyl eyner überwunden Lebrecherin.

XXXIII

Nachwarhaftiger genügsamer erfinding des Lebruchs auff. B. die übeltetter
rin/so gegenwärtig vor gericht stet/ist zu recht erkant/das sie ir heyratgüt vñ
morgengab/ gegen jrem Eelichen man verwürkt hat/ Vnd soll darzu auff
des Clegers Cost vnd zimliche verlegung zu ewiger büß vñ straff versperrt ge-
halten werden.

XXXIV

Von leybstraff die mit zum tod od ewi- ger gefengknüß geurteyl werden sol.

Item so ein person durch vñ zweifeliche endlich überwindig die auch nach
laut diser vnser ordnung geschehen sol/an jrem leib od glidern peinlich gestrafft
werden sol/das sie damocht bey dem leben bleiben möge/Solche vrteil soll vn-
ser Panrichter(doch nit anderst dan mit wissenlichem Rat oder beuelhe vnser
weltlichen Hoffrete) außerhalb der Schöffen beschliessen/vnd vngebetten der
parthey/Sunder allein von seyns Richterlichen ampts vnd gewalts wegen
(doch an der Richstatt) öffnen/vnd den gerichtsschreyber verlossen lassen/diesel-
bigen vrteil sollen(wie hernachuolget) im auffschreiben durch den Schreyber
gesformirt werden.

In beschließung vnd öffnung obgemelter vrteyl/mag vnser Panrichter et-
lich schöffen/die er on sundere mühe vñ Costung gehabent kan/seins gefallen
zu jme erfordern/die im auch also(wie obsteet) darzu gehorsam sein sollen. Es
sol auch vnser Panrichter in obgemelten fellen darob seyn/das der Nachrich-
ter sein vrteyl volzihe.

Item in formung der nechst nach gemelten vrteyl/ solder gerichtschreiber (wo
im selben artickel ein. B. street) des beklagten namen benennen/ Aber do das. C.
gesetz ist/sol er die sach der übeltat auff das kurzt melden.

**Insurung der vrteyl vorgemelter peiynlicher leib
straffhalb die mit zum tod gesprochē werden.**

Nach flüssiger warhafftiger erfindung/ so nach laut meins gnedidige herrn vō
Bamberg's Reformacion gescheen/ ist zurechtfant/das. B. so gegenwertig
vor dem Richter street/ der myßtherigen vnerliche handlūghalb mit. C. geübt.

clxxvij

Merck die nachfolgende beschlus einer yeden vrteyl

Abschneidung der Zungen.

Offenlich in Branger od halfeisen gestelt/ die zunge abgeschnitten / vñ darzū
bis auff kündlich erlaubung d' oberhandt / auf dem land verweist werden sol

Abhawung de finger.

Offenlich in Branger gestelt/ vñ darnach die zwen Rechten finger (domit er
myßhandelt vnd gesündiget hat) abgehawen/ Auch fürter des lands bis auff
kündlich erlaubung der oberhandt verweist werden sol.

Oren abschneiden.

Offenlich in Branger gestelt/ beyde oren ab geschnitten / vnnid des lands bis
auff kündlich erlaubung der Ober handt verweist werden sol.]

Ruten aushawen.

Offenlich in Branger gestelt/ vnnid fürter mit ruten aufgehawen / Auch des
lands/ bis auff kündliche erlaubung der Oberbandt/ verweist werden sölle.

Merck so ein übelterter/zusampt einer auff gelegte rechtliche leybstraff/ yemād
sein güt wider zu kern/ od aber etwas vō seinen eygen güttern zegebē verwürckt
Wiedeshalbē vorn in etlichen straffen/ nemlich von felschlichem abschweren
am. cxvij. Artickel/ auch der vñkeusch halben/ so ein Lemau mit einer ledige
dirn übel am. colv. artickel vnnid dann die bösen gesteltnüß zwysacher Ee be
treffent/am. cxvj. Artickel/ gesetz ist/ oder do sunst in vñbenanten fellen der
gleichen zethün rechtlich erfunden würde/ So sol widerkern od dargeben des
güts/ mit lautern worten an die vrteyl (wie das gescheen sol) gehangen/ geschrei
ben vnd geöffnet werden

Von form der vrtayl zu erledigung einer beklagten person.

cccviij

Item Wo aber naeh laut diser vnser Reformacion ein person so vmb peynlicher straff willen angenomen vnd bedagt were mit vrtel vñ recht ledig zu erkennen beschlossen wurd die selbig vrtayl soll nachfolgēder massen beschrieben vnd nach beuelbedes Richter auff den entdlichē rechtag als vor in dem hunderten vñ zwenzigsten Artikel gemeldt wurdet öffentlich gesesen werden.

cccv

Item im nechsten nachgesetzten Artikel zu ynfürung einer vrtayl geordent sol der gerichtschreiber in beschreibung solcher vrtayl an das A. statt den n amen der cleger für das B. den name der beklagten vñ do das C. stett die geclagten übelstat melden.

cccvij

Auff die Clage so C. halben von wegen A. wider B. so entgegen vor disem gericht steet geschehen ist auch des beklagte antwort vñ alles noturftig inbringen gründig fleissige erfaring vñ erfindung so alles nach laut vñ inhalt meyns gnedige herrn von Bamberg's rechtmessige Reformacion deshalb geschehen ist derselbig gemeldt bedagt mit endlicher vrtel vñ rechtē von aller peinlich er straff ledig erkant vnd wes fürter die partheyen scheden oß abtragßhalb gegen einander zuclage vermeinen dz solle sie nach außweisung obgemeldter reformacion mit endlichem Bürgerlichē rechten vor meyns genedigen herrn von Bamberg's Hoffreten außtragen.

cccvij

Item ein yeder gerichtshandel vnd vrtel wie vor von beschreibung der aller gemeldt wurdet sol fürter auch nach endung des rechten genzlich in dem Gericht behalten vnd von Gericht wegen in einer sündern beheltniß verwärdt werden domit wo es künftiglichē not thün wurd solcher gerichtshandel do selbst zufinden were.

cccvij

Item welcher Gerichtschreiber auf voriger antzeygung nit gnügsamen verstant durch sein verlesung vernemen möcht wie er darauff einen yeden ganzen gerichtshandel oder vrtayl formen solt dermag erstlich bey seinem Amtman oder Castner vmb erderung suchen Kan er doselbst auch nit gnügsame bericht fynden So sol er deshalb vnser Hoffrete persönlich ersuchen vnd sich deshalb

Welcher vnuerursacht
Dise leich hat gemacht
Sol kômen in die mordtacht.



Wie man einen morder oder todtshle-
ger in die mordtacht erkennen sol.

Von leyzeichen zunemen.

Item So yemâdt erschlagen od ermordt würt in vnser Halsgerichten/so sol-
len vnser Amtleit vñ Banrichter desselben vnsers Halsgerichts darynnen
h

steife

die that gescheen ist) in gegen zweyer oder dreyer geschwörer Schöffen/ so sye
dei gehaben mögen/ von dem erschlagen oder ermordten von stundan/ ee der be
graben wirdet/ leibzeichen nemen lassen/ wie in demselbe stück an yedem Hals/
gericht herkommen vnd gewonheit ist/ Vnd ob der erschlagen/ von d' tat in eyn
ander vnser halsgericht köme oder bracht würd vnd stürb so sol vnser richter
in des gerichts zwangt die tat gescheen ist/ den andn Richter in des gerichts
zwangt der erschlagen gestorben were/ vnd begraben werden solt/ ersuchen im
das leybzeichen volgen zulassen/ das auch also gescheen sol.

Von echten on leybzeichen

cccc

Item ob vnser amptleut oder Richter von dem entleybten kein leybzeichen ha
ben möchten (des sie doch alles fleis haben sollen) So dan die anleger die that
sunst genugsam bewisen/ Sollen nichz dester weniger die tetter in die acht erkä
werden/ in aller massen/ als ob das leybzeichen verhanden were.

Von der mordacht.

ccccs

Item so dañ des erschlagen oder ermordten freünde den tetter/ so der nit in geset
zegniss lege/ in die mordtacht sprechen lassen wöllen/ So soll es vnseren Ban
richter/ deshalb ein Halsgericht zubesetzen ersuchen.

Handlung vmb die mordtacht vor gericht

ccccs

Item so dañ das Halsgericht oder Tett (wie vor gemelt) besetze ist/ So möge
die Cleger den todten/ oder ein leybzeichen von jme/ vnd ander glaublich kün/
schaft der tate/ wie sich gebürt für gericht bringen/ vnd den Richtern bitte/ jne
gegen dem Tetter rechts zu iuerhelfen/ wo sie aber den todten oder das leybzei/
chen nach gehabtem fleis für gericht nit bringen könnten/ das sol jn an der recht/
fertigung in keinem nachteyl kommen/ wie vor am zweihunderten vndrissigste
artikel douon auch gemelt ist.

Von beschreyung des Teters

ccccs

Item der Cleger mag auch vber den Tetter drey mall schreyen/ waffnach jo/
oder morden jo/ vber meinen mörder vnd des landsmörder/ wie dañ in dysem
stück/ an yedem end herkommen vnd gewonheit ist.

So der beklagt zum erste gericht nit erscheint wie man jme rüffen oder fordern solle.

ccccs

Item zum ersten gericht/ so das (wie sich gebürt) gesessen ist/ vnd der Cleger sein
clag getan/ auch den tetter (als vor steht) beschreyen hat/ vnd der beklag nit er/
scheint/ vnd sein antwort darzu tut/ So sol der Richter auff des clegers beg/
ern seinen büttel den beklagten also rüffen vnd fordern lassen. Ich forder dich
zum Ersten mall/ das du komest zwischen die Schöffen vnd schramme/ vnd
dich verantwortest/ von des mordss wegen/ als man dañ zu dir dagt.

So der beklagt also erlich nit erscheynt: was der cleger bitten sol.

Item So der beklagt vor mittemtag zum selbigen gericht nit erscheynt / so mag **III** der cleger bitten / zu erkennen / was auff des beklagte aussen bleiben recht sey.

Erkenntnüs auff die ersten vngehorsam.

Item Darauff sol erkant werden / dz der cleger den ersten Rechttag verstanden habe / vñ der Richter sol jme den andn rechttag ernenne / vnd ferner gaschehen was recht ist. **IV**

Verkündig des andern rechttags.

Item Darauff sol der richter den andern rechttag öffentlich für gericht / durch den Bürtel aufschreyen lassen / doch sol kein rechttag vnder vierzehē tagē nach dem andn ernant werden / damit die verdagung dester statlicher an den tetter gelangen möge. **V**

So der beklagt zum andern recht. tag aber nit erschyne.

Item Kome der beklagt zum andn Gericht auch nit So sol dem cleger der dritt vnd endthafft Rechttag erkant / vñ sunst mit d form vñ weise / wie oben vonn dem ersten Rechttag gesetzt ist) gehaldelt vnd gehalten werden. **VI**

So der beklagt auff den dritten rechttag auch nit erschyne.

Item So aber der angerzogen Tetter in eygener person auff dreyer rechttag keinen erschyne / vñ die tat nit widersprechē od verantworten würd / So solt am dritten gerichtstag auff der Cleger begern vnd beweisung Clage / der selbig ecclagte tetter in diemordtacht erkant werden / welchemordtacht fürrer vnser Zent od Banrichter aussprechen vñ erderen solle / wie hernach gesetzt ist. **VII**

Zulassung des anwalt.

Item Es sol der beklagt in disem fal an der Zent durch keinen Anwalt seiner verantwortung thün möge / er wölt dān durch seinen anwalt beweisen dz er ausschwäche seins leybs nit kommen möcht vñ so solch eehalfft gnügsam beweisen würde / So solt dz recht alsdān ein zymlich zeit nach gestalt der sachen auff geschlagen vnd erstrecket werden. **IX**

In die acht zusprechen.

Item Als du mit vteyln vñ recht zu der mordtacht erteylt wordē bist / also nym ich dein leyb vnd güt aus dem fride / vnd thū sie in den vnfried / vnd kündedich erlōß vñ rechtlos / vñ kündedich den vogeln frey in den lüfften / vñ den thieren **X**

in dem wald/vnd den vischen in dem wasser vnd solt auff keiner strassen/noch
in keiner mundrat die Keyser oder künig gefreyet haben/nyndert friden noch
geleyt haben/Vnd künde alle dein lehen/die du hast jen herrn ledig vnd los
vnd von allem rechte/in alles vrechte/Vnd ist auch allermeniglich erlanbe
vber dich/das nymandt an dir freueln kan noch solle der dich angreift.

Von verleytung des beklagten.

ccclij

Item würd dan der angezogē Tetter begern in zum Rechten züuergleytē
So sol in vñser amptman oder Castner desselbigen ends zu vñ vom Rechten
für gewalt/aber nit für recht vergleyten/an den enden/da wir zu gleytē habe
wie wir dan sunst pflegen zügleyten/

Von erscheynen des beklagten: vnd verneynen der Clage.

cccliiij

Item So der beklagt persönlich in antwort kom/vñ der tat nit gestündē/wöl
ten dan die cleger ir clag beiweisen/mit solcher weisung auch allerhandlūg dar
auff solt es gehalten werden wie vor jm. lxxvij artickel/von weisung einer mis
that vnnid der handlung darauff clerlich gesatzt ist/Würde dann die myss
that zürech gnüg beweisen/So sol als dan die acht erkant werden/wie vor jm
ccxlii. artickel/solche vteyl geordent ist/Würd aber die haubtsach der myssat
nit genzlich/sund derhalb ein redliche anzeigē beweisen/So sol solche vteyl
an vñserm Landtgericht geholt/vnnid nach Rate desselben gesormet weren.
Würde aber der beklagt ledig zürkennen beschlossen/So sol dieselbiv endlich
vteyl seiner erledigung halben gesormet werden/als jm. ccxvij. artickel ange
zeygt funden würt.

Von gesteēn der clage mit ursachen vnd erbietung dieselben eudtschuldigē an vñserm landtgericht ausz zufuren.

cccliiij

Item gestündē aber der Tetter der entleybüg/vñ vermeint/er wer gnügsam
darzu verursacht wordē/So dan noch nit vier wochē verschynen weren/das
die entleybüg gescheen/vñ der tetter nit gefangē were/vñ einen gelerten eydt
schwüer/die aufführung seiner vnschuldigē auff dz fürderlichest vor vñserm
landtgericht/nach inhalt desselbē vñsers landgerichts Reformacion/erwanti
durch vñsern vorsarn Bischoue Veiten selige in gericht zuthün/So solt als/
dan an der selbigē vñser Zent/das vteyl der mordtachthalb ein vierteryl jars
auffgeschlagē werden vñ nit lenger Es brecht dan der tetter nachmals von vñ/
serm landtgericht brießlich vfkundt/darauf sich erfund/dz er die aufführung
seiner berümbtē entschuldigē/in vierzehē tagē nach gemelter getaner pflichte
an vñserm landtgericht angefangē/vñ der verzuck solcher aufführung nit aus
seinen schulden sund aus nottrüftigen rechtlichen schüben gescheen were.

So ein tetter sein entchuldigung an 'unserm landt' gericht auf zu furn angefangē hette.

Item So aber einer in unserm Halsgericht (do ein todtschlag bescheen were) zuechten fürgenomē würd / vñ der selbig sein vnschuld vor unserm Landgericht nach laut der obgemeine vnsers landgerichts Reformacion/ aufzufürn anfieng/ ee vñ die acht am Halsgericht erkant würd/ So sol vnsr landrichter dem andern Richter gebieten / mit weiter handlung still zusteen, bis zu endung der gemelte rechtuerigung an unserm Landgericht / Fürer dan der beschuldigt sein vnschuld entlich an unserm Landgericht auf/ Also / dz er vmb die gethanen verursachē entleybig peinlich nit gestrafft werden sol/ So soler darüber vom Panrichter nit geechitet werden. Fürer er aber sein vnschuld also nit auf/ So mag er darnach durch vnsr. Panrichter auf den ersten gerichtstag/ der deshalb gesetzt würdt/ in die acht erkant werden/ vngeschē ob er von solcher vteyl am Landgericht ergangen Appellieret

ccclvi

Eynen der in die Mordtacht erkant ist: mit zuuergleiten: on willen der Cleger.

Item So dan einer (wie obsteet) in die mordtacht erkant wirdt/ Sol er fürter von vns vnsr Amtleute oß Richtern/ on verwillingung d' anleger in keiner ley weise vergleyt werden.

ccclvii

Wie einer aus; der mordtacht gethau wirdt.

Item So dan ein solcher Echter vmb die begangē tat / mit verwillingung der partheyen endlich mit vns vertragē würt/ So behalte wir vns beuor denselben Echter selbst auf der Acht züthün/ vnd in solcher Absolucion auff seyn begere brieflich vfkundt zugeben.

ccclviii

Von gerichts kost der mordachthalb.

Item aller gerichtskostenhalben in handlung der Mordtacht / soles gehalten werden wie hernach von gerichtskost geordent vnd gesetz ist.

ccclviiii

Von begraben vñ begengkunf der erschlagen: darumb die Echt fürgenomen wirdt.

Item in edlichen Zenten würdt (als wir bericht seint) ein solcher missbrauch gehalten So die erschlagen derhalb die Acht fürgenomen/nach ordnung der helligen Cristenlichn Kirchē beclüt/begrabē vñ begangē werde/ dz solchs der acht verhinderlich oß abbrüchig sein solle/dz also zu halten ganz vnd vnzymliche were/ Darüb setzen vñ orden wir/ wo des entleibten fründe/ von vnsr. geistlichen gewalt der Cristenlichē begrebnüßhalb erlaubnüß erlangen/ dz die fürter all andere Cristenliche werck vñ abbrüchig oß verhinderlichen der Acht/des erschlagen sele zu seligkeit vnd güttem nachthün mögen.

ccclix

155

Herr der Richter tugentreich
Laßt allen Kosten rechen gleich.



Wie die armen leut in straff der mis- hendel einander sollen zu hilff kommen.

Item so furan in nachberüren sachen / yemandt peinlich straff verwürckt / vñ
der halb durch vñser oð der vñsern hindersetze / strenglich gerichtuertigt wñr
de domit dann vñbeltat von beschwernüß wegē die kostung / desterweniger ver-
trückt oder nachgelassen werde / So sollen jm andre alle die vñsern / so in dem
selbigen vñsern. Halsgericht by dem Cleger sitzen / den kosten helffen tragen
Sölche kostung sol mā durch sölch vñser halsgericht also anlegen / dñ ein hoff
z wir als vil / als ein selden gut geben sol. Und sint dis nachuolgend die sachen
darinne die Armen leüt mit der kostung (als obsteet)eynander helffen sollen.

Itemlich vmb meynedt schwern/vmb Zauberey/rauberey/brenerey/Verrete
re/feischerey/dieberey/fürgesetzemörderey/dye mit boshaftiger vorbetrach-
tung vnd verwartung geschicht/Doch sollen in disem fall todtchlege/die von
vngeschichtten aufz zorn vnd on bösen fürgesatzten willen gescheen/mit gezoge-
sein. Were sol gemelte hilff gescheen vmb verbrachte vnderstandene gedroete o
wartende/gewaltige böse beschedigung/vmb vergiftung/vmb Eweiber o
töchtern empfurn/vmb notzucht/vmb boshaftige verfuppelung/vmb das
vbell so in gestaltz wifacher E geschicht/vmb myßhandlung der boshaftigen
Procuratoren vnd Erzetz/vmb verrückung der vndtermack.

Item obin obgemelter helfung peinlicher straff zwischen den leütten irnig infide
Darumb sollen jne vnser Retheerderung vnd entschyt geben.

ccli

Von mithelfen den mutwilligen clegeren.

Item So sich yemädt vō den vnsen einer mutwilligen peinlichen clage/die er
mit rechte diser vnser Reformacion gemäß nit verfurn möcht fürzenemen vn-
derstunde/vnd vnser Reze solchen seynen freuel vñ mutwillē erkenten was er
dann deshalb costens vñ schadens erlitten het/oß leyden würde/dz solt sampt
der vorgesatzten straff den selbigen mutwilligen cleger allein geen.

cclii

Von frembder andege r kost.

Item so aber ein frembder andege einen vbelctter in Unsren Halsgerichten
rechtfertigen wölt oder würde/der solt dz tün on kosten vnd schaden vnser vñ
der vnsen/Doch solt es bey dem kosten bleibē/wie in diser vnser Reformacion
geordnet vñ gesetz ist/Doch wo wir oß die vnsen an frembdē Gerichtē/mic
mereren kostē beschwert würde/gegē denselbigē herrschafften vñ ihn verwand-
ten/mag solchs vergeleicht werden/wie hernach am. cclxxij. Artikel derlich do
uon funden würt.

ccliii

Von atzung der gefangen.

Item von gefangen/so vmb peinlicher sachen willen in gefengknüß ligen/Sol
man dem büttel oß knecht (der sein pslegt zuwartē) vnd kostung gibt/tag vñ
nacht dreissig pfennig geben/Vñ er darin den gefangen mit zymlicher kostung
verschen/Auch in güter hüt vnd wart halten.

ccliii

Atzung vō peinlicher frag den verhörern vnd zeügen.

Item Wenn ein gefangner peinlich gefragt würde/So sol dem Richter/den
zweien Schöffen/vñ dem gerichtschreiber/so bey der frage seint/desselbē tags
ein mal zuessen/oder aber yedem für sein mal fünftzehē pfennig/welchs d'an-
deger will/gegeben/Desgleichen sol es mit den zeügen gehaltē werden/so kundt
schafft gesetzt werden.

cclv

Altzung auff dem enthafften rechttag.

clviij Item auff dem endthafftē rechttag/sol der ancleger dem Richter/Butteln vñ yedē Schöffen/so am gericht sitz/ein mal züessen/oder aber(wie obsteet) nach willen des anclegers/für yedes mal fünftzehn pfennig geben.

clvij Item wo in etlichen vnsern Stetten nit herkomē were/Richter/Schöffen/od Buttel züessen zegeben/oder etwas da:für zethün/doselbst sol es in disem stück bey altem herkommen bleiben/Wān disesatzung der costunghalb Richter/vs teyler vnd büttel berürende/alleyn do hyn gemeynt sein sol/do es mit gewons heit herkommen ist/zu essen vnd trincken zugeben.

Von sunderlicher belonūg vnd zierung des Nachrichters Peynleins vñ ander des gerichts diener.

clviiiij Item dem Nachrichtersol man vō der peinlichē frage von einer yeden person (die er also fragt)ein ort eins guldē geben/Doch so sol der Nachrichter allen gezeugt/der jme zu haben gebürt.auff seinen costen schickē/Vnd vnsrer Richter das jhenig verorden/das im gebürt.

Von gemeyner belonūg des nachrichters.

clxij Nach dem alle Nachrichtern/so ire belonūg in peinlichen straffungē der übelter(von yedem stück irds wercks in sundheit nemē)dz heilig Sacrament des altars versagt würdt/ nit darüb/dz solche volziehung der gerächtigkeit/vnnd ernstlich straft der übeltat vtrecht sey/sunder allen darüb dz sich vmb gemel ter sunderlichen warteten belonūg willen.einer bösen vnördlichen begirde in vergießung des menschē blüt bey solchē Nachrichtern versehen würdet/vn do mit dan vnsern nachrichtern zü verdamlichem stadt nit vrsach gegebē werd/Sunder ir handwerk(des zü gemeinem nütz nit geraten werden mag) mit güter gewissen (wo sie sich sunst recht darynnen halten wollen)treiben mögen/So ist den selbgen Nachrichtern ein gemeiner jerlicher soldt geordent/vn wie derselbig vō vnsrer vnn d vnsern wegen jerlich bezalt werden sol/wirt in vnsrer Cantzley/ auch bey vnsrem Camermeyster verzeichnete fundē Darüb sollē vnsere Nachrichter alle übelterter/so jne durch vnsere Rete od richter zu frage od zu straffen beuolhen werden/wie sich dem selbigē beuelh nach gebürt/frage vnd straffen/vn vñ dz alles vō vns od den vnsern) so an solcher gemeine belonūg gebē(dan allein wēs jne nach laut diser vnsrer halsgerichtsordnung für ir zering gemache ist nichts weiters nach mere fordern od nemē/Aber ander leüt die sich in gebüg des nachrichters/obgemelte gemeine jerliche solds/laut deshalb vorgemelter vnsrer sundlichen verzeichenten anlag nit verwilligē/vn dānest vnsern nachrichtern in vnnseren Halsgerichten gebrauchē werden/die sollen nichz desterweniger/alle nachgemelte sundlich belonūg vnsren Nachrichtern nach inhalt vnd vermöge diser vnsrer Halsgerichts ordnung zalen/Vnd doch solche belonūg Schulteissen/Burgermeystern/oder Dorffmeystern desselbigē flecken darjnnē jne vnsrer Nachrichter also dienet/sempflich oder sunderlichen

behendigen/die sollen gemelte belonung annemen vnd beschreyben/ auch für
all bierweil solch gelt weret/desselben ampts vnd gerichts gemeyn besoldung
Nachrichtern gebürend/dauon zalen/vnd anderweis nit aufgeben/Auch so
desselbigen gelts nymer ist/sol das durch die innemer verrechent/ auch den von
sfern die es berüret/zu solcher rechnung verkündigt werden/vnd zu jren willen
steen/auß jr kostung yemand darzu zuschicken.

Item für die zerung sol man dem Nachrichter tag vnd nacht für sein Person
ein orteyns guldē gebē/ Man sol auch dem Nachrichter kein überige person
(die er wider der anleger willen zu jnen nemen) zu überlegen schuldig sein.

Item So man des Peynleins bey der peinlichen rechtfertigung nothurstig
were/Sol man dem selbē auch tag vñ nacht für zerung ein ort eins guldē/vnd
für seinen lon/so er einen vbelter anlagt/ einen guldē geben.

Item so der Nachrichter vbelter vom leben zum tod richtet/sol man im vñ
einer yeden solchen person drey gulden geben/Doch so der Nachrichter yemādt
virteylt/mit dem Rad/oder dem Fewr richt Sol man im eins guldē mer ge-
ben/vñ sol vnser Banrichter dʒ holz zum brennen/vñ dʒ Rad zum reddern
(auß des anlegers kosten) bestellen vñ schaffen/Vñ doch der anleger gemelts
holz vñ Radthalben ir yedes (das also gebraücht wirt) über einen guldē nit
geben/Wo aber vnser Richter solch Rad od holz neher bestellen mag/sol dem
anleger zügüt komen/vnd deshalb mit keinerley übermas beschwert werden
Aufgeschlossen in fellen/wie am. cdxv. Artickel clerlich funden würt.

Item So der Nachrichter yemādt mit rüten aufshawet/oren oder zungen ab-
schneidt/ augen auf stiche/ oder die finger abhawet/ von einem solchen werck/
sol man im von eyner Person ein guldē geben.

Item so der Büttel das Halsgericht verkündigt/vnd darzu gebeüt/für sein
lon ein ort eins guldē.

Item So in etlichen vnsern gerichten mit gewonheit herkommen were/dʒ Hals
gericht an dem grenzen/durch die Büttel zübeschreyē/sol dem büttel für das
selbig beschryē ein halber guldē gegebē werden. Wo aber solchs beschryen nit
mit gewonheit vor alter herkome wer/sol on vnser wissen nit aufgebracht wer-
den.

Vie die Banrichter von straffung der vbelter kein sunderliche belonung nemen sollen.

Item wir werden bericht/wie an etliche enden myßbraucht werd/dʒ die Ban-
richter von einem yeden vbelter so peynlich gestrafft würt/sunder belonung
begern/vñ nemen/das ganz wider dʒ ampt vñ wirde eyns Richters auch dʒ
recht vñ alle billichkeit ist/wan ein solcher Panrichter nichtz besser(dan d nach-
richter so von yedemstück seyn belonig het)möcht geacht werden.Darüb wollte
wir das für alle vnserre Banrichter/sollen belonung von den clegern nit for-
dern/oder nemen sollen.



wie es mit der fluchtinge vbelsteller gut sol gehalten werde

Item So ein vbelsteller aus weicht so sol ma alles sein hab vn̄ gut eygentlich beschreiben in gegenwertigkeit des Richters vñ zweier des gerichts vnd dem vbelsteller nichtz douo volgen lassen Aber welche gütter verdürblichweren vnd nicht ligen möchte die solt vnsrer Richter mit zweyen des gerichts verkauffen dieselbigen güttern vñ was daraus gelöst würt auch beschreiben vnd das kauffgelt sampt der verzeichnung hinder d̄ gerichte legen Wöltet aber des vbelstellers fründ solch güt zu iren handen nemē vñ eynen notturftigē bestalt vñ pflicht ihun berürt güt also in hefft zubehalte vñ dem tetter (dieweil er vñ vertragen ist) nichtz douo volge zelassen d̄ solt in gesetz werden Doch so mögen die gedachte annemer d̄ berürtē gütter des teters eweib vñ vnerzogē kindern (ober die het) notturftig leibfnaung v̄ solchē güttern reichen Aber nicht anders dann nach Rate vnsers Ampts vnd Richters

clxv

Item wo aber faren de hab desselbigen teters an einem solchē ort lege das zu besorgen were d̄ dasselbig durch ander leüt mit gewalt genommen werden möchte So solt d̄ vnsrer Richter an end fürn vñ verwaret lassen d̄ es sicher vnd verwart bleiben möcht bis zu auftrag der mistettigen sachen Und sollen vnsre Ampte leüt vñ Richter zu irem nur den vbelstellers in andern gestalt v̄ iren güttern nichtz nemē Es weren dann sunder fell darüb die aufflüchtigen myßtetter ir güt verwürkt hetten vnd durch vns od vnsrer Rete wissentlich zugelassen oder geschafft würdē zu irem od irer anhenger güt zugreissen

clxvi



Hon gestolner geraubter hab: so in die gericht kumpt.

ccle viij

Item so gestolen oder geraubt güt / in vnsern Halsgericht bracht würdet / sol dasselbig vnser Richter zu sinen handen nemē / vñ getrewlich verwarnen / vñ soyemād derselbigen habe begert / sol er an vnser Stattgericht / markgericht / oder dorffgericht / daselbst gewisen werden (wie recht ist) darzu z uclagen / vñ zu förderst sol der / so also rechtlich darzu clagen wil / vor solchem gericht einen bestalt mit bürgē / oð zum wenigste mit sinem eyd thün / wo er sölcher sachē halb verlustig würd / dem andern teyl seinen gefügten schaden / der verbotten güt halb erleyden / nach messigung des gerichts abzulegen / des gleichē sol der antworter / so sölche habe im rechten vertreten wil / auch thün.

ccle viiji

Item so dann der Cleger beweist / das dieselbige hab seyn sey / vnd jm raublich oder dieblich genomen ist / Sol jm die durch recht zu erkant vnd wider werden / Vnd so sich ein antworter die beklagten habe (jm Rechten zu uerdrieten) vnderstunde / vnd sich deshalb kost vñnd schaden betreffend wie obsteet verpflichtet / vñnd dann nach verlust derselben habe / mit seinem end nit betewrn möcht / das er vñwissen des vñrechten herkomens / die gemelten verlustigen habe an sich bracht het / oder aber sölchs wissens über wisen würd / So sol dem selbigen antworter / ob nottrüftig arzung auff die verbottē habe gangē were. zusampt zymlichen gerichts schaden / alles nach messigung des gerichts zubezahlen / jm rechten auf gelegt werden / Het aber der antwortere in ansich bringē der verlustige habe / des vñrechten herkomens nit gewisst / so solt yeder teyl seiu gerichts schaden selbst zahlen / vnd der cleger dem die beklagte hab also volget / ob es vihe were / vnd zymlich arzung gemacht het / wie das gericht erkant / vñnd messigt / anfrichten. Wer aber obgemelter massen kein verpflichter antworter verhanden / so gebürt der massen dem Cleger / der die hab endlich nympt / aber mals / zymlich arzung (wo die als vorsteet darauff gangen were) zu bezahlen. **G** Bewis aber ein Cleger / in obgemeltem fall / der ansprichigen hab halben / die eygentshaft / gnügsam / vñ kündt doch dobey nit weisen / das jm die durch Raub oder Diebstal entwendt worden weren / vñnd die antworter möchten dogegen zurecht genüg nit darbringē / das dieselbig kriegische hab / mit eynem gütten rechtmessigen Tittel / von dem Cleger bracht / vñ an sie komen were. So sol dem Cleger / auff sein betewrung mit dem eydt (d̄z jm sölche beweiste gütter geraubt oð gestolen wordē seint) gelaubt werden / vñ jm dieselbig / abermals (in massen als obsteet) darauff volge. **G** Vnd mag an gestolner oð geraubter habe / durch eyniche länge der zeyt / kein gewere eressen werden. Ründe aber der ancleger / sein gebürende weisung (wie obsteet) nit verfüren / So solten alsdan die antworter ledig erkant werden / vñ in die beklagten gütter widervolge / mit zymlicher ablegung gefügter kosten vñ schadē / daryn der vmbestendig cleger nach messigung der vreyler / erkant werden solle. So auch die angeklagte hab in ob gemelte fallen / arzung halb / oð sunst on meriglihen schadē (bis zu endig vorbestimpter rechtmessigung) in gericht nit steen bleiben möcht / welcher teyle

dann nach' er messung vnsers Amtmanns Castners vñ Richtes / samentlich
oder ir zweyer / nottrüftigen gnügsamē bestalt türt / dieselbigen habe / zu den ge-
richtztagē / so derhalb kundschaft gefürt werden sol / wider in dʒ gericht zustelle
vñ wes er in dem selbigē gerichts derhalb verlüstig würde / es wer vñ haubt-
sach oder schaden / vngewegert volg zu thün / vñ wodieselbig habe vor endüg
vnd volziehüg des rechtē / abgieng / oder geergert würde / solche abgangt / oder
ergernüg nach erkenniss des gerichts zuerstattē / dem solt die ansprüchig hab
vmb weniger vnkostes vñ schadēs willen / daranff also auss betegt werden. wo
aber obgemelte bestalt / bedeteyl thün wöltē / so sölten die antworter zuforderst
damit zugelassen werden / vñ wo in diser handlung gezwiefelt würde / soll rats
bey vnsen Reten gebraucht werden.

TWürd aber obgemelter / angerzogener / gestolner / oder geraubter güter halb
yemandt mit bösem glaubē vñ verdacht do bey betreten / vnd der anleger ges-
gen denselbigē peinlichs rechtē begert oder aber vnsr Amtleuit oꝝ richter / des
halb vñ amptes wegen gegen solche verdecktlichē leütē / peinlich recht gebrau-
chen wölen / in solchen peinlichen sachen sol es gegen den berürten verdachten
personen / gehalte vnd gehandelt werden / wie vor in diser vnsr ordnung / von
der gleichen peinlichen fürnemen vnd handlungen derlich gesetzt ist.

TWie vnd wann dañ auch yemandt geraubter oder gestolner güter halb (zü
peynlicher frage) genügsame anzeigung auff im hat / dʒ wirt im sechs vñ
vierzigsten / vnd siben vnd vierzigsten Artikeln / sunderlich gemeldt / vñnd
aufgetruckt.

TVñ so sich alsomit obgemelter peinlicher handlūg / gestolne / oder geraubt fa-
rend güter / in vnsrem gerichts zwangt vñ gewalte erfunde / die solten dem oꝝ sie
also verloren hett / abermals on beschwerung (dañ alleyn ob solchs essendehalb
vnd zymliche nottrüftige arzung darauff gangen were / dieselbigen arzung /
doch on überflus zubezalen) wider verhaft werden / Wo aber yemäde die ge-
melten habe vmb weniger vnkostens oꝝ schadens willē / vor gründiger erfyn-
dung / gemelts unrechte herkomēs / vñ wem die züstunde / auf zutegen begert /
das solt in disem fal mit der maſ / wie vor deshalb / von Bürgerlicher verheff-
tung / vñ clage (gestolner oꝝ geraubter güter halb) gesetzt ist / auch geschehen.

Item ob ein beschedigter seine hab / die im vnzweyflich zu stunde vñ durch
diebstal oder raub entwendet worden were / mit guten / vñ vnbenedter ding / vñ
dem tetter wider zu wegen brecht / darumb solt derselbig / der also des sein / doch
mit der maſ als obsteet / wider erlanget / nyemandt nichz schuldig sein / auch in
disem oder anderm der gleichen sellen / zu clage wider seinen willen / nit genötet
werden / Und wo der beschedigt / nit peinlich clagen wölt / so möge dannoch
vnsr Amtleuit vñnd Richter / den tetter nichz desterweniger / von amptes we-
gen rechtuerigen / vnd straffen lassen

Herr Richter/alleyn zurecht
Bit geleyt ich armer knecht.



Von vergleytung der todschleger.

Item Kein todtshleger soll vnder dem jar; vergleyt werden / wider des Ande-
gers willen / Er wölt dan am Landgericht ein Vorwerh außfürn / od ander
ursachen fürbringe / die seine gethanen entleibung entschuldige möchte / wie dan
vnser vorgemelte Landtgerichts ordnung zuleßt.

Item So sich nach verscheynung eins Jars eyn Todtschleger zu vn bessierung
erbeut / nach erkenniss vnser Kere / So mag der von vns geleyt erlangen / des
entleybten fründē verwilligen darynn oder nit / wie dan vnsers hoffs gewor-
heit vnd herkommen ist / Doch sollen hiemit die Boshaftigen fürsätzliche mōd
der nit gemeynt seyn.

Tasch was würt geben mir
Deyn vrtyl würde genedig dir

O Richter hie in diser welt
Wer er vñ sel gebt nit vñ. gelt

Tasch wölt ir lenger leben
Neim herñ müst ir gelt gebe

Sölich des nit lacher
Im feld vnd vnder dacher
Faich dieb vñ rauber machen

Die gelt wö ich voll beschwert
Falsch richter habe mich gelert

Vfläd vñ wasser raubemäser
Hoch raubé taschrichter mer



Kein gelbus; in peinlichen sachen an
vnsern willen vnd wissen zunemen.

cccccij

Item vnsrer Amptleüt vnd Richter sollen in peinliche sachen nyemandt keyn
gelbflauff legen / on vnsrer oder vnsrer nachkemen / wissen vñ willē / wan vns
ser meynung in allweg ist fürderlich vnd endlich straff vnd verkommenng der
myßhat / gemeynen friden vnd nutz / vnd nic den geneyße vñnd das gelt (als
der Raschen richter gewonheit ist) zu suchen.

Auff böß gewonheit vreyl geben /
Die dem rechten widerstreben
Ist diser blinden narren leben.



Von alten myßbreüchen der halszgericht.

Item Das besibend der vbelterter vñ ander missbruch/ auch alle ordnung vnser halszgericht/ so Reyserlichen rechte/ vñ diser vnser ordnung wid wertig seyn/ wollen wir hyemit auff gehaben vñ abgetan haben/ vnangesehen/ ob sie lang oder kurz het kommen seind.

ccclxxvij

Item wir wollen nit das auff verleymbter oder verdecktlicher leichtuertigen zeügen sage/ yemandt sol verurteylt werden/ sunder alleyn auff gütter glaubhaftiger zeügesage/ zweyer oder dreyer / die von einem waren wissen sagen/ als hie vor von zeügen am achtundsibenzigsten Artikel gesetz ist.

ccclxxviii

Von vergleichniß der deschwertnüssen so an frembden Gerichten gescheen

Item So fürtet in pünlichen rechtuertigungen der vbelterter/ oder aber in erlangung beraubter od gestolner habe/ wir oder die vnsern an frembde gerichte diser ornung/ vnd den gemeynen Reyserlichen rechte vngemeß/ gehindert verzogen/ oder aber mit überflüssigem kosten beschwert würde/ vñ solche vnzylische beschwerde über vnser od der vnsern gütliche erynderung der billigkett vñnd des rechten/ Auch wie es in sölchen fallen an vnsern gerichten gehalten würde/ nit abgestelt werden wölte/ So dann vnser. Richter/ Amptleüt oder andere die vnsern wan̄ es bey jne zuschulden kome/ gegen der selbē gericht herr schafft (douō sölche vnbilliche beschwerde herkomē/ oder den jren jrer vorigen begegnüß/ der gleichen auch tetten) domit solten sie wider diser ordnung/ noch die phlicht der halb gethan/ nit gehandelt haben/ Yedoch sollen die vnsern gemelte vergleichung nit für nemē/ noch thün mögē/ jne werdt dann d̄ alleyn bestympter vrsachen vnd begegnüß halben/ zuforderst von vns. vnsern nach kommen/ oder vonnsern Hoffreten/ an vnnser/ Statt yedes mals wissentlich beuolhen vnd zu gelassen/ in sölchen fallen vnserne Rete alleyn auf den gütten vrsachen zu obberürter zymlicher vergleichniß Raten vñ beuelb thün mögen/ damit für an destermere gescheüchte werde möchte/ vns vñ den vnsern d̄ rechte zusperren/ oder mit vnbillichen beschwerungen der ander leüt/ nit gern an vns gerichten warten vnd haben wölten/ zubeladen.

ccclxxix

Ir herren denckt an ewer pflicht
Vnd rat das yedem recht geschicht
Förchter gott vnd esyner gericht



Von ratgebung vnser weltlichen Kete: in allen zweiffenlichen peynlichen sachen.

ccxxvij

Item in allen peynliche sachen/ darynnen vnser Amtleut/ richter vñ vreyler zuhandeln oder zuerkennen irrig vñ nit verständig würde/ Vnd darinb vnser weltlich Hoffrete vmb rath ersuchen/ Sollen vnser Kete/ alles inbringen der teyl/ auch gestalt/ vñ gelegenheit d'sachē/ in schriften gründig vnderricht werden das sie alles fleissig vberschen/ vñ alßdān vnnserm Ambman (was jme zuhandeln gebürt) auch dem Richter vñ gericht/ was in dem fürbrachten fal das recht sey schriftlich anzeigen/ Nach dem solche schlechteleut/ als gewonlich an den Halsgerichten sitzen/ durch beschreibung einer gencinen ordnung begreiflich vñnd gründig mit souil vnderwisen werden kunnen/ do mit sie ist

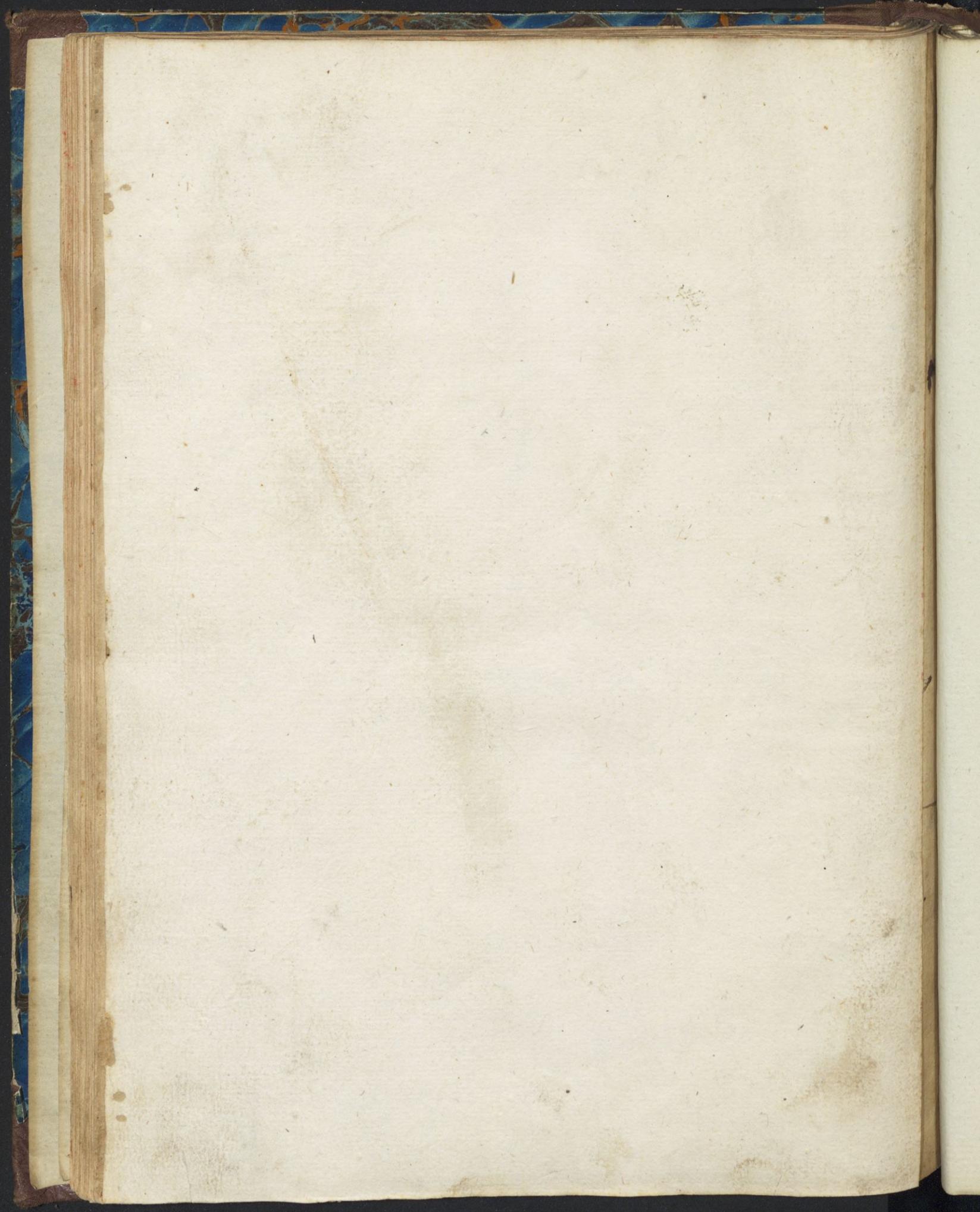
allen frigē vnd zweiffenlichen sellen rechtmessig vrtel erfundē vñ aussprechē mögen/ Es sol auch der bericht nach/ so also durch vnser Rete beschicht/ vnser Amptman (so vil jne angeet) hadeln/ vñ die Schöffen (was ir rechtlich erkent/ nūß betrifft) ir vrteyl darnach sprechen/ Wir wöllen auch das dieselben vnser Rete (bey der berürten massen Rath gesucht würdet) mit irem ratschlag/ vñ dan auch vnser Amptleüt Richter vnd vrteyler mit irer handlung vnd erkennen gütten getrven fleiß ankeren/ domit nach irem besten versteen/ den Kaiserlichen geschrieben rechten/ oder aber gütten vernünftigen nützlichen gewonheiten/ die den gemelten rechten/ vnd diser vnser ordnung nit widerwertig sein/ auf das gleichest vnd gemessest gehandelt vnd gericht/ auch die rechtlich handlung durch sie sempelich oder sunderlich geuerdlicher weise/ nit verzogē werd/ Als dz alles allen sölchen vnsern weltlichen Rethen/ vnd darzü den Amptleütē Richtern vnd vrteylern/ so ydes mals in berürten sachen zuhandeln/ ratschlagenn oder erkennen angesucht werden/ yezo alßdan/ vnd dan als yezo/ in krafft diser vnser Reformacion/ bey iren pflichten/ domit sie vns/ vnsern nachkommen vnd Stift verwandt/ auff das fleissigst vñd ernstlichst befolhen sol sein/ Es mögen auch dieselben vnser Rete (wo sie das not bedünkt) beyandern rechtge lerten vnd verständigen gemelter irer ratschleghalben/ rats gebrauchen.

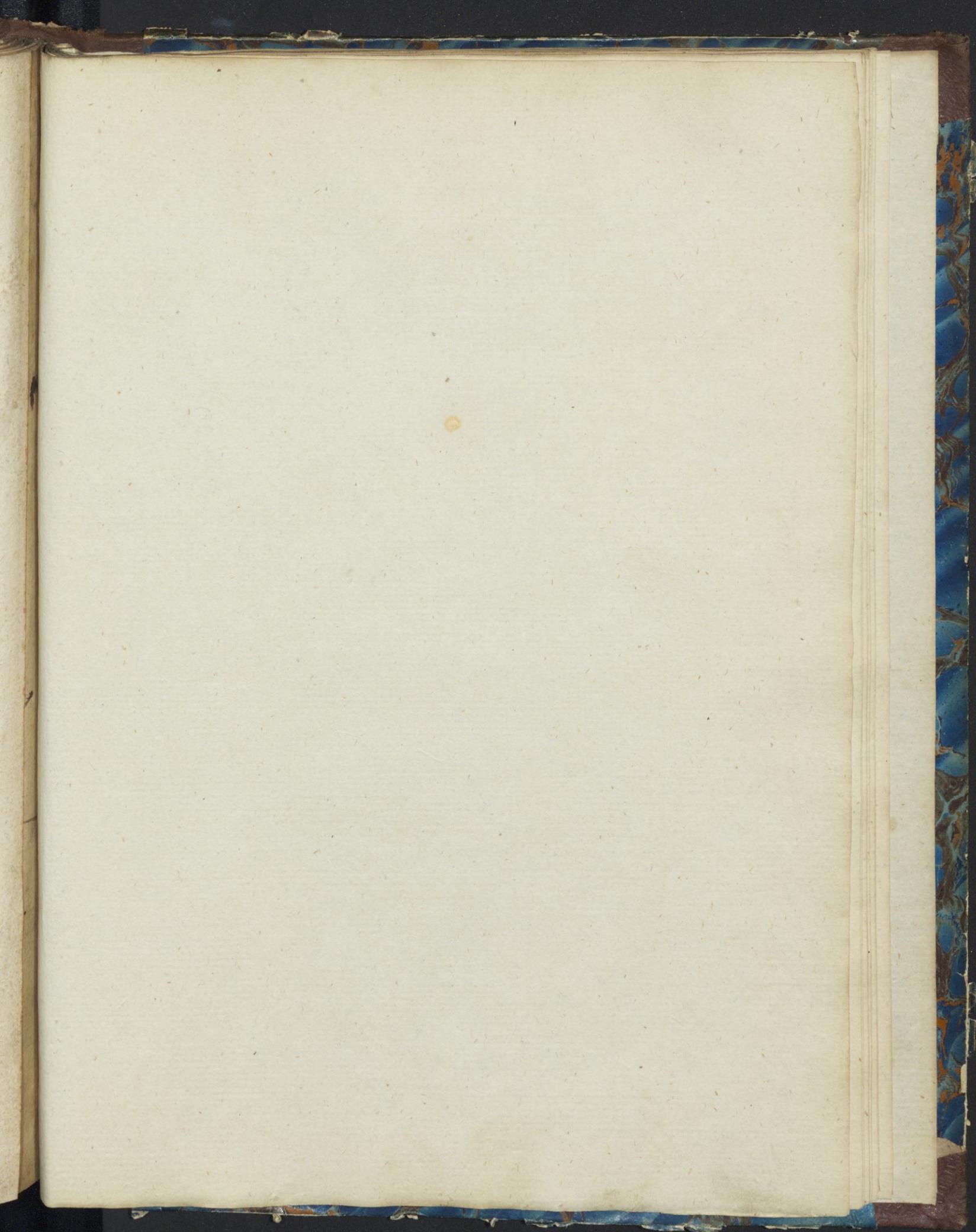
Itē wo vnser Amptleüt Castner Richter oder schöffen/ in verstandt diser vnser ordnung (ee es zu sellen kumpt) zweifelich würde/ sollen sie bey vnsern Rechten erclerung suchen/ wann es ist not/ das sie also mit vberlesung vñ nachfrage zu rechtem verstandt diser ordnung/ gütten fleiß/ vor begebung der geschicht gebrauchen.

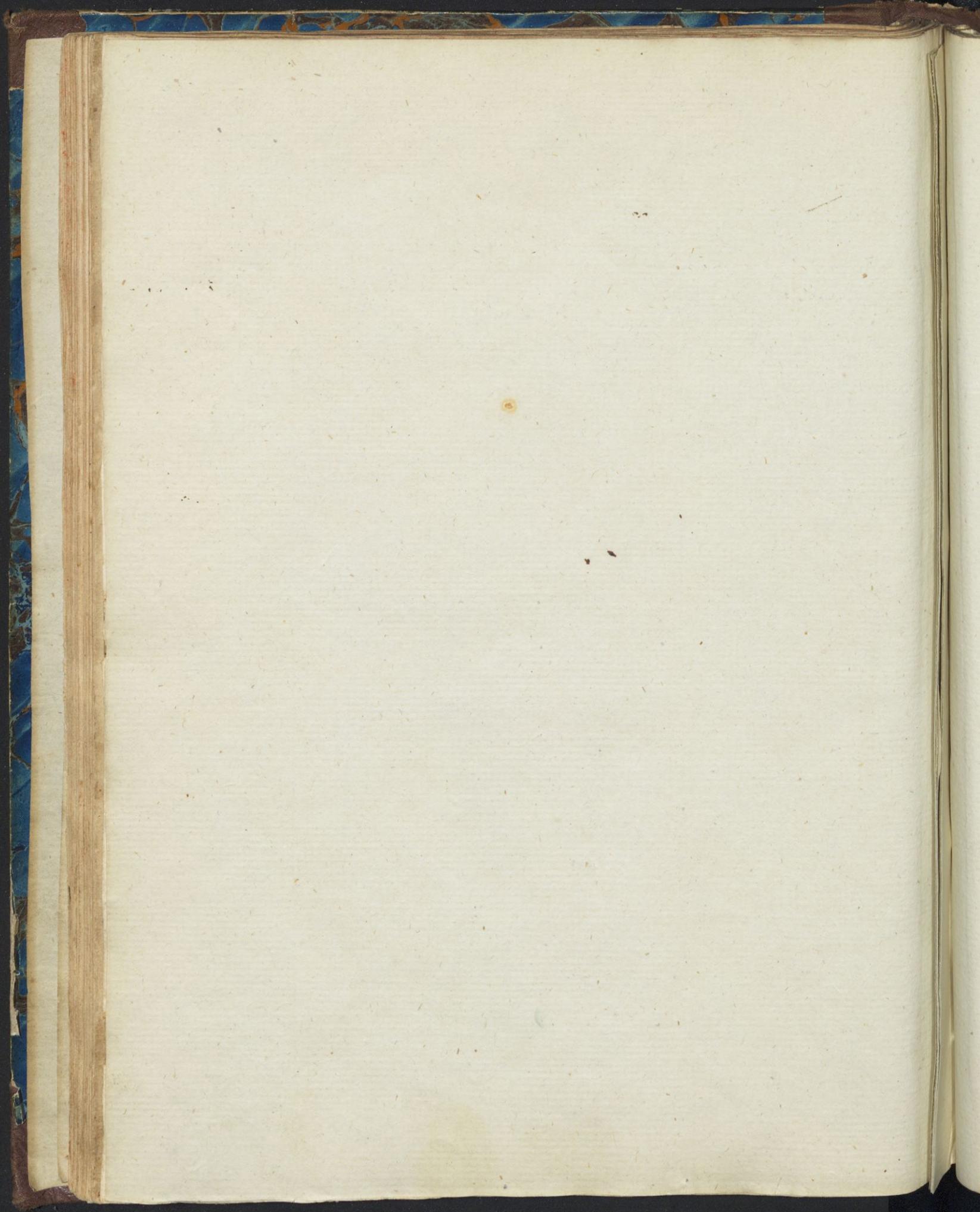
Vnd damit in vnsern Halsgerichten/ in diser vnser ordnung wissen gehapt/ auch (so dieselbig vorgeter massen aufgangen ist) fürter darnach gehädelt vñ gericht werde/ So haben wir die/ im druck zu manigfeltige/ vnd fürter in vnser Ampt vnd Halsgericht zuschicken versügt/ yedoch behalten wir vns vnd vnsern nachkommen beuor/ solch ordnung zu erderen/ meren/ vnd myndern.

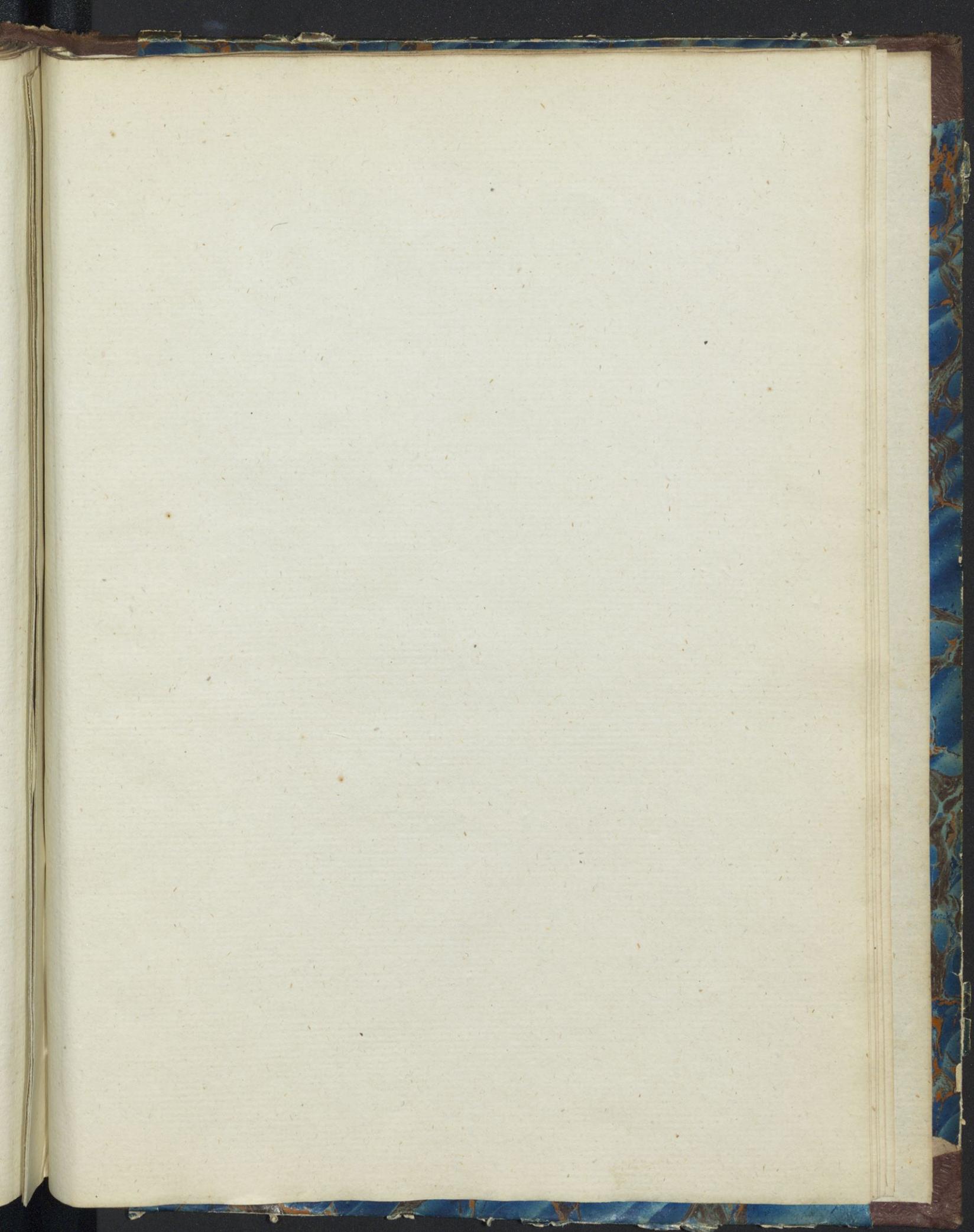
Getruckt zu Wenz durch Johannem Schöffer auff Laurencij im Jare
do manzalcnach der gebürt Cristi Fünfzehenhundert vnd zehn Jare.

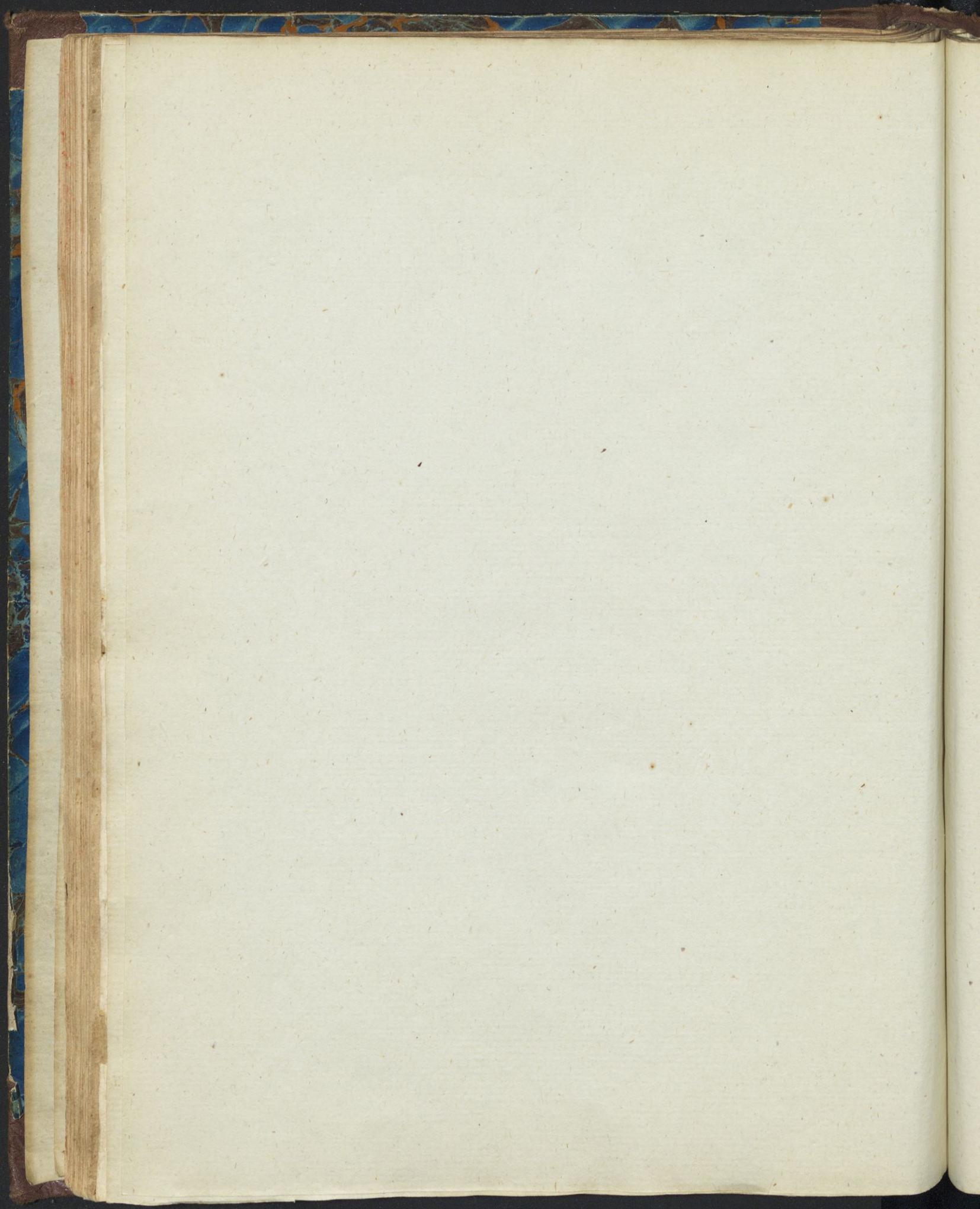


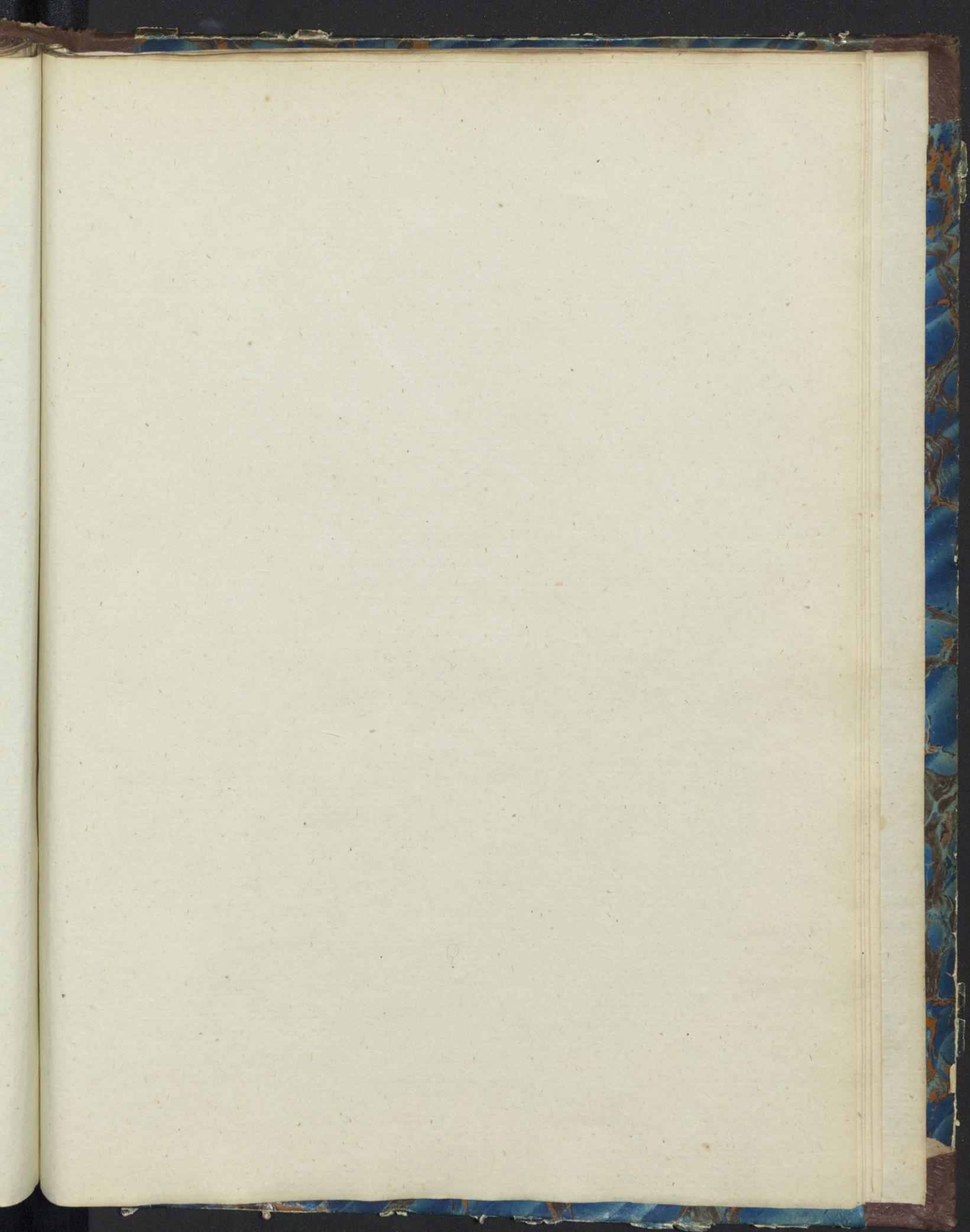


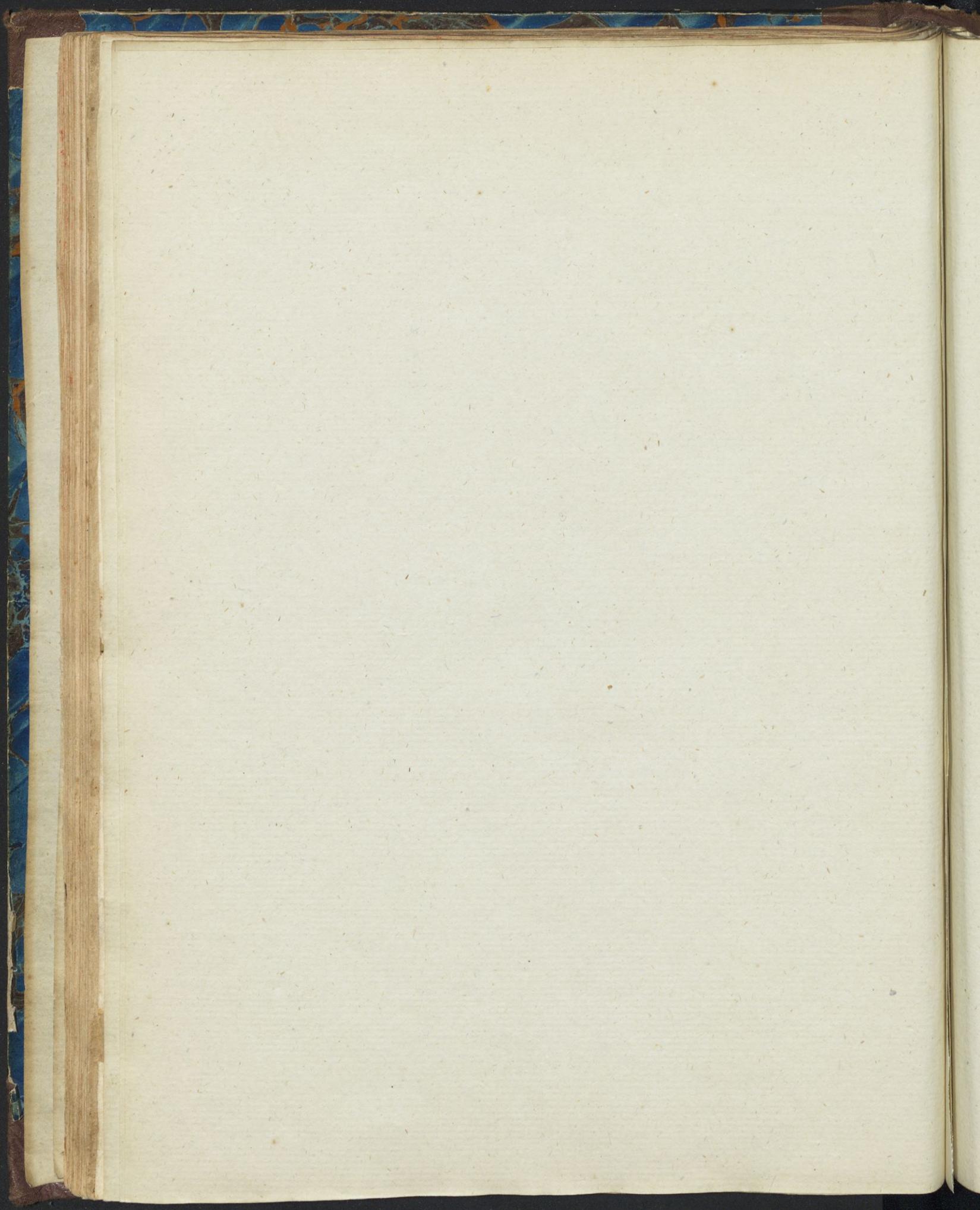


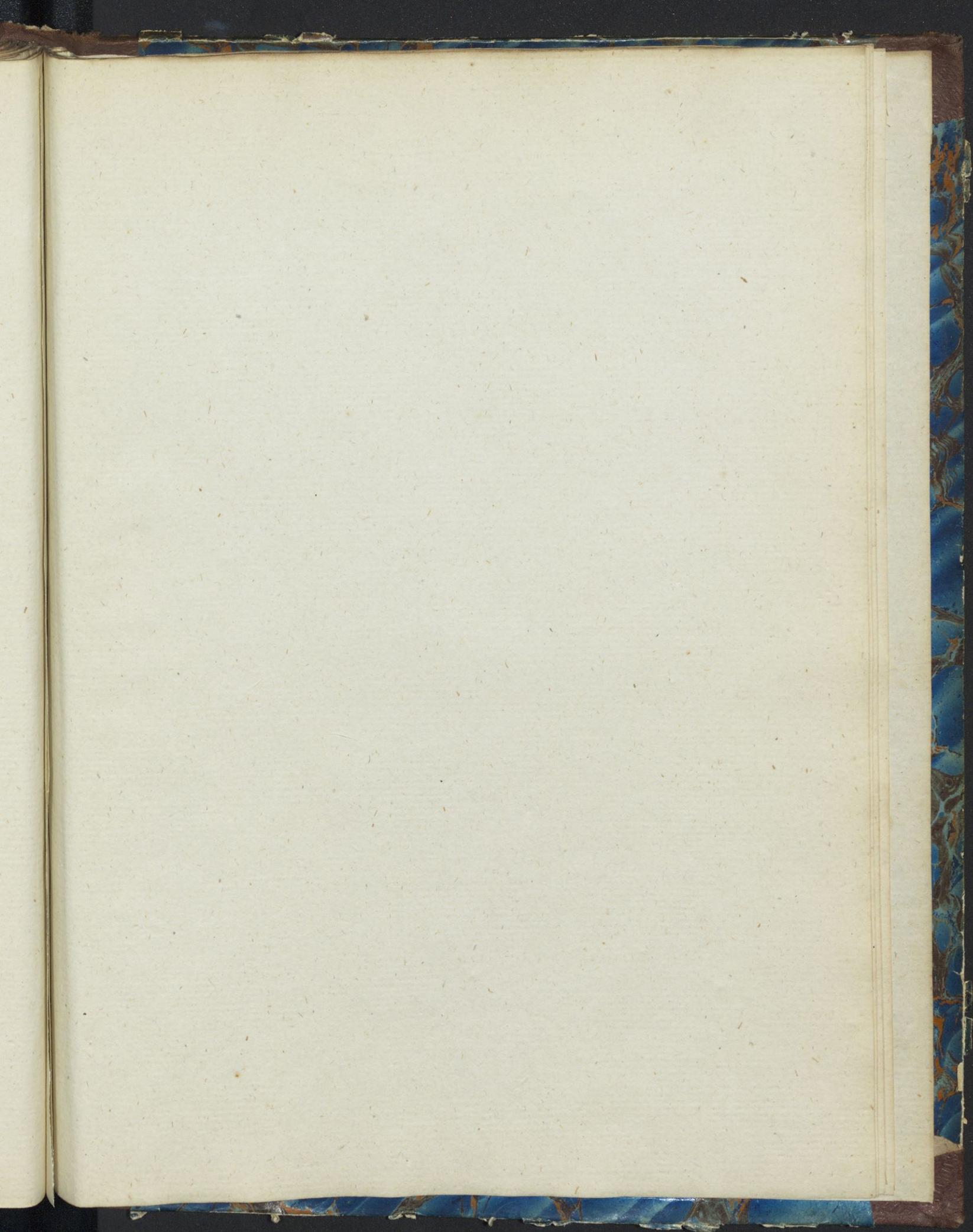


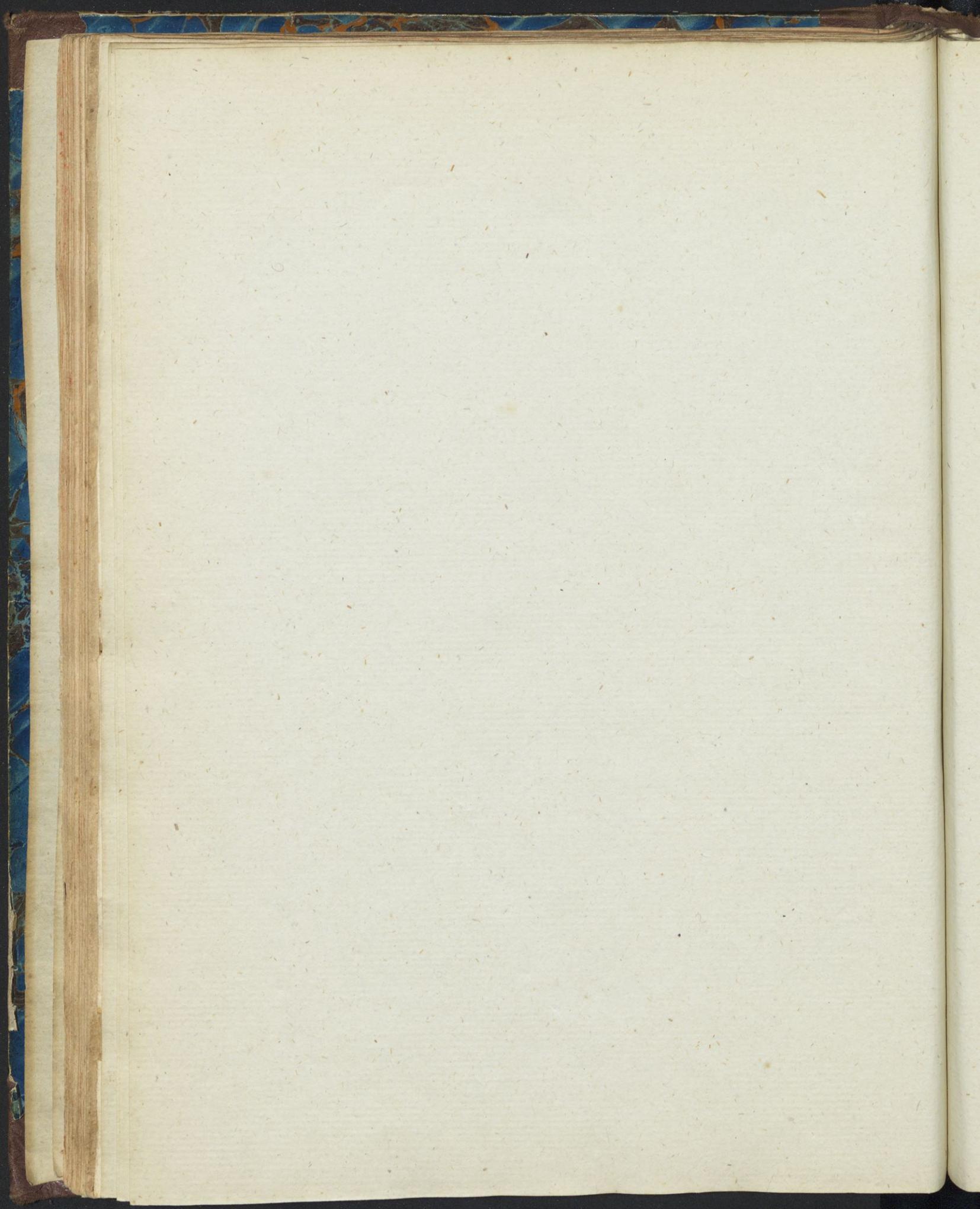


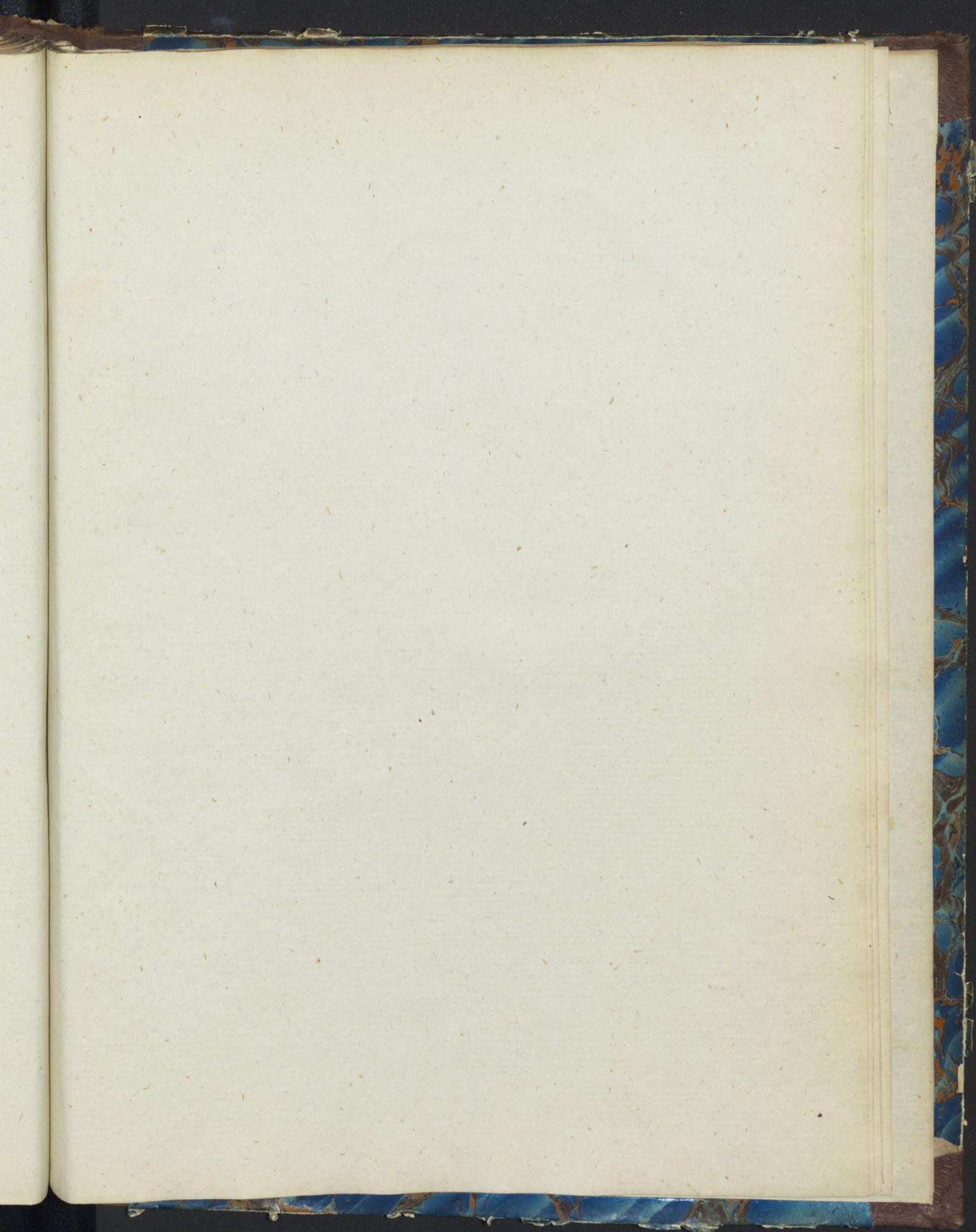


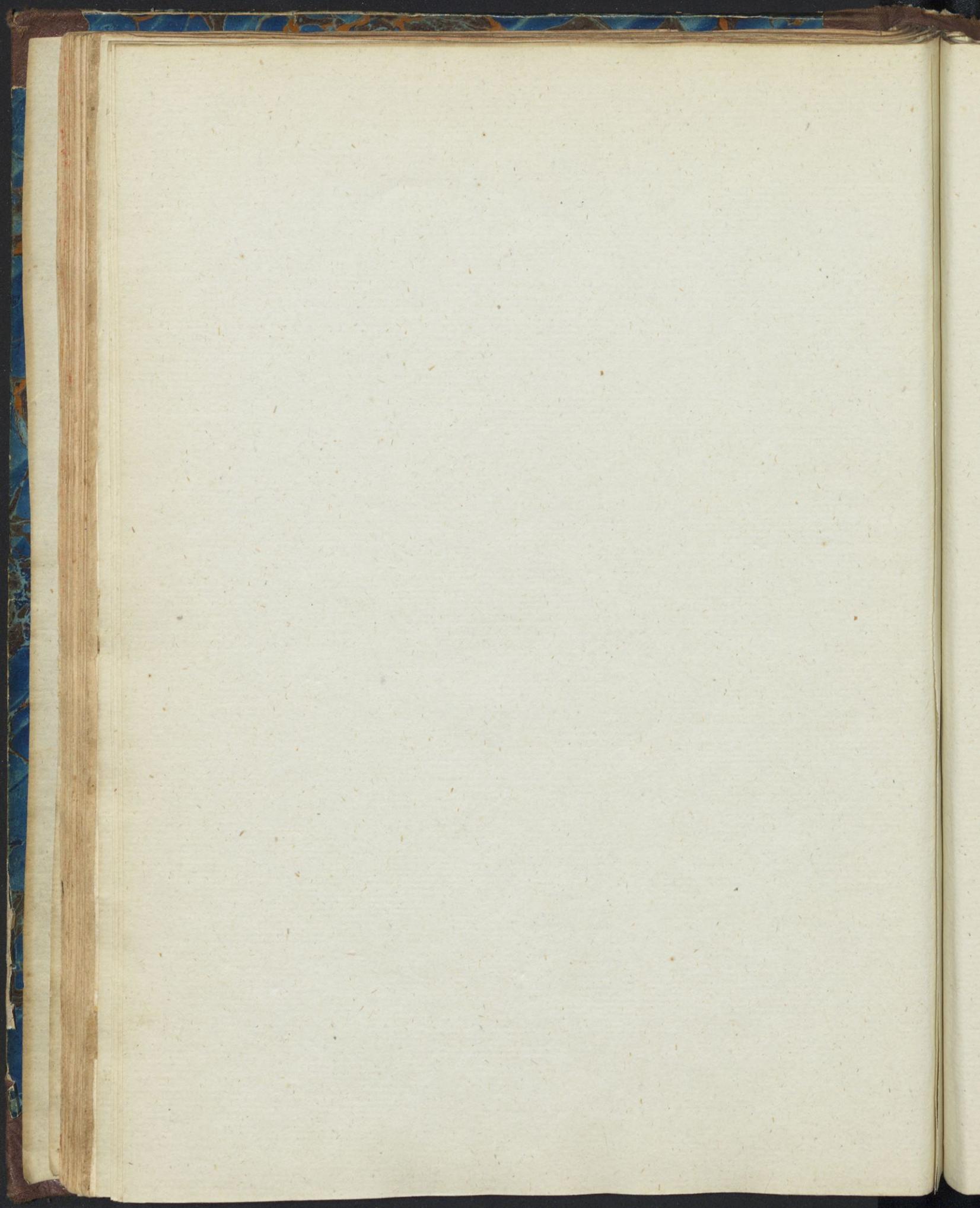


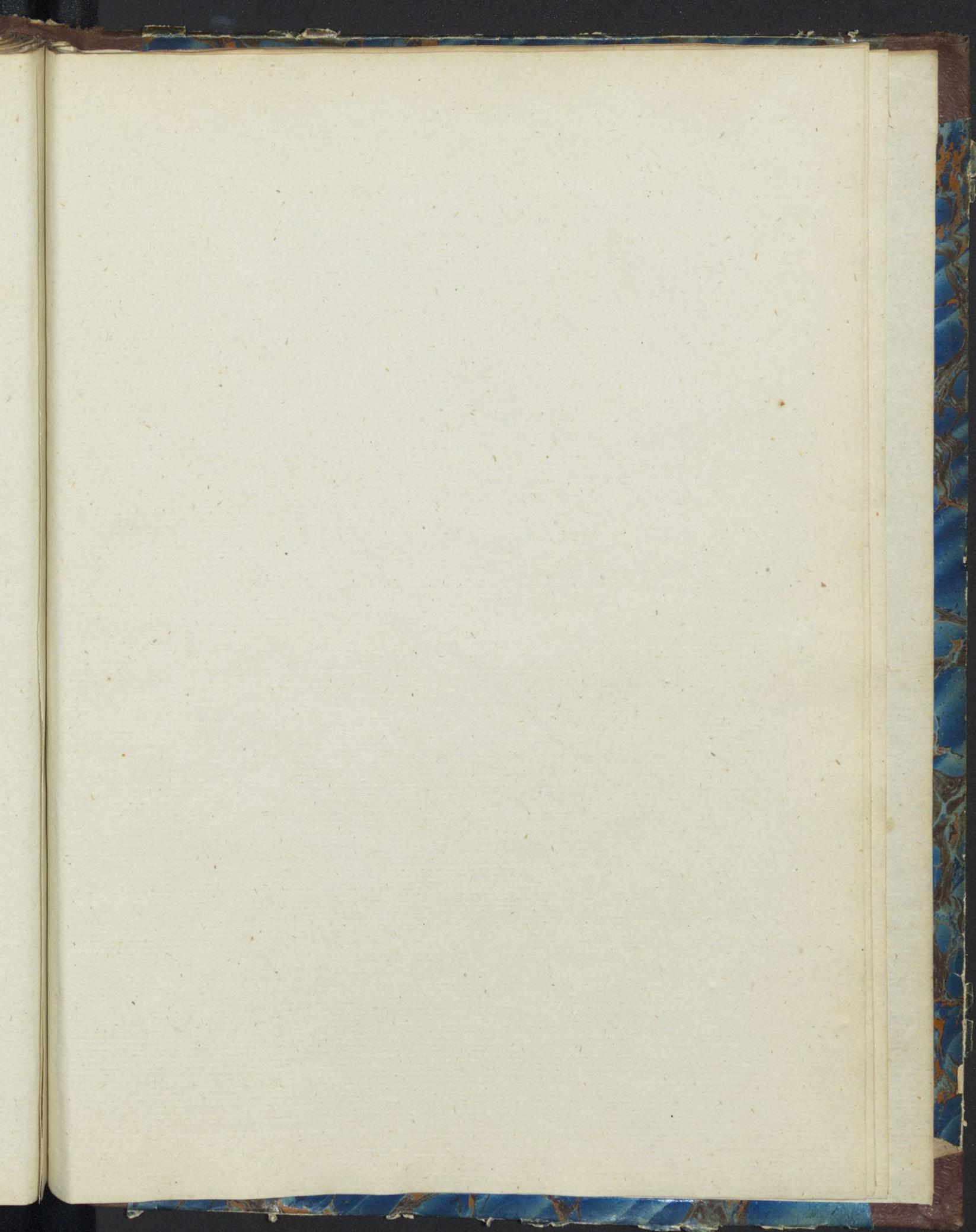


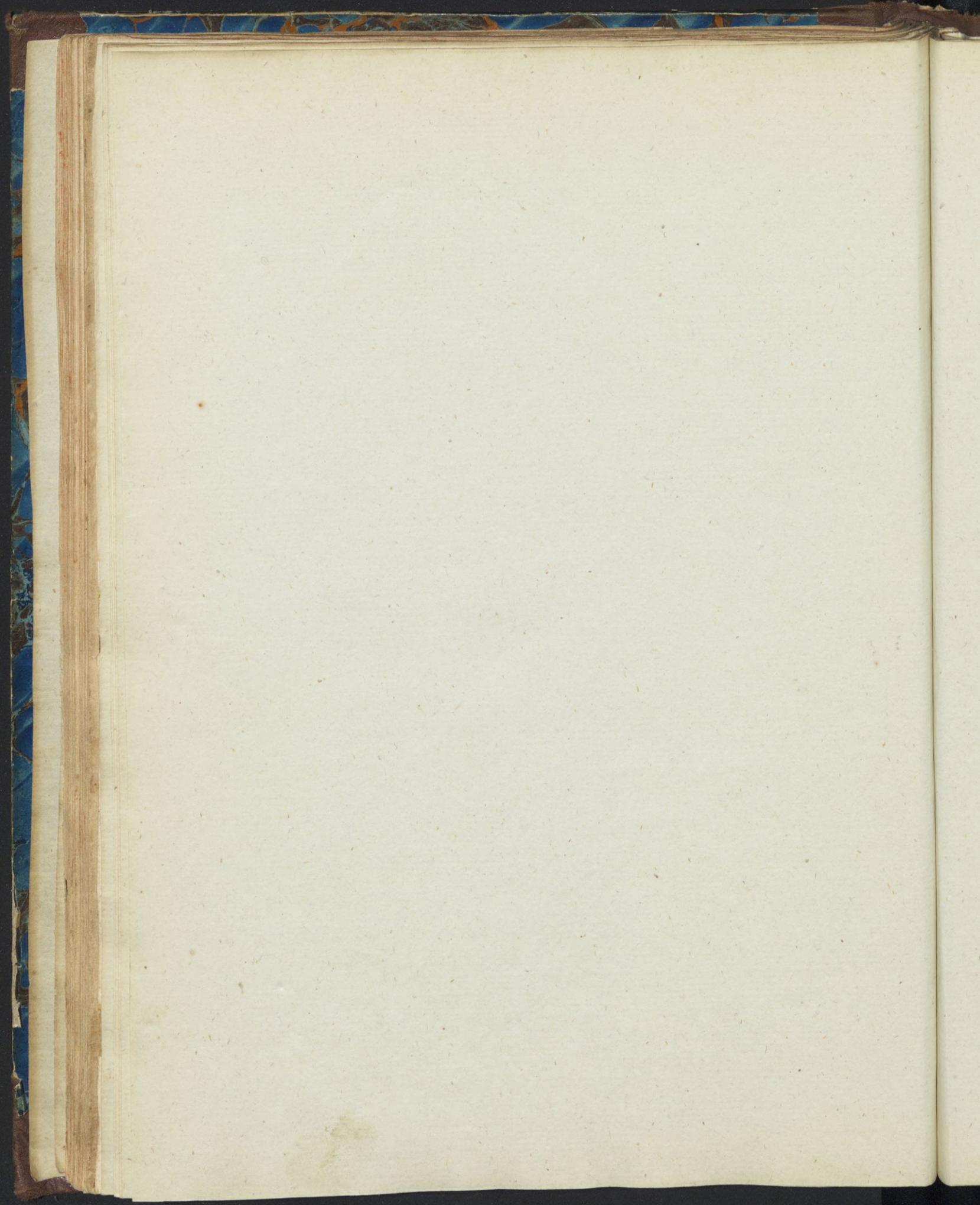


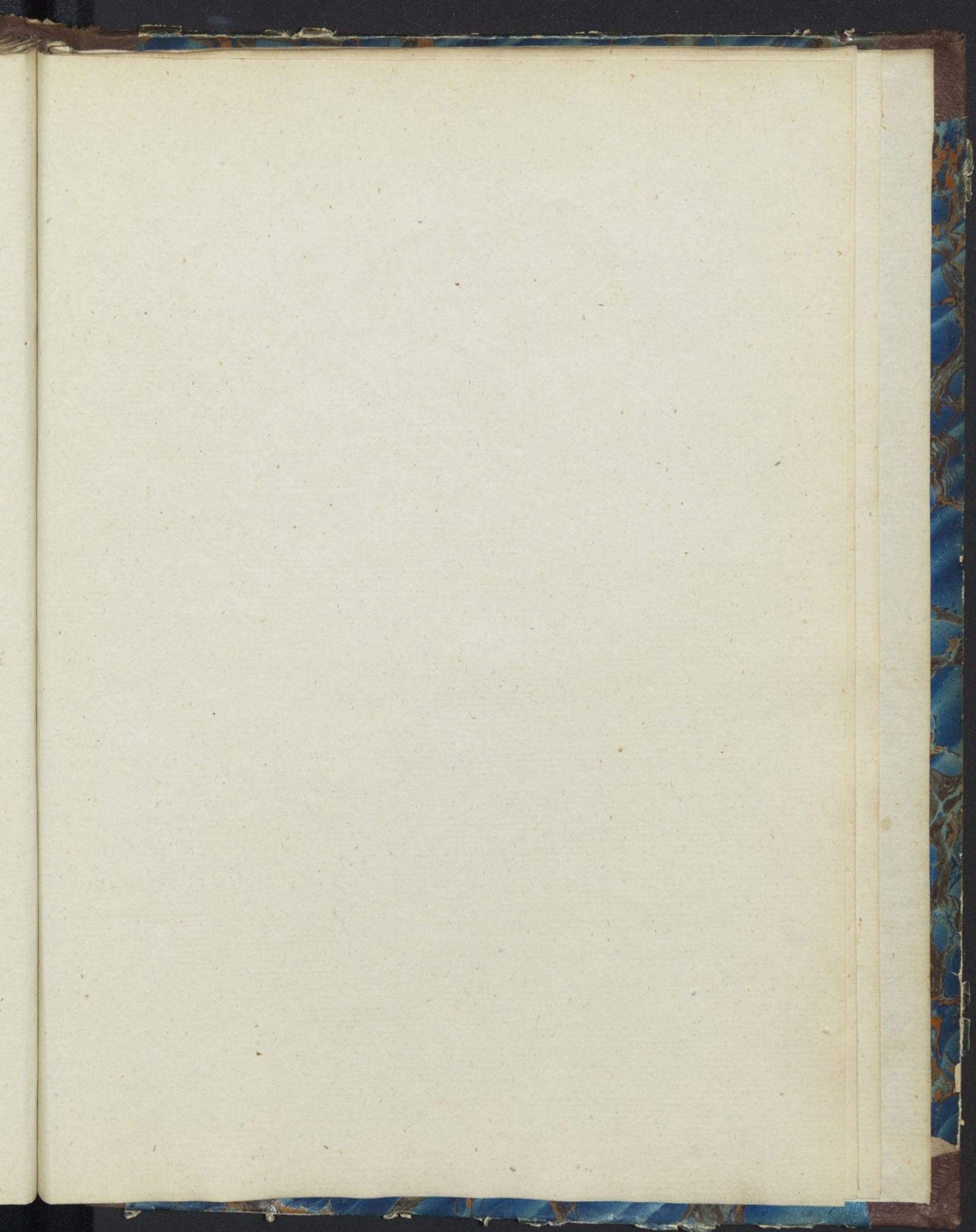


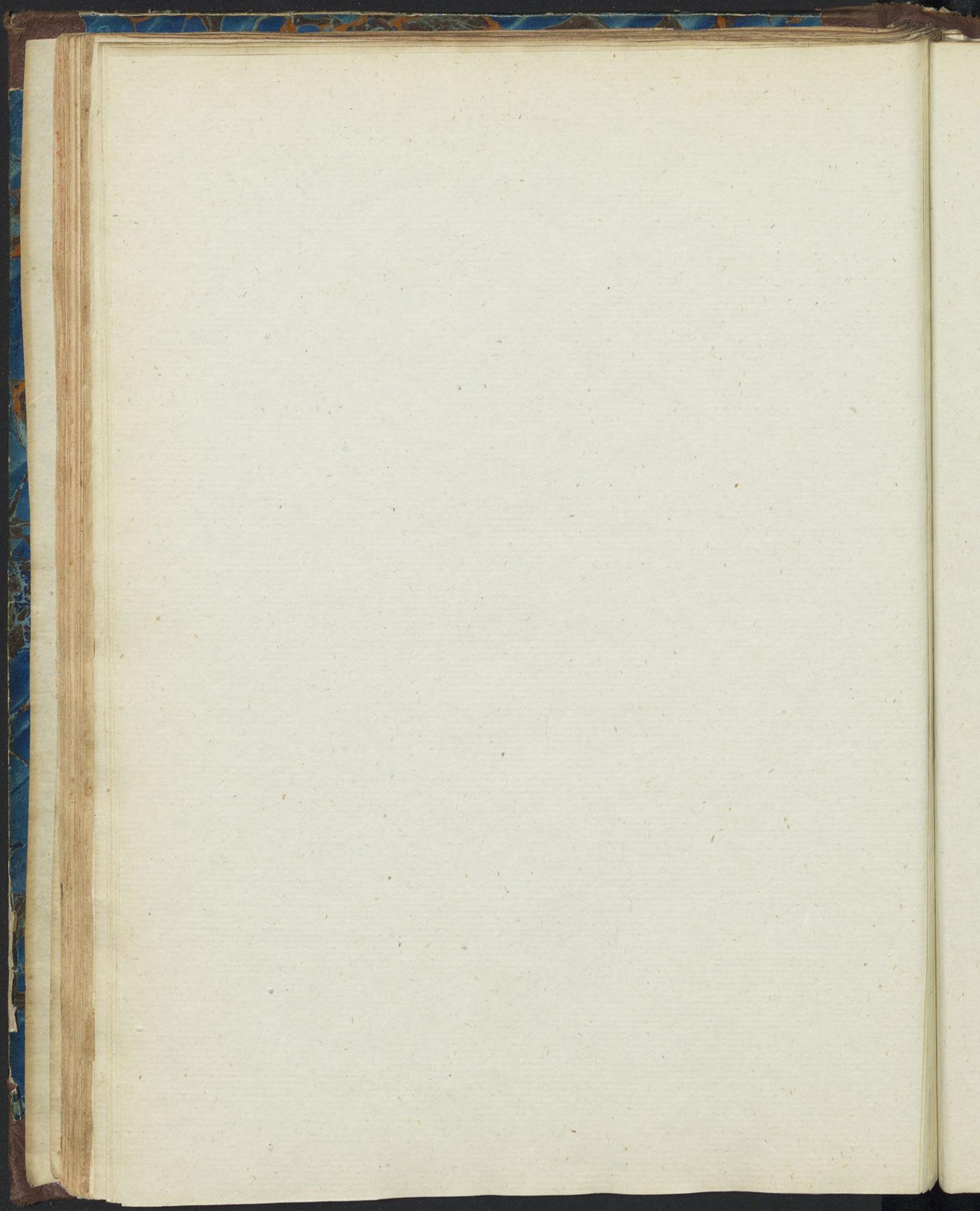


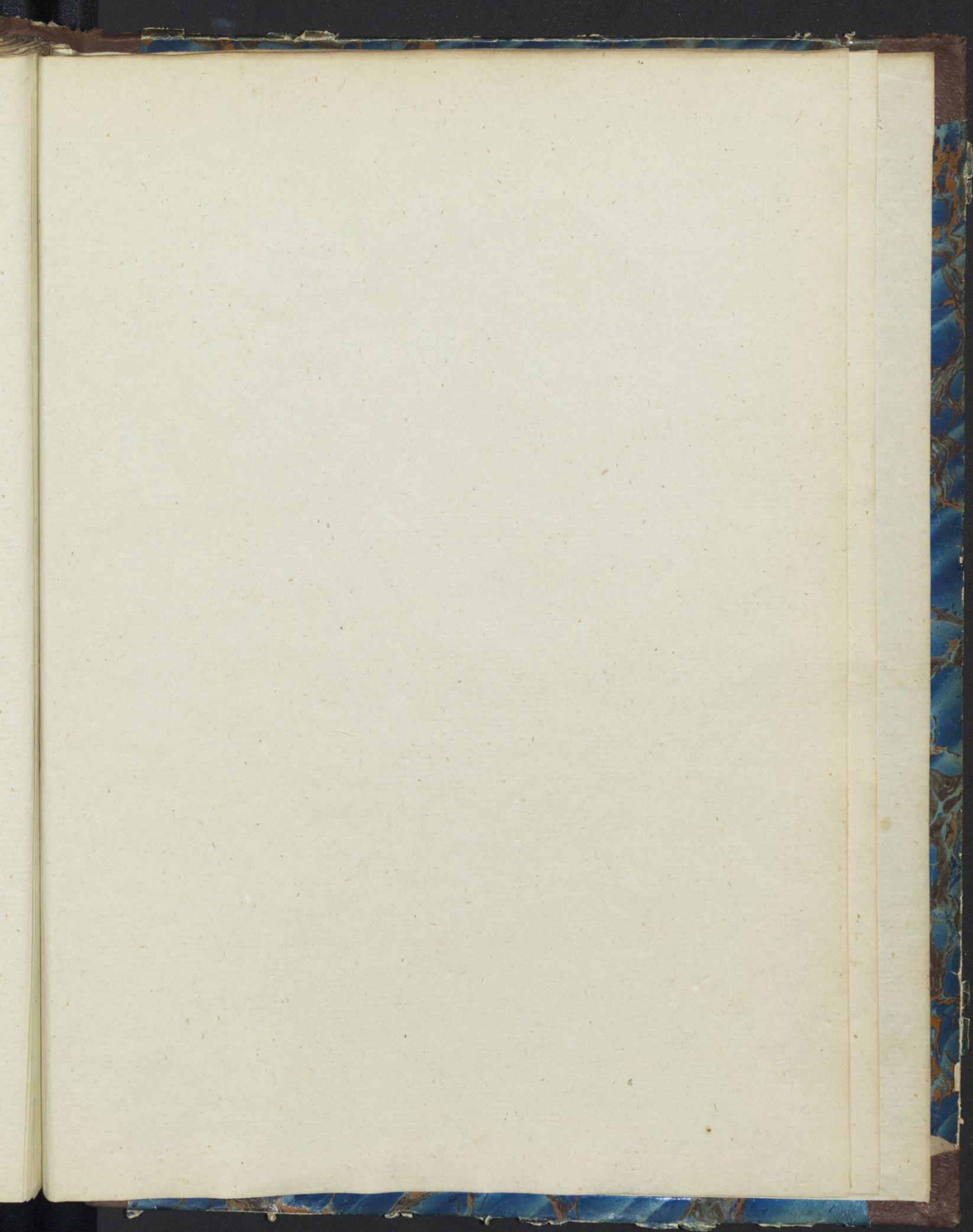


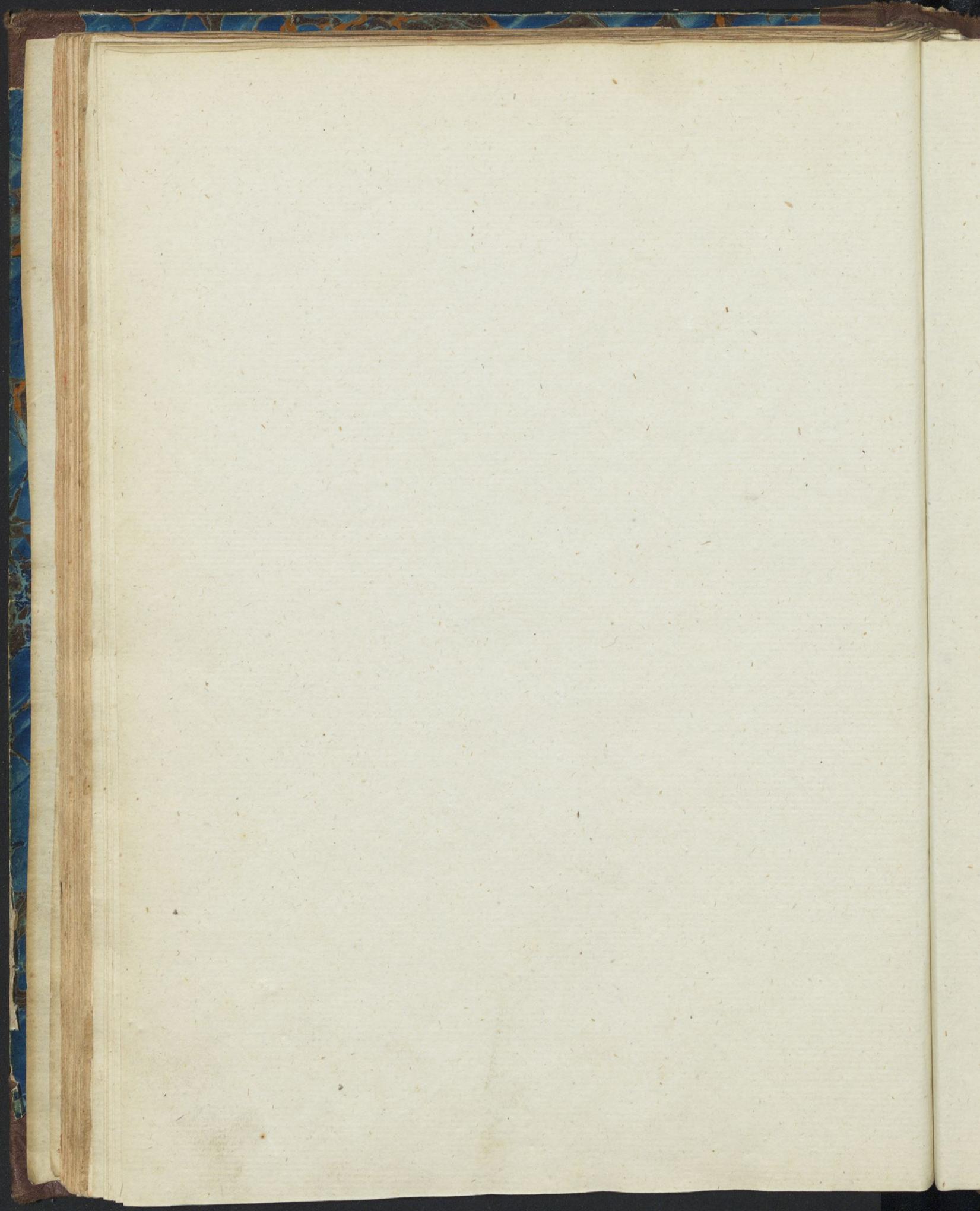


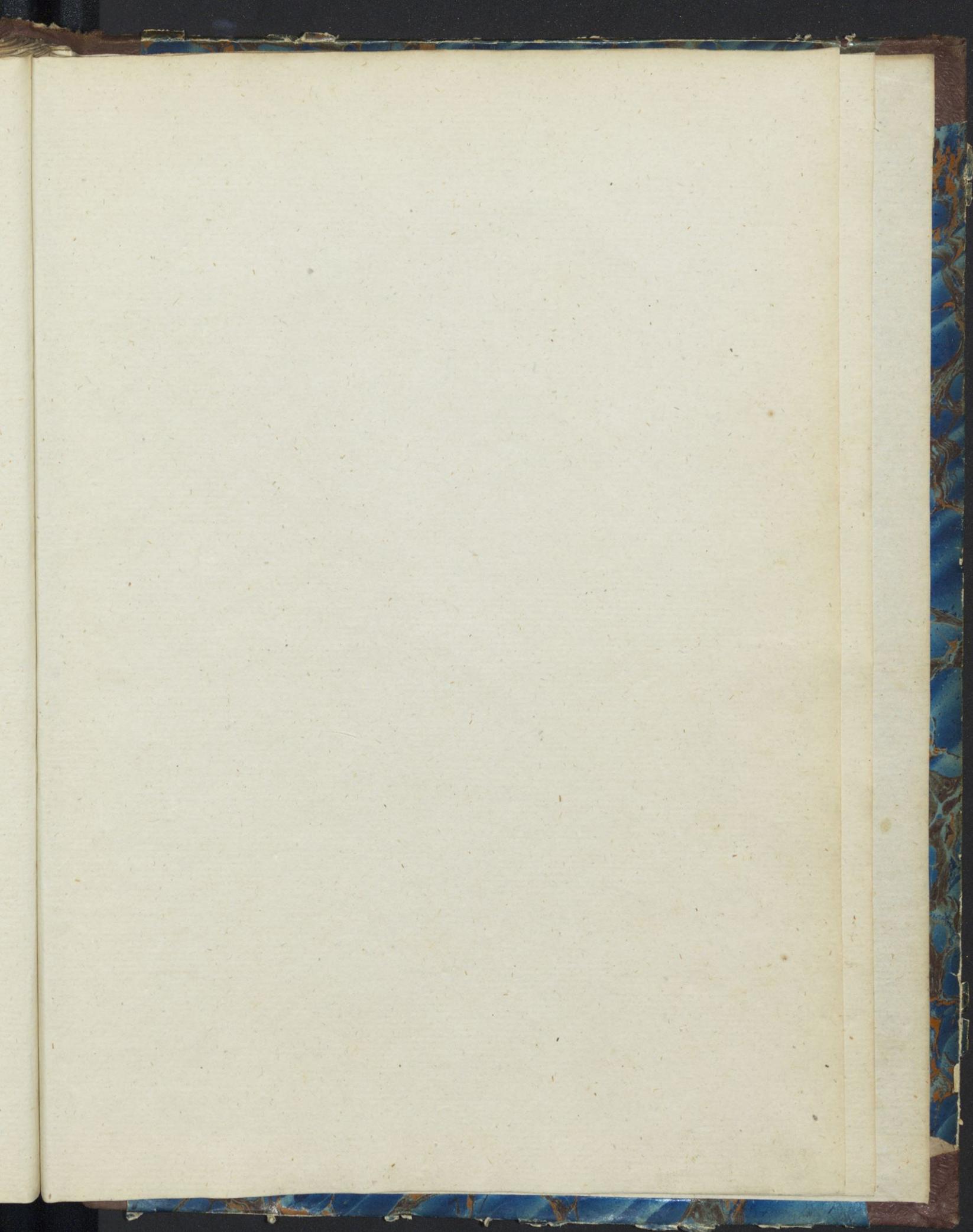


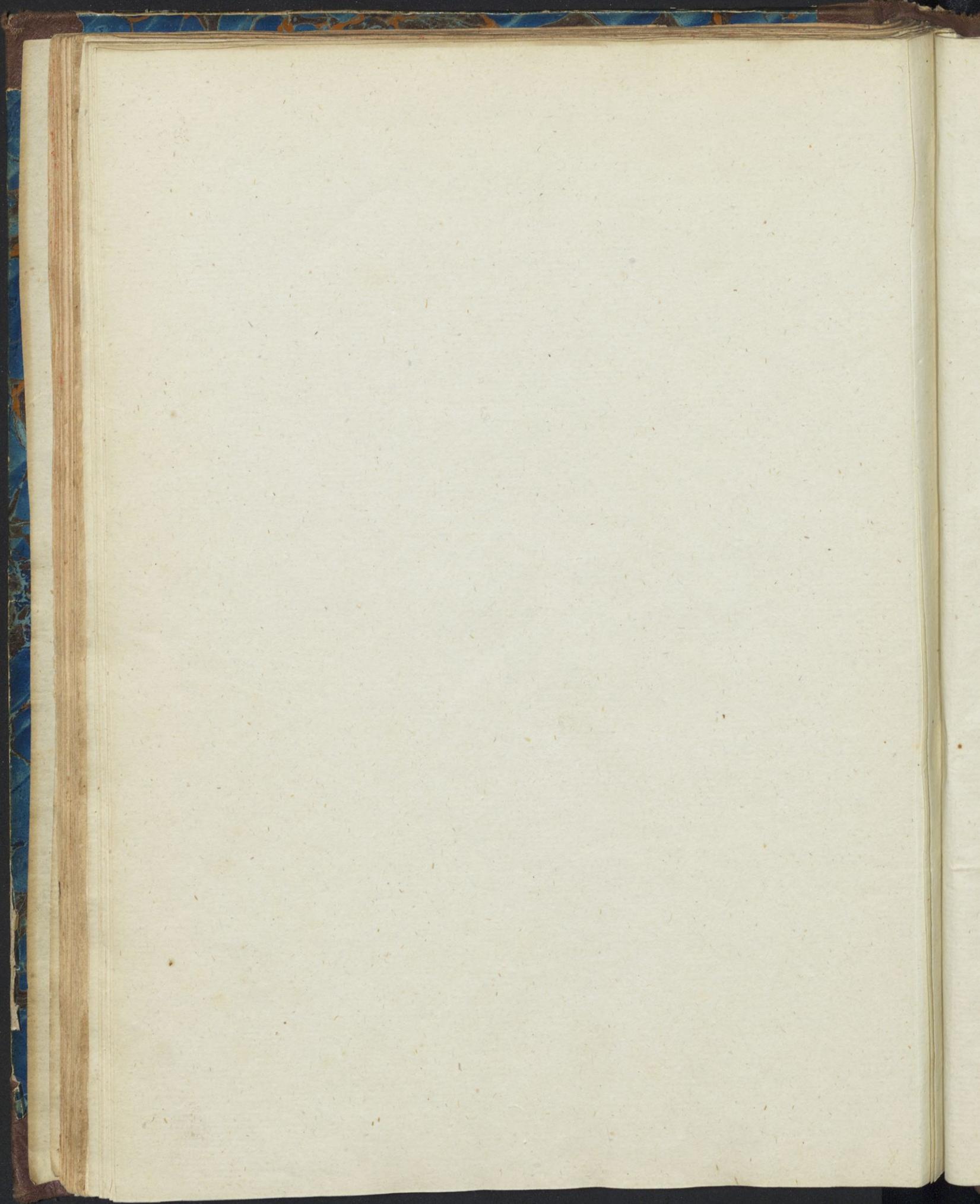


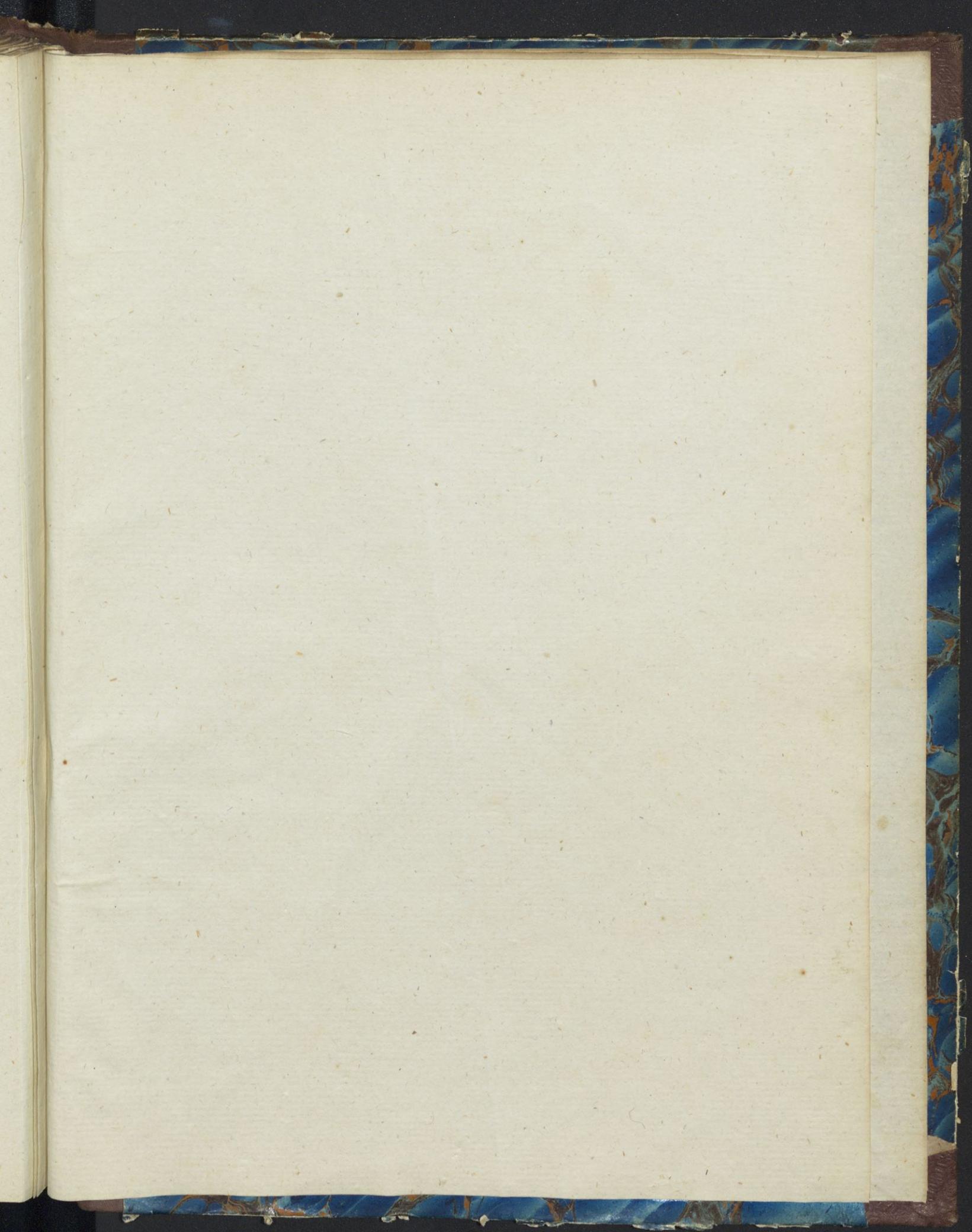


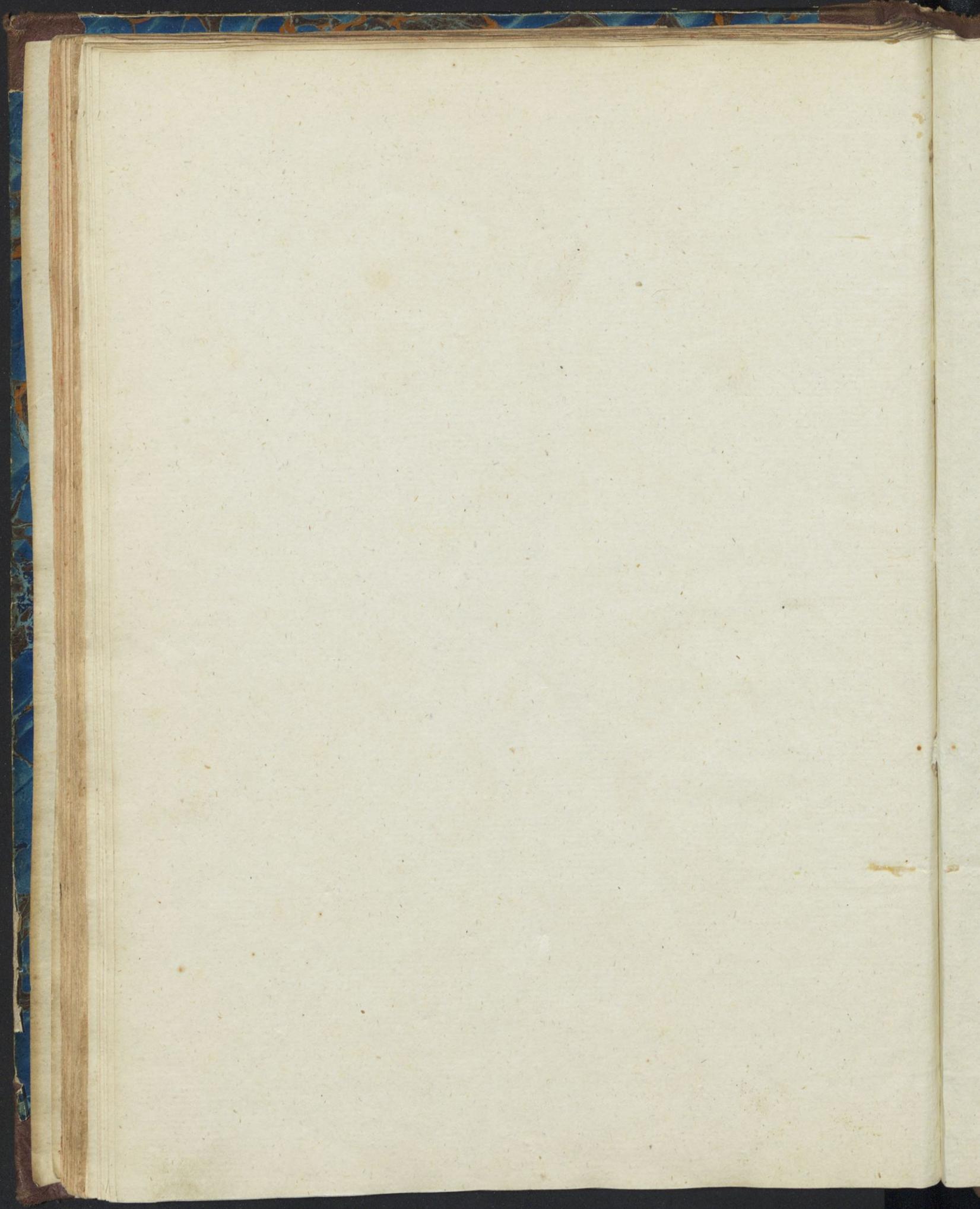


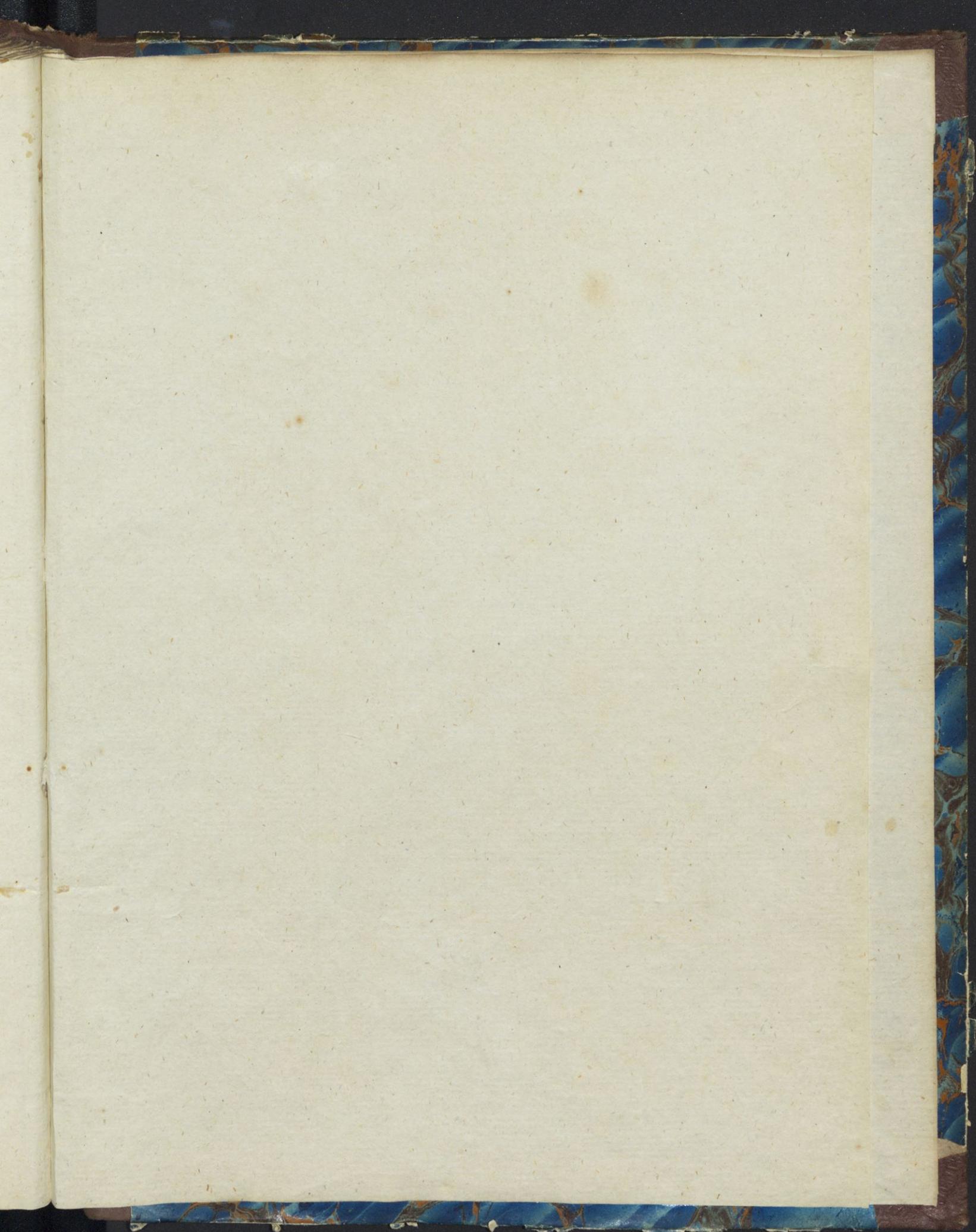


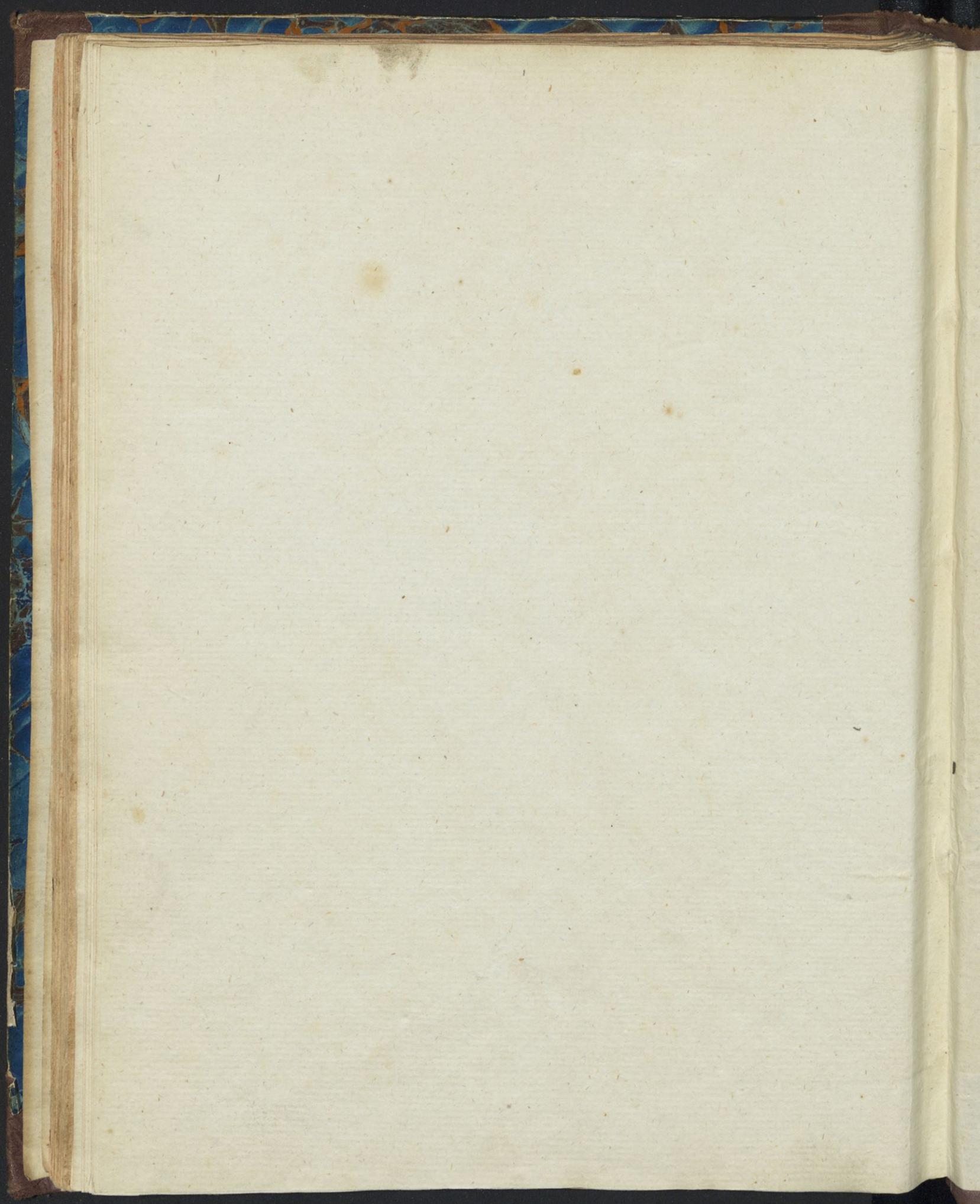




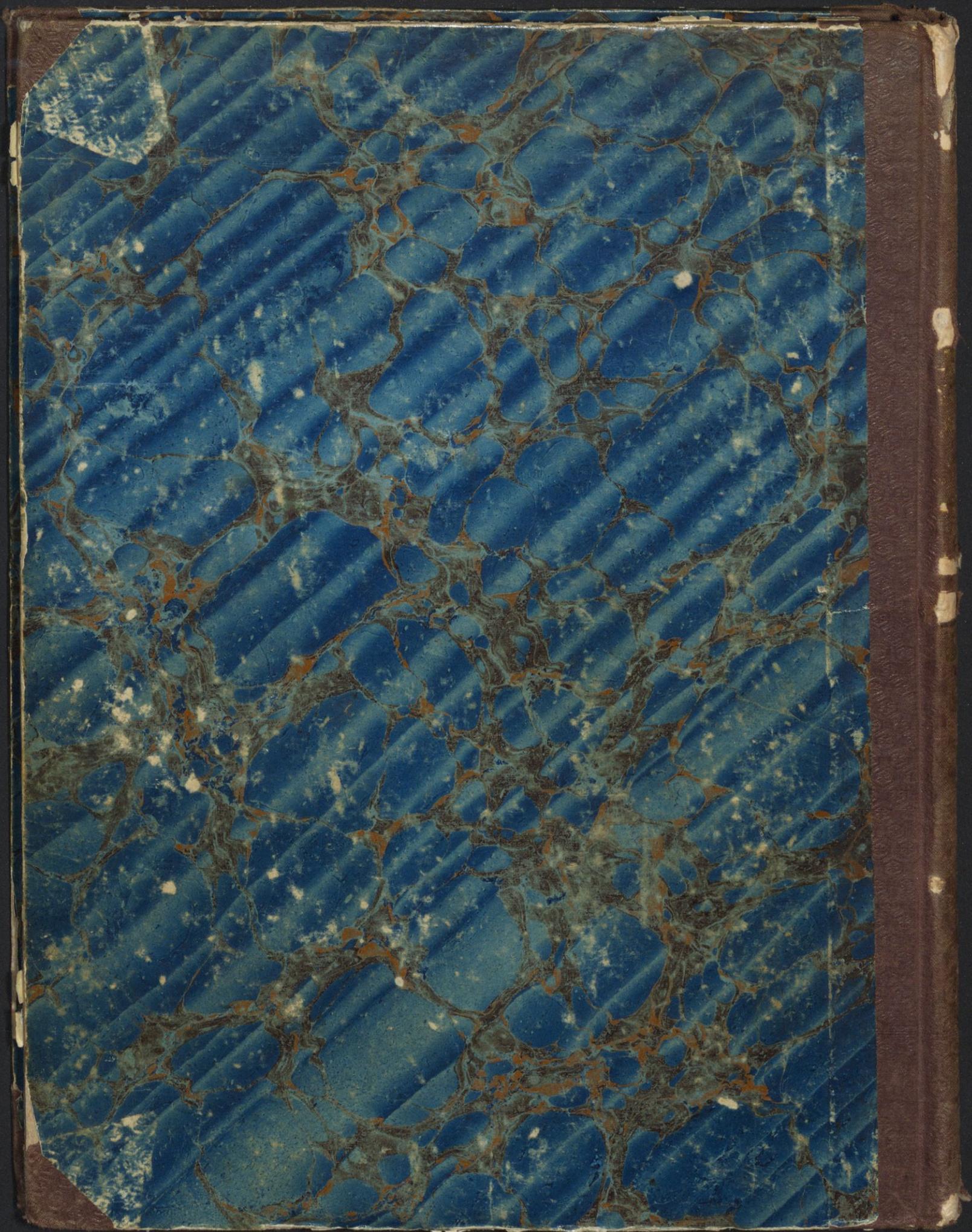








C - D



Q. x
6.
Schwarzen
Gamberg
algerisch
rednung
olisch.